



# kultur

## BEGEGNUNGEN



### BILDENDE KUNST

Jürgen Welker S. 03 | Christopher Thomas S.07  
Bernd Nestler S. 17 | Gunnar Klätte S.19



### FILM

ALPHABET S. 18 | Michael Haneke S. 23



### JUGEND

Jugendsinfonieorchester S. 04 | Antonia Leitner S. 04  
Lorenz Höss S. 05 | Sebastian Pilz S. 05



### LITERATUR

Martin Calsow S. 21 | Seeschreiber S. 21  
Marie Luise von der Leyen S. 22 | Lese.Zeit S. 22



### MUSIK & TANZ

Regine und Michael Martin Koffler S. 06  
Tanzwerkstatt Gmund S. 08  
Monika und Hans G. Hering S. 16



### VERANSTALTUNGEN

Seite 09 bis 14

Die Missstände in unserem Land, auf dieser Erde und unserer Zeit reichen von A wie Armut über G wie Gier und K wie Konsumdenken bis hin zu Ü wie Überwachung und Z wie Zerstörung. Es wäre kinderleicht, eine ABC-Liste aufzustellen und viele Buchstaben würden mehrfach besetzt sein. Die Palette betrifft den Einzelnen ebenso wie das Große Ganze, dem sich der Einzelne ausgeliefert sieht.

Und langsam begreifen die Menschen, die sich der Verantwortung für unser Leben und das unserer Enkel bewusst sind, dass ein Wandel von oben kaum zu erwarten ist. Die Macht-habenden in Politik und Wirtschaft verlieren zunehmend das Vertrauen der Bevölkerung. Eine Ausnahme scheint der neue Papst Franziskus zu sein, der neugierig machende Worte von aktiver Nächstenliebe spricht.

Was deprimieren könnte ist, dass schon vor über 40 Jahren Stimmen laut wurden, die einen Wandel der Gesellschaft für dringend notwendig hielten. Das waren zum einen Intellektuelle, wie der *Club of Rome*, der sich mit dem Bericht „Die Grenzen des Wachstums“ schon früh zu Wort meldete. Aber die apokalyptischen Prognosen von Überbevölkerung, Ressourcenknappheit und Klimawandel verhallten damals 1972 ungehört. Die andere Bewegung waren die Studenten der 68er, die ein neues vom Mief ihrer Eltern und der Obrigkeit befreites Leben propagierten. Einfluss auf einen allgemeinen Wandel der Gesellschaft zum Positiven hin bewirkten auch sie nicht. Heute sind die Altachtundsechziger zumeist angepasste Familienmenschen mit Reihenhaus.



Vor einem Jahr meldete sich der *Club of Rome* mit einem neuen Zukunftsszenario, nach dem es spätestens 2052 zum großen Kollaps, aber vermutlich schon in den dreißiger Jahren zu einer Revolution kommen werde. Problempunkt 1 ist jetzt der Klimawandel.

Neben den prominenten Denkern des *Club of Rome* haben in den vergangenen Jahren zahlreiche Initiatoren von Think Tanks auf die Probleme der Zeit und Lösungsmöglichkeiten aufmerksam gemacht. Ob Futur2 oder Denkwerk Zukunft, ob Global Challenge oder die Transition-Bewegung, „Change“ oder Wandel ist in aller Munde. Entsprechende Zeitungen wie *Oya*, *Brennstoff* oder *Wir* informieren Interessierte über neue Gedanken, Bewegungen, Gemeinschaften und vieles andere mehr. Die Zivilgesellschaft formiert sich.

Wer also wirklich will, kann etwas zum Wandel und damit zum Überleben auf diesem Planeten

beitragen. Meiner Meinung nach ist der wichtigste Schritt, das eigene Denken und Handeln zu überprüfen. Fangen wir doch ganz klein an. Der österreichische Autor Peter Turrini sagt: „Wir haben zwischen uns Berge von Vorurteilen und

keit und Gerechtigkeit ist steinig. Denn in der Gesellschaft ist der Angesehene, der das Finanzamt betrügt und den Autohändler zum Dumpingpreis herunter handelt. Woran liegt das? Ich meine an der Erziehung von klein auf zum

# WANDEL



„VINCENT CALLEBAUT ARCHITECTURES – WWW.VINCENT.CALLEBAUT.ORG“

Die ökologisch nachhaltigen Projekte des 1977 in Belgien geborenen Architekten Vincent Callebaut wurden bereits mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet.

Oben: Coral Reef, Haiti. Inspiriert von der Struktur einer Koralle zeigt sich der Entwurf für ein neuartiges Wohnprojekt im krisengeplagten Haiti, das bis zu 1.000 Erdbebenopfern und deren Familien eine neue Heimat bieten soll.

Links: Bionic Arch, Taiwan. Der nachhaltige Wohnturm soll in der Millionenstadt Taichung als städtische Oase für Lifestyle, Innovation, Kultur und Biodiversität erbaut werden.

Erwartungen aufgebaut, so dass wir den Anderen gar nicht mehr wahrnehmen. Daraus folgen Angst und Verdächtigungen. Machen wir es anders, haben wir Vertrauen.“ Daraus kann gemeinschaftliches Handeln werden.

Und nehmen wir den anderen wahr, anstatt ihm unsere Haltung aufzuzwingen. Offenheit im Denken führt zu neuen, überraschenden Ansätzen.

Bei den Menschen, die sich verantwortungsbewusst um eine lebbarere Zukunft bemühen, habe ich zwei Gruppen kennen gelernt. Die einen, die Missstände aufdecken und die anderen, die es einfach anders machen. Sicher ist beides richtig und wichtig. Missionarisches Gehabe aber zeitigt nur wenig Wirkung.

Der Münchner Filmregisseur Bertram Verhaag hat jahrelang mit seinen Filmen voller Engagement gegen die Grüne Gentechnik gekämpft. Diese Filme waren für die Aufklärung der Menschen wichtig und gut. Heute sagt er:

„Ich finde, das Gute muss man in die Welt bringen und fördern, in der Hoffnung, dass es sich verbreitet und fortpflanzt.“ So produziert er heute Filme, in denen er Beispiele von ökologischer Landwirtschaft zeigt.

Der eigene Wandel vom egozentrierten Macht- und Gelddenken weg hin zu einem Denken und Handeln der schlichten Nächstenliebe, Ehrlich-

funktionierenden Rädchen in der Gesellschaft, zum rational denkenden und effizienten Menschen. Die Aufklärung hat den, nach Kant sich von „der selbst verschuldeten Unmündigkeit freimachenden und seinen Verstand nutzenden“ Menschen erzeugt. Das war damals richtig und wichtig. Auf der Strecke aber blieb bei diesem Prozess Gefühl, Haltung, Persönlichkeit, Kreativität. „Wie ernähren wir uns geistig?“ fragt Erwin Wagenhofer in seinem neuen Film „ALPHABET“, in dem er Bildung und Erziehung auf den Prüfstand stellt. Die exakte Wiedergabe des Gelernten ist nun einmal keine Bildung. Wie oft musste ich von meinen Schülern hören: „Bitte teilen Sie schnell die Blätter für die Extemporale aus, sonst vergesse ich alles.“ In der Pause Fakten hinunterschlingen, nach der Extemporale schnell vergessen und neuen Stoff konsumieren, so stellt sich Bildung dar. Für die Lösung der Probleme unserer Zeit aber braucht es Menschen, die kreativ sind, Neues denken und mutige Entscheidungen treffen können. Das aber lehrt die Schule nicht. Wer dann? Unser Kolumnist Hans Fiedler sagt: „Wir haben kein Bildungs- sondern ein Bindungsproblem.“ Das ist auch die Meinung des Neurobiologen Gerald Hüther. Erziehung ist für ihn nicht Aufpressen von Fakten, sondern Einladung zur Bildung, und das mit Leidenschaft und Begeisterung. *Fortsetzung auf Seite 2.*

Eltern und Lehrer sind also aufgefordert, neue Wege zu gehen. Ein wichtiger Aspekt bei diesen neuen Wegen ist die Einsicht, dass Ratio allein nicht reicht. Schon vor 30 Jahren wies der Physiker Fritjof Capra darauf hin, dass an die Stelle von qualitativem Messen ein ganzheitliches Denken treten muss, das die alte Weisheit: Das Ganze ist mehr als die Summe unserer Teile beinhaltet. Der Physiker fordert anstelle des mechanistischen Weltbildes der klassischen Physik die Ergebnisse von Quantenphysik und Relativitätstheorie in unsere Gedanken einzubeziehen, die die prinzipiellen Grenzen unserer Erkenntnis beweisen. Als Lösung stellt er eine Verbindung zu Weisheitslehren des Ostens her. Diesen Weg ist Hans-Peter Dürr weiter gegangen. Der Quantenphysiker und Träger des Alternativen Nobelpreises ist trotz seines Alters unermüdlich unterwegs und versucht insbesondere jungen Menschen begreiflich zu machen: „Wir erleben mehr als wir begreifen.“ Neugierig sein, mit Begeisterung sich komplexen Zusammenhängen öffnen, nicht immer nur linear denken, Begegnung und Austausch zulassen, das scheinen Möglichkeiten zu sein, den anstehenden Wandel zu bewältigen. Dazu gibt es zahlreiche Gruppierungen, denen man sich anschließen kann. Eine davon ist das Projekt *Spur wechseln* des Vereins *Kulturvision*. MG

## Flüssigkeit und Bewegung ...Wandel.



Néle Azevedo ist eine brasilianische Künstlerin, die Skulpturen aus Eis fertigt, die innerhalb von 30 Minuten schmelzen. Sie sind Flüssigkeit, Bewegung und erinnern daran, dass der Mensch sterblich ist. Ihre Installation, die *Momentu Minimo* heißt, wurde auch in Deutschland gezeigt.

Foto Titel: © JORGE VILLEGAS/Xinhua Press/Corbis, Fotos oben: REUTERS/Tobias Schwarz



## Veränderungen WANDEL

Gewissensforschung, Reflexion, Feedback waren die gängigen Beschreibungen, wenn man über sich nachdenken wollte. Bis vor einem halben Jahrhundert hat die Kognitive Psychologie diese Selbstreflexion wissenschaftlich im Behaviorismus begleitet. Doch sind diese Zeiten längst vorbei und der Kognitivismus hat sich grundlegend vervollkommen. Es ist ein erforschter Regelprozess, der Wahrnehmung, Erinnerung, Denk- und Lernprozesse, sowie emotionale Empfindungen verbindet und sichtbar macht. Dieser Regelprozess entsteht durch das Wecken von Aufmerksamkeit. Diese kann sanft, plötzlich (Ereignisse) bis betäubend, aus der Bahn werfend, entstehen. Ich denke an einen jungen talentierten Geiger, der sich bei einem Unfall die Hand zerquetschte, voller Zorn die Bratsche zertrümmerte, mit dem Schicksal haderte. Neben dem Spüren der emotionalen Kraft erfolgt die Rückbesinnung auf andere bisher nicht beachtete Fähigkeiten. Diese ergründen und erfahren, sichten und für die Zukunft sichtbar machen, ist der nächste Schritt im Prozess. Die Zielfindung (Nahziel-Fernziel) muss klar und anspruchsvoll definiert werden. Nun erfolgt ein mühevolleres Annähern und die entsprechend kontrollierte Begleitung, des Lernens und geübten Verhaltens. Neue Wahrnehmungsprozesse führen zu einer auch emotionell neuen Einstellung, die das Leben – wie ich es will – verändert. Dieser kognitive Prozess nimmt immer Bezug auf das Erlebte und Vergangene, denn nur dadurch entsteht positives Neues. Immanuel Kant gibt uns einen Rat: Mache aus dem „Gewesenen“ ein „Gewordenes“, ein Neues. Nur wenn wir das „Gewesene“ bewerten, können wir Fehler der Vergangenheit meiden. In meiner Tätigkeit als Psychotherapeut wurde die kognitive Verhal-

tenstherapie für mich immer zeitgemäßer, angebracht. Es ist eine Methode, den heutigen psychosomatischen Störungen und kognitiven Überlastungen zu begegnen. Immer noch träumen Männer davon eine „bleibende Spur“ der Nachwelt zu hinterlassen. Die Aufzählung Baum, Haus, Buch, Sohn geistert immer wieder durch die Köpfe der Männergenerationen. Diese in sich ruhende unbewusste Wahndee führt oft zu einer starren sozialen Fassade, die eigene Schwächen oder gar Hilfsbedürftigkeit verleugnet. Die Unfähigkeit, eigene Gefühle und Bedürfnisse zu äußern, werden in der Trägheit des Alltags verborgen. Diese Trägheit wird nicht erzeugt durch Ruhe und Besonnenheit, sondern durch die ständige Beschleunigung einer pausenlosen und richtungslosen Kommunikation. „Ich brauche keine Hilfe, bin gut, besser als andere“. „Aus Mangel an Ruhe läuft unsere Zivilisation in eine neue Barbarei. Zu keiner Zeit haben die Ruhelosen mehr gegolten“, sagte bereits Friedrich Nietzsche 1875 voraus. Die „Zeitproblematik“, die alle lähmt, uns in ihren Bann zieht, zwingt uns zum Zählen, hindert uns am Erzählen. Wir sind des Erzählens müde. In dieser Trägheit, in diesem zähen Brei der Sinnleere wird die Pause oder der Urlaub immer mehr eine weitere Phase der Arbeitszeit. Rituale, Zeremonien werden durch Zeit- und Leistungsdruck abgeschafft. Ein indischer Priester las die Messe in unserer Kirche. Wie auffallend würdevoll der junge Mann einherschritt, sich im Altarraum bewegte. Dagegen die fahigen schnellen unfertigen Bewegungen der hiesigen Priester. Sind würdige Rituale heute hinderlich? Sie passen nicht in die Zeit des Zählens. Der Druck zur Leistung führt zum „Spuren“, zum Gehorchen und Unterwerfen. Wir spüren nur noch, müssen funktionieren. Diese sinnlose Beschleunigung müssen wir versuchen abzulösen durch eine sinnstiftende Dauer. Wir benötigen Zeit, Ruhe für die sinnvollen Dinge dieser Welt. Zeit, die sich beschleunigen lässt, ist eine Ich-Zeit. Sie ist die Zeit, die ich mir nehme. Es gibt eine andere Zeit, nämlich die der Mitmenschen, eine Zeit, die ich ihm gebe. Diese Zeit als Gabe lässt sich nicht beschleunigen. Wird es nicht Zeit für einen Spurwechsel? Die Veränderung, der mögliche Wandel sollte beachtet sein. Erkenntnis ist der erste Weg... Nicht nur erkennen sondern auch mitteilen, teilen mit anderen, reden, denken, wie ich den Zeitgeist empfinde. Martin Buber nennt die Dualität die höchste Form des Menschseins, wir sind ein soziales Wesen und brauchen, benötigen den Mitmenschen zum Leben. So erhalten Probleme der Zukunft, wie Pflege, Behinderung eine erstaunliche Nähe zur Würde des Menschen und zur Nächstenliebe.

**Hans S. Fiedler**

Unser Kolumnist ist promovierter Philosoph und Psychotherapeut und wohnt in Gmund.

### Liebe Leserinnen und Leser,

leider hat sich in der Kulturpolitik des Landkreises Miesbach innerhalb der letzten Jahre kein Wandel vollzogen: Noch immer fehlt eine Stabsstelle Kultur. Auch im Masterplan Tourismus hat die Kultur als eines der wertvollsten Güter in der Premiumregion zu wenig Gewicht. Die Kulturvision sieht daher auch über die 20. Ausgabe der *KulturBegegnungen* hinaus eine hohe Verpflichtung, die Kultur ins rechte Licht zu setzen. Dass sich unsere Redakteurin Monika Gierth als kontinuierlicher „spiritus rector“ erweist, offenbart nicht nur seit zehn Jahren dieses Printprodukt, sondern unsere Online-Kulturzeitung unter [www.kulturvision.de](http://www.kulturvision.de) und das Projekt [www.spur-wechseln.com](http://www.spur-wechseln.com) mit enormer Strahlkraft. Unseren Autoren sind für diese Ausgabe Menschen begegnet, in denen ein tief greifender Wandel spürbar ist, der auch auf die Leserschaft ausstrahlen möge: Martin Calsows Umzug ins Tegernseer Tal hat ihn zu einem außergewöhnlichen Regionalkrimi inspiriert. Erwin Wagenhofer beschwört in seinem Film „Alphabet“, dass Erziehung durch Beziehung ersetzt werden muss. Die junge Künstlerin Antonia Leitner erfährt durch ihre Begegnung mit dem renommierten Bildhauer Otto Wesendonck einen entscheidenden Wandel in ihrer künstlerischen Entwicklung. Der Glaskünstler Bernd Nestler überrascht durch Solarmodule, die nicht nur ästhetisch sind, sondern Isolierung, Schallschutz, Dachziegel sparen und vor allem Strom produzieren. Irene Gwisdalla vermittelt durch ihre Tanzprojekte eine neue Haltung zum Leben. Die Musik genießt im Landkreis Miesbach einen hohen Stellenwert. Elisabeth Lainer führt durch ihr Kinderorchester die Jugend zur klassischen Orchestermusik. Sebastian Pilz hat seine Liebe zum Cello entdeckt und Multitalent Lorenz Höss vermittelt durch vielschichtige Projekte einen neuen Zauber, der alle Sinne anspricht. Für die Künstlerhepaare Hering und Kofler ist die Musik Lebensinhalt; sie verstehen es vorbildlich, ihre Begeisterung an die Jugend weiter zu geben. Schauspieler und Requisiteur Georg Attfellner hat die große, weite Welt gesehen und blieb doch „seinem“ Schlierseer Bauerntheater stets treu. Auch durch die Bildende Kunst geschieht ein tiefer innerer Wandel. Gunnar Klante gesteht, dass ihm die Malerei den Psychiater ersetzt und Jürgen Welker staunt, wie sich seine Figurenbilder im Laufe der Zeit verselbständigt haben. Christopher Thomas stößt durch seine sensible Schwarz-Weiß-Fotografie einen Wandel im Schauen an. Und der Regisseur Michael Haneke empfiehlt uns „Liebe als die einzige Lösung“.

**Ihre Isabella Krobisch**

1. Vorsitzende der Kulturvision e.V.



**Maxlmühle**  
Waldrestaurant im Mangfalltal

Idyllisch im Wald gelegen, am Radweg München-Bayrischzell und am Wasserweg, fernab vom Straßenverkehr, 2 km von der Autobahnausfahrt Weyarn, hausgemachte Kuchen aus der eigenen Backstube

**Café-Terrasse mit Mangfallblick  
schattiger Biergarten · ausgesuchte Spezialitäten**

Auf Ihren Besuch freut sich Familie Fritzsche

Valley/Obb. · Tel 08020 1772 · Mittwoch und Donnerstag Ruhetag  
Zufahrt im Winter geräumt [www.maxlmuehle.de](http://www.maxlmuehle.de)



**Traditioneller Sonntagsbrunch**



... jeden Sonntag von 11.30 bis 14.00 Uhr

... mit vielen Köstlichkeiten aus unserer Region,  
vereint mit internationalen Gerichten  
... und mit Kinderbetreuung

€ 28.- inkl. Begrüßungs-Prosecco

Reservierung Tel. 08025 288-0 [www.bayerischerhof-online.de](http://www.bayerischerhof-online.de)





# Wohin verschwinden die FIGUREN?

## Atelierbesuch bei Jürgen Welker

Giacometti zweidimensional, das war der erste Eindruck von den Bildern Jürgen Welkers bei den Tegernseer Kunstausstellungen. Seit 12 Jahren lebt der Künstler in Tegernsee und hat ein Atelier in der Rosenstraße gegenüber vom „Trastevere“. Das war das Lieblingslokal von Herbert Beck, dem großen 2010 verstorbenen Maler. Er sah die Bilder Welkers, sie gefielen ihm und er lud ihn zur Tegernseer Kunstausstellung ein. Jetzt sitzen wir in seinem Atelier, in dem er auch Kurse für Kinder und Erwachsene gibt und in dem auch mal Fußball gespielt wird, denn Jürgen Welker trainiert die Jugend.



Der gebürtige Mannheimer studierte Kunst, unter anderem bei Markus Lüpertz. Ihn fand er als Lehrer, obwohl er dominant war, spannend. „Er hat in die Mottenkiste der Malerei gegriffen und neu komponiert“, sagt er. Da Welkers Frau als Modedesignerin zu Escada ging, kam er nach Bayern. Wir machen anhand seiner Bilder eine Zeitreise durch sein künstlerisches Schaffen. In diesem dominierte immer der Mensch. An der Akademie hieß es, figürlich gehe gar nicht, alle malten abstrakt, aber das befriedigte Jürgen Welker nicht. Er begann mit Paaren: Stehender Mann, sitzende Frau. „Und dann waren es drei und dann ging es rasend schnell zur Gruppe“, erzählt er. Nie habe er sich gefragt warum, sondern sich immer nur auf den Malprozess konzentriert, bei dem die Figuren von ganz allein entstehen. Ob man seine Figurengruppen psychologisch als Schutzarmee oder gar etwas Ne-

gatives deute, sei ihm egal, es behindere ihn nur, dahinter zu kommen. Aber eins stehe fest, wenn sie nicht auftauchen, werde seine Malerei beliebig. So sind die schmalen aufstrebenden Figuren das Beständige in Jürgen Welkers großformatigen Bildern der letzten zehn Jahre. Und dennoch gibt es einen Wandel. „Die Dominanz geht zurück“, sagt der Künstler. Waren die Figuren vormals in spektakulärer Farbgebung eingeschlossen, werden sie immer mehr zu Schattengestalten, „ich nenne sie Geister“, sagt er. Früher malte er in Rot und Orange, laut krachend, mit glatter Oberfläche, glänzend. „Das war eine Lebensphase, wo man denkt, man ist unschlagbar“, lächelt der Maler. In den letzten Jahren aber fiel auf, dass die Farbigkeit seiner Bilder abnimmt und immer mehr gegen Grautöne tendiert. Es sei witzig, erklärt Jürgen Welker, dass selbst wenn er in gelb oder orange beginne, er letztlich in grau ende. „Sie hatten vorher ein buntes Leben“, sagt er metaphorisch.

Jürgen Welker stellt seine Farben selbst her, gekaufte seien ihm zu steril. Eine Farbe müsse atmen, Licht hindurch lassen. Er begann seinen Weg mit Öl, musste aber zu Acryl wechseln, weil ihn die Lösungsmittel krank machten. Er mischt den Acrylbinder mit Stein-, Marmor- und Quarzsand, gibt Pigmente und Kaffeesatz hinzu. Letztlich könne man mit allem malen, was auf der Leinwand klebt, so auch Marmelade. Er beginnt mit der Grundierung und dann entstehen die Figuren mit dem Kohlestift, anschließend wird gespachtelt und wieder und wieder übermalt. 30 bis 40 Übermalungen sind normal, so braucht ein Bild Jürgen Welkers mehrere Jahre bis es fertig ist. „Und alles, was darunter ist, ist nicht verloren, sondern spricht immer noch mit“, sagt er. Die jüngsten Figurenbilder sprechen eine neue Sprache. Nicht nur die Farbe verschwindet, sondern auch die Figuren lösen sich auf. „Ich erkenne es, aber frage nicht nach“, sagt er.

Ab und zu bricht der Künstler auch aus seinen Schatten aus, dann malt er kleinere abstrakte Bilder mit dem Thema Boot. Hier arbeitet er auch andere Materialien mit ein, spielt mit Form und Farbe. Oder er macht Fingerübungen, um die Wahrnehmung zu schulen, und malt Stilleben und Porträts. Nie aber Landschaften. An der Wand entdecken wir ein großes Puzzle aus vielen kleinen Bildern. Das sei eine Art Zeitraffer, erklärt der Künstler. Er habe die verschiedenen Stationen seines Schaffens seit den neunziger Jahren zusammen gestellt. Die Figuren tauchen immer wieder auf, was sich aber wandelt, ist ihre Stimmung. Und so schließt sich der Kreis, die anfangs begonnene Zeitreise wird hier im Kleinen fortgesetzt. Wie sie weitergeht, bleibt spannend. Ob mit Figuren oder ohne?

MG

Kontakt: 08022 8597583



**21.11.13 Kabarett Das Erste Deutsche Zwangsensemble – 23.11.13 Mimisches Theater Alexey Mironov – 01.12.13 Klassikkonzert für Kinder Andreas Haas & Kammerorchester FLTB – 21.12.13 Weihnachtskonzert Riscant – 26.12.13 Theater Gerhard Loew Bühne – 31.12.13 Silvester-Special Theater mit Büffet & Disco – 14.02.14 Szenische Lesung mit Musik Michael Lerchenberg & Jost-H. Hecker – 13.03.14 Jazzkonzert Three Wise Men – 22.03.14 Kabarett Philipp Weber – 03.04.14 Kabarett Tina Teubner – 11.04.14 Klassikkonzert Katja Lämmermann, Freddy Kempf & Hans-Peter Besig – 09.05.14 Theater Gerd Lohmeyer – 10.05.14 Konzert Martina Eisenreich Quartett & Orchester Violinissimo – 23.05.14 Kabarett Stephan Zinner – und vieles mehr...**

*Jeder Tag neu, bunt, anders.*

**Das komplette Programm:** [www.kultur-im-oberbraeu.de](http://www.kultur-im-oberbraeu.de)

**FESTSAAL THEATER KINO CAFE**

**KULTUR**  
im Oberbräu  
HOLZKIRCHEN



# UNTERRICHT beim Zauberer Die Bildhauerin Antonia Leitner

Ein neuer Wind weht durch das Atelier in Waa-kirchen. Er bringt neue Ideen, gute Laune und Freude. Er platziert sich mit einzelnen Skulpturen und Plastiken, versprüht seine Energie im ganzen Haus und liebt sein Handwerk. Antonia Leitner ist der neue Wind, das Atelier gehört dem Künstler Otto Wesendonck.

Die beiden Generationen bei der Arbeit zu beobachten, das hat etwas Magisches an sich. Ein passender Vergleich ist schnell gefunden: Otto Wesendonck ist der alte Zauberer. Er gibt seine Geheimnisse an die Jugend weiter.

Über diesen Vergleich können beide herzlich lachen. Ja, ihre gemeinsame Arbeit spielt sich manchmal tatsächlich so ab. „Otto ist ein sehr geduldiger Lehrmeister. Er hat mich von Grund auf in seine Arbeit eingeführt“, sagt die 21-Jäh-

rige. Seit fast drei Jahren kennen sich die beiden Künstler, angefangen hat die Zusammenarbeit mit einem Praktikum.

„Meine Mutter hat mich zu Otto ins Atelier gefahren und mich ihm vorgestellt“, erinnert sich Antonia. Eigentlich wollte Otto Wesendonck kein Praktikum mehr anbieten. Der 74-Jährige sah sich die Zeichnungen von Antonia an und bot ihr spontan eine Stelle an. Er hatte ihr Talent sofort erkannt. Antonia beendete zu diesem Zeitpunkt gerade ihre Steinmetzlehre in Bad Tölz, nun wollte sie lernen, wie eine Künstlerin zu arbeiten. Schritt für Schritt führte Otto Wesendonck die junge Praktikantin in seine Arbeitsweisen ein, erklärte ihr seine ganz eigenen Techniken, vom Modell bis hin zum fertigen Guss. Nach dem Studium seiner umfangreichen Biblio-

thek lernte sie von ihm, wie die alten Meister in Italien gearbeitet haben. Im Rahmen mehrerer Exkursionen studierte er mit Antonia deren Arbeiten in Rom oder Florenz.

Das Talent und die Freude für die Kunst entwickelten sich bei Antonia schon sehr früh. In ihrem Elternhaus wohnten zwei Maler, bei ihnen verbrachte sie viel Zeit. „Beide waren sehr geduldig und ich bastelte und zeichnete mit ihnen in jeder freien Minute“, sagt Antonia. In der Grundschule fasste sie einen Entschluss, sie wollte Steinmetz werden. Viele Jahre später lernte sie dann den Beruf. Heute studiert sie an der „Akademie der Bildenden Künste“ in München.

Am Anfang stand bei allen Werken von Antonia Leitner die Mitte des menschlichen Körpers im

Vordergrund, mittlerweile wagt sie sich auch an geometrische Formen. Dazu wechselte sie von der Bronze zum Glas. Ein wichtiger Teil ihrer Arbeit sind aber auch Zeichnungen, ihre „Blaue Aquarellserie“ deckt den Bereich des Akts ab und zeigt immer die Mitte eines weiblichen Torsos.

Eine große Freude machte Antonia kürzlich der Rektor ihrer ehemaligen Grundschule. „Er schrieb mir, dass ich als Kind immer wieder sagte, dass ich Steinmetz werden will und freut sich jetzt, dass ich diesen Weg auch weiter verfolgt habe“, sagt Antonia. Der Schulleiter wird sicher nicht der einzige Mensch bleiben, der den Weg der jungen Künstlerin mit Freude beobachtet.

*Alois Pribil*

**Kontakt:** [antonialeitner@web.de](mailto:antonialeitner@web.de)  
0160 96416169



## MUSIK leben & erleben

### Elisabeth Lainer und ihr Kinderorchester der Holzkirchner Symphoniker

„Nachwuchspflege und das Vermitteln von Freude an der Musik“ waren und sind die Grundpfeiler für Elisabeth Lainer, die Kinder im Alter von 7 bis zirka 14 Jahren auf das gemeinsame Musizieren in einem großen Orchester vorbereiten will. Schon seit 2006 gibt es die Jungen Holzkirchner Symphoniker unter der Leitung der

engagierten freiberuflichen Musiklehrerin. Und das ist in Zeiten von G8 und gewaltigem Freizeitstress nicht immer leicht. Denn im Schnitt bleiben die etwa sieben jungen Geigerinnen und Querflötisten nur drei bis vier Jahre im Orchester, umso anerkannter ist die Leistung von Elisabeth Lainer im Hinblick auf eine kontinuierliche Aufbauarbeit. So schafft sie es, durch eine geschickte Auswahl und Bearbeitung der klassischen Stücke, Geiger mit nur einjähriger Spielpraxis in das Orchester zu integrieren. Es ist also gar nicht unbedingt nötig, sich schon lange mit seinem Instrument zu beschäftigen, vielmehr ist

„die Bereitschaft aufeinander zu hören, beim Spiel Rücksicht auf den anderen zu nehmen und der Spaß am gemeinsamen Gestalten“ wichtig. Zielsetzung ist in erster Linie die Hinführung zur klassischen Orchestermusik mit einem bunt gemischtem Programm, aber auch Blues, Ragtime und moderne Filmmusik finden bei den wöchentlichen Proben in der Holzkirchner Mittelschule Platz im Repertoire.

„Ich bin seit einem Jahr dabei“, erzählt die 10-jährige Julia. „Nach der Schnupperstunde hat es mir gleich Spaß gemacht. Dabei gefällt



mir besonders gut, dass die Lieder so schön geschrieben sind.“

Und Verena, die schon über sechs Jahre Geige spielt, ergänzt: „Toll ist es, wenn man die Stücke nach Gehör spielen kann!“

Ein richtiger „alter Hase“ ist die 16-jährige Regina. Die Geigerin ist nämlich schon seit Beginn

mit von der Partie und sagt: „Ich bleibe so lange dabei, wie ich darf. Das Zusammenspielen ist immer das schönste. Besonders gerne mag ich die Kanons, weil man da aufeinander hören muss.“ Schon geht es los: Tonleiterübungen, dann das Bach-Menuett und der geliebte Blues „You never walk alone“. Konzentriert folgen die Musikerinnen den ruhigen und doch konsequenten Anweisungen von Elisabeth Lainer. Zuletzt wird noch ein neues Stück erarbeitet.

Wie schnell doch so eine Stunde vergeht! Und neben dem privaten Weihnachtsvorpiel, für das schon ab Herbst geübt wird, gibt es einen festen Konzerttermin, jeweils am 1. Samstag im Juli beim Kammerkonzert der Holzkirchner Symphoniker.

Besonders erfreulich ist, dass inzwischen schon einige Nachwuchstalente ins „große“ Orchester wechseln konnten und so dem Anspruch Rechnung trugen.

Und was wünscht sich die Dirigentin für die Zukunft?

„Ich hoffe einfach, dass ich das Orchester weiterführen kann und sich Buben und Mädchen finden, die bei uns mitmachen. Vor allem würde ich mich über eine Verstärkung bei Cello, Kontrabass und Klarinette freuen.“

*Monika Heppt*

**Kontakt:** [lislainer@gmx.de](mailto:lislainer@gmx.de)  
Info: [www.holzkirchner-symphoniker.de](http://www.holzkirchner-symphoniker.de)



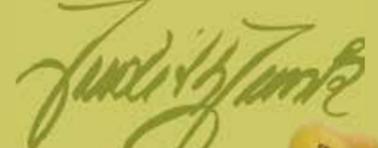
**08023-819748**



**08023-555**



**08023-797**



**08023-660**



## BEGEISTERUNG ist der Motor

Der Musiker Lorenz Höss

Der Mann ist 20 Jahre alt. Und wenn er von dem erzählt, was er schon gemacht hat, glaubt man, er müsse mindestens doppelt so alt sein. Woran liegt es, dass Lorenz Höss ein so außergewöhnlicher Musiker und Mensch ist? An seiner Begeisterung. Damit schafft er alles. Sein Studium an der Hochschule für Musik in München, seine Chorleitung in Großhartpenning, sein Singen in mehreren Chören, sein Komponieren, sein Klavierspielen, Orgelspielen und seine Projekte, wie die Lichternächte in Kirchen.

Der Ursprung der Begeisterung für Musik liegt in der Familie. Zu Hause habe man immer musiziert und gesungen, erzählt Lorenz Höss und die Orgel in der Kirche habe ihn von klein an fasziniert. Deshalb habe er auch nicht mit der Blockflöte, sondern gleich mit dem Klavier begonnen, mit sieben Jahren. Heute studiert er Lehramt für Klavier und Kirchenmusik und sieht das als solide Grundlage für die Zukunft, in der er sich gern in Richtung Chorleitung orientieren würde. Aber nicht nur, denn „im Hinterkopf habe ich auch die Filmkomposition“. Und so ist der Terminkalender des 20-Jährigen voll.

Immerhin singt er in mehreren Chören. Der Bayerische Landeschor, einer der führenden Chöre junger Sänger, der sich zeitgenössischer Musik *a capella* verschrieben hat, hat es bei „Let the people sing“ ins Finale geschafft. Das sei seit 30 Jahren nicht mehr passiert, dass ein deutscher Chor in diesem internationalen Wettbewerb gewonnen habe, sagt Lorenz Höss ganz nebenbei. Natürlich singt er im Palestrina Motettenchor Tegernsee mit, saisonal auch in der Kantorei. Und er liebt die Gregorianik als Wurzel der Musikkultur und singt in der Schola Gregoriana. „Da merkt man wie wahnsinnig schwierig es ist, einstimmig zu singen“, sagt der Musiker.

**„Aber ich bin ganz normal, ich gehe schwimmen und Radfahren und ...“**



Als Chorleiter ist er beim Kirchenchor Großhartpenning angestellt und bereitet ein Konzert im Dezember mit Musik von Benjamin Britten vor. Er freut sich, dass der Bayerische Rundfunk schon über den Chor berichtete und einzelne Chormitglieder interviewt wurden. Der junge Chorleiter kann sich aber durchaus vorstellen, auch einen nichtkirchlichen Chor zu dirigieren.

Am Sonntag ist das Programm durch das Orgelspiel in der Tegernseer Kirche zur Messe vorgegeben. „Wenn in Rottach, Gmund, Bad Wiessee oder Miesbach Hochzeiten oder Beerdigungen sind, dann spiele ich auch“, fügt Lorenz Höss an.

Woher er die Zeit nimmt, gemeinsam mit Matthias Wolf die großen Veranstaltungen „Nacht der Lichter“ in Holzkirchen zu organisieren, bleibt ein Rätsel, denn der Aufwand ist gigantisch. Die Idee kam den beiden jungen Männern als sie Ben Beckers Show sahen. Der Schauspieler las aus der Bibel, begleitet von sinfonischer Musik und Bildprojektionen. Sie machten daraus ihre eigene Show. Lorenz Höss liest Texte aus der Bibel, dazu gibt es ausgefeilte Lichteffekte und Filmmusik, eine bewegende Veranstaltung, die alle Sinne anspricht und die zur Tegernseer Woche ein drittes Mal gezeigt wurde.

Die Bibeltexte zu lesen, mache ihm große Freude, sagt der Musiker, er sei weniger religiös als eher spirituell unterwegs. Immer noch auf der Suche, nicht Dogmen verhaftet, sondern davon überzeugt, dass jeder Mensch etwas suche, an etwas glaube. Bei ihm habe das einen starken musikalischen Aspekt und da finde er Erfüllung, da gebe es Momente, wo er mit sich im reinen und glücklich sei.

Und sofort springt der 20-Jährige auf ein anderes Thema und sagt: „Aber ich bin ganz normal, ich gehe schwimmen und Radfahren und auch mal auf ein Ärzte-Konzert.“ Und Literatur liege ihm auch sehr. *Zauberberg* und *Im Namen der Rose* und *Werther*, aber ebenso Dan Brown, denn wie der eine Handlung durchprügele und Spannung erzeuge, das sei trotz der Pseudowahrheiten gut gemacht.

Ach ja, und dann komponiert Lorenz Höss auch noch. Eine Filmmusik sei fertig für Klavier, Cello und Saxofon, aber das sei zu schwer fürs Cello gewesen und er habe es für zwei Saxofone umschreiben müssen. Dann sei es aufgeführt worden. Viele Ideen habe er, die er noch aufschreiben müsse.

Am Ende sprechen wir über sein Studium, das ja wohl auch Zeit benötigt für Theorie und Praxis und was für andere Studenten durchaus genügt, um ihre Zeit und Kraft zu beanspruchen. Nicht für Lorenz Höss, von dem noch eine Menge zu berichten sein wird.

MG

Kontakt: [hoes-lenz-jun@gmx.de](mailto:hoes-lenz-jun@gmx.de)



## Mit dem CELLO bis Sydney

Name: Sebastian Pilz  
Alter: 14 Jahre  
Hobbys: Musik und Sport  
Berufswunsch: Cellist  
Wohnort: Holzkirchen  
Kennzeichen: Sturmfrisur

Damit wäre vorerst alles gesagt über einen jungen Musiker, der noch viel vor hat in seinem Leben und ganz am Anfang der Karriere steht. Für das Interview treffen wir uns in seinem Elternhaus in Holzkirchen. Ein Sommertag wie aus dem Bilderbuch, im kühlen Wohnzimmer spricht das junge Talent über Hobbys, Musik und die Zukunft. In der Ecke, gleich neben dem Kamin, steht ein wunderschönes Cello.

Die Hobbys des Jugendlichen unterscheiden sich nicht groß von denen anderer junger Menschen: Fußball, Volleyball und mit Freunden abhängen, was ein 14-Jähriger in seiner Freizeit so macht. Doch die Freizeit von Sebastian Pilz ist dünn gesät. Zwar genießt er momentan die Sommerferien, im Alltag bestimmen Schule und Musik seinen Zeitplan. Täglich pendelt Sebastian nach Reichersbeuern und besucht dort das Gymnasium. So ist der Zeitraum von 7 bis 17 Uhr schon ausgefüllt. Dann noch eine Stunde am Instrument, ein Tag vergeht schnell.

Zur Musik kam Sebastian über seine ältere Schwester. Sie spielt Geige und er als jüngerer Bruder wollte auch ein Instrument spielen. Und so bekam er mit fünf Jahren sein erstes Cello. Das Instrument wurde sein ständiger Begleiter, der Berufswunsch fixierte sich. „Ich möchte Cellist werden“, sagt der 14-Jährige ohne zu zögern.

Seit zwei Jahren wird er von einem Mitglied der Münchner Philharmoniker unterrichtet. Eine Stunde pro Woche, aber die Stunde hat es in sich. Hier wird der junge Musiker gefordert und überwindet seine musikalischen Grenzen. Jeder noch so kleine Fehler wird beanstandet

und manchmal ist der Unterricht kein Vergnügen. „Aber es macht trotzdem richtig Spaß und ich gehe sehr gerne zu meinem Lehrer“, sagt Sebastian, er könne sich keine bessere Ausbildung vorstellen.

Mittlerweile hat der junge Cellist auch schon Erfahrungen auf der Bühne gesammelt. Einer der ersten Auftritte war ein Schulkonzert. „Ich war nervös und hatte vor lauter Aufregung meinen Bogen nicht richtig gespannt“, erinnert er sich. Das hat sich gelegt, mittlerweile fühlt sich Sebastian auf der Bühne richtig wohl. Der jüngste Auftritt war gleichzeitig auch sein bisher größter Erfolg. Bei „Jugend musiziert“ bekam er in seiner Altersgruppe den ersten Preis. Begleitet wurde er am Klavier von Natalia Panina-Runnel aus Reichersbeuern. Sie beschreibt Sebastian als sehr talentierten Jungen, der auch das richtige Gefühl für die Musik entwickelt hat. „Sebastian hat sehr früh wichtige Grundlagen für das Cello bekommen“, freut sich die Musiklehrerin und lobt damit seine erste Lehrerin. Denn eine schlechte Handstellung oder falsche Gewohnheiten am Instrument würden seinem jetzigen Lehrer die Arbeit deutlich erschweren.

Die Zukunft hat der junge Holzkirchner schon fest im Blickfeld. In einem großen Orchester zu spielen und mit dem Instrument die Welt zu entdecken ist sein festes Ziel. Die Opernhäuser von Sydney oder New York stehen ganz oben auf seiner Wunschliste. Und Sebastian arbeitet hart an diesem Ziel. Jeden Tag, auch während der Sommerferien.

Alois Pribil

Kontakt: 08024 479460

### ANWALTSKANZLEI KARIN GANSER



#### KARIN GANSER RECHTSANWÄLTIN

#### KONTAKT

Tel.: +49 / (0)8025 / 99 145 82  
Fax: +49 / (0)8025 / 99 145 83  
E-Mail: [info@ra-ganser.de](mailto:info@ra-ganser.de)

#### KANZLEIANSCHRIFT

Anwaltskanzlei  
Karin Ganser  
Am Windfeld 3  
83714 Miesbach

# Musik im WANDEL?



**Michael Martin Kofler** wurde 1966 in Villach geboren und nach seinem Flötenstudium in Wien und Basel 1987 Erster Soloflötist der Münchner Philharmoniker. Daneben ist er bereits seit 1983 als Solist und Kammermusiker weltweit gefragt und wurde mit zahlreichen in- und ausländischen Preisen ausgezeichnet. 1989 folgte er – als jüngster Professor Österreichs – 23-jährig einem Ruf an die Universität ‚Mozarteum‘ Salzburg und betreut dort seither mit größtem Erfolg eine Konzertfachklasse.

**Regine Kofler** wurde 1971 in München geboren, studierte am dortigen Konservatorium, sowie in Stuttgart und Bordeaux Harfe und legte das pädagogische Diplom, sowie das Konzertexamen ab. Es folgten Engagements als Soloharfenistin in Hof, Halle und bei der Jungen Deutschen Philharmonie Frankfurt. Sie spielt regelmäßig als Solistin, Orchester- und Kammermusikerin im europäischen Raum und ist Duopartnerin ihres Mannes. Als erste und einzige Harfenistin im deutschsprachigen Raum lehrt sie die Suzukimethode.

Das Ehepaar hat drei Töchter, von denen die fünfjährige Anna Katharina bereits Harfe spielt, und lebt in Holzkirchen.

[www.michaelkofler.de](http://www.michaelkofler.de)

## Gespräch mit Harfenistin Regine (RK) und Flötist Michael Martin Kofler (MMK)

**Monika Gierth:** Wir wollen uns über das Thema Wandel unterhalten. Welche Aspekte sehen Sie als Musiker?

**MMK:** Seit mehreren Jahrzehnten wird das Abonnement-Publikum immer älter, worüber alle Orchester klagen. Unsere Intendanten steuern dem schon lange entgegen und gehen dabei immer neue Wege. So werden z.B. Schulklassen vorbereitet und regelmäßig zu Probenbesuchen eingeladen. Instrumente werden u.a. im ‚Spielfeld Klassik‘ vorgestellt. Konzerte werden an Spielstätten vermarktet, die normalerweise nicht mit klassischer Musik in Verbindung gebracht werden und die Jugendkonzerte werden vom jungen, bekannten Fernsehmoderator und Schauspieler Malte Arkona in der Philharmonie präsentiert und spannend erläutert.

**MG:** Gibt es einen Wandel im Programm der Münchner Philharmoniker?

**MMK:** Über einen Zeitraum von 25 Jahren betrachtet eigentlich nicht. Jeder neue Generalmusikdirektor, sowie jeder neue Intendant versucht im Rahmen eigene Schwerpunkte zu setzen, wobei das Kernrepertoire des Orchesters (Schubert, Beethoven, Brahms, Mendelssohn, Bruckner und Mahler) nie aus den Augen gelassen wird und immer wieder in unterschiedlichen Interpretationen erklingen darf.

**RK:** Das Münchner Publikum gilt als konservativ. Da wird Schostakowitsch häufig als zeitgenössisch betrachtet.

**MG:** Sehen Sie einen Wandel bei Ihren Studenten am Mozarteum?

**MMK:** Die Zahl der Bewerbungen um einen Platz in meiner Konzertfachklasse steigt stetig. Für ein bis maximal drei freie Studienplätze spielen bis zu 80 hervorragende junge Flötisten vor. Der Beruf des Orchestermusikers ist sehr gefragt und die Flöte nach wie vor ein Modeinstrument. Man braucht neben dem Können aber auch Glück, um eine begehrte Stelle zu bekommen. Für eine freie stellvertretende Soloflötistenstelle im Tonhalle Orchester Zürich haben sich zuletzt 380 Flötist(inn)en beworben.

Ich wähle bei den Aufnahmeprüfungen ausschließlich Student(inn)en aus, denen ich vertraue, ein Probespiel für eine freie Orchesterstelle erfolgreich zu bestreiten.

**MG:** Welchen Wandel sehen Sie bei Ihren Schülern, Frau Kofler?

**RK:** Durch die Einführung des G8 sind die Kinder schulisches so gefordert, dass viele keine Zeit mehr zum Üben eines Instruments aufbringen. Das spüren wir natürlich auch an der Musikschule Tegernseer Tal. Die Unterrichtszeit verlagert sich immer mehr in die Abendstunden. Allerdings ist die Begeisterung für das Erlernen der Harfe hier im alpenländischen Raum nach wie vor groß.

**MG:** Ist es richtig, dass eine Tendenz zu schnellerem Tempo in der Klassik besteht?

**MMK:** Ein Instrumental-Virtuose definiert sich häufig über das Tempo, aber ich kann diesbezüglich keinen generellen Trend ausmachen. Schnell wurde auch früher häufig gespielt. Man nehme nur Orchesteraufnahmen von Bruno Walter oder Arturo Toscanini oder die Instrumentalisten

Heifetz und Horowitz. Unzweifelhaft kommt aber schnell und laut beim Publikum gut an.

**MG:** Gab es einen Wandel bei den Münchner Philharmonikern durch die Dirigentenwechsel?

**MMK:** Ich bin seit 26 Jahren bei den Philharmonikern engagiert und erlebe gerade meinen vierten Chefdirigenten. Der Fünfte, Valery Gergiev, ist designiert und wird sein Amt 2015 antreten. Zweifellos am meisten haben mich, als damals jungen Flötisten, fast 10 Jahre Sergiu Celibidache geprägt. Seine Bruckner- und Brahms-Symphonien, sowie das französische Repertoire werden mir immer unvergesslich in Erinnerung bleiben.

James Levine brachte viel neues, amerikanisches Repertoire und unbekanntere Werke von Berlioz, sowie konzertante Opern mit und Christian Thielemann kehrte dann zum Kernrepertoire mit Brahms, Bruckner und vor allem Strauss zurück. Seit 2012 ist der 82-jährige Lorin Maazel unser Chefdirigent. Das Orchester kennt ihn als Gastdirigenten schon seit Jahrzehnten. Er ist schlagtechnisch unter all den großen Dirigenten eine Ausnahmeerscheinung und was er zu leisten imstande ist verdient größten Respekt und Hochachtung. In der letzten Saison hat er über 100 Konzerte dirigiert! Das Orchester ist unter seiner Führung merkbar schneller in seiner Reaktion geworden.

Auf Maestro Gergiev freuen wir uns ebenfalls. Er wird sicher viel russisches Repertoire in die Programme einfließen lassen.

**MG:** Frau Kofler, sie haben einen Wandel in der Unterrichtstechnik vollzogen und wenden

die Suzukimethode, die ja eigentlich für die Geige entwickelt wurde, an.

**RK:** Der Geiger Shinichi Suzuki hat diese Lehrmethode in enger Anlehnung an das Erlernen der Muttersprache entwickelt – nach Gehör, durch Imitation und ständige Wiederholung. Aufgrund des großen Erfolgs wurde sie auf immer mehr Instrumente übertragen, so auch auf die Harfe. Für mich ist sie eine wunderbare Unterrichtsmethode, da nun bereits Kinder im Vorschulalter mit dem Harfenspiel beginnen können.

Festzuhalten ist dabei jedoch, dass diese Entwicklung nur in Zusammenarbeit mit den Harfenbauern möglich war, die ihrerseits die dafür nötigen kleineren Instrumente – speziell für Kinder – fertigten.

**MG:** Zum Schluss: Warum haben Sie die Flöte gewählt, Herr Kofler?

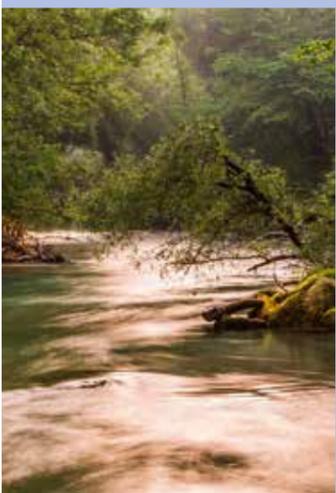
**MMK:** Weil es meine Orff-Musiklehrerin an der Villacher Musikschule vorgeschlagen hat. Ich habe zuerst Blockflöte gelernt und bin nach drei Jahren beim selben Lehrer auf dessen Anraten auf die Querflöte umgestiegen und habe dann ziemlich schnell erkannt, dass es ‚mein‘ Instrument ist.

**MG:** Und wie kamen Sie zur Harfe, Frau Kofler?

**RK:** Nachdem ich schon einige Jahre Blockflöte und später auch Gitarre gespielt habe, wollte ich eigentlich Geige lernen, meine Eltern fanden aber intuitiv die Harfe als besser für mich geeignet. Und dann wurde sie mein Hauptinstrument.

MG

## AUSSTELLUNGEN IM KRANKENHAUS AGATHARIED



FOTOGAFIEN  
TAUBENBERG LANDSCHAFT | GESICHTER INDIENS  
Joachim Martius 11 | 12 2013



FOTOGAFIEN  
SMOKEART  
Dorothe Willeke-Jungfermann 01 | 02 2014



FOTOGAFIEN  
DIE FRAUEN IN IHRER TRACHT | ARTVERWANDT  
Wolfgang Herrmann 03 | 04 2014



# Ein Hauch von EWIGKEIT

Christopher Thomas' stille Kompositionen des Leitzachtals



Christopher Thomas arbeitet seit 25 Jahren als erfolgreicher Werbefotograf und seit 10 Jahren als künstlerischer Fotograf. Beides muss sich nicht ausschließen – wie die *Edition Leitzachtal* beweist. Sie knüpft an eine Reihe außergewöhnlicher Buchprojekte wie die „Münchner Elegien“, die Oberammergauer „Passion“, den Band „Venedig. Die Unsichtbare“ und „New York Sleeps“ an.

Christopher Thomas Städte- und Landschaftsaufnahmen liegt dasselbe Prinzip zugrunde: Der Fotograf zieht im Morgengrauen mit seiner Großformatkamera los und fängt die Stimmungen ein, wenn die Orte noch menschenleer sind. Er schätzt dabei die Kühle und Frische des Tages, die er wie „Angeln im Morgengrauen“ empfindet.

Seine *Edition Leitzachtal* entfaltet einen ganz besonderen Zauber: Noch erreichen den Wendelstein weder Gondel noch Zahnradbahn; das Freibad von Wörnsmühl liegt still und unbelebt im Morgenlicht; niemand pilgert zum Kalvarienberg in Birkenstein, am Spitzingsee ruht die Flotte der Ruderboote; der Lukashof im Wasmeier-Museum gibt sich mystisch, die Kühe vor der Ackernalm wirken wie hingemalt

und die St. Leonhard Kirche in Fischhausen erhebt sich nur zaghaft aus ihrem Nebelschleier. Szenen, die Einheimische höchstens noch im Vorübergehen wahrnehmen, mitsamt der Betriebsamkeit eines belebten Tages. Bei Christopher Thomas fehlen diese Einflüsse. Farben, Geräusche und Menschen sind wie ausgelöscht. Nicht absichtlich. Es ergibt sich, wenn man Blickwinkel, Tageszeit und Dauer der Belichtung nicht der Norm anpasst. Der Alltag verschwindet aus den Bildern. Zurück bleibt das reine Sein. Die große Klarheit. Der Hauch von Ewigkeit, nach dem wir uns so oft sehnen. Den es gäbe, würden wir nur innehalten. Christopher Thomas offenbart uns einen tiefgründigen Wandel im Schauen. Seine Kunst hat etwas Erhabenes. Sie kennt Antworten auf Fragen, die wir uns längst hätten stellen sollen.

Der Tannerhof in Bayrischzell präsentiert in seinen Räumen die *Edition Leitzachtal*. Sie ist auch als Postkartenserie erhältlich.

Info: [www.christopher-thomas.de](http://www.christopher-thomas.de)

IK



EXKLUSIV IM TAL!

**Egerner Höfe**  
PARK-HOTEL  
ROTTACH-EGERN

EXKLUSIVES MASSAGERITUAL. GANZ NEU – bei uns in den Egerner Höfen

Frau Forberger begrüßt Tagesgäste aus der Umgebung – und berät Sie ausführlich zu unseren neuesten Beauty- und Spa-Angeboten.

**UNSER KENNENLERN-ANGEBOT**

Eine exklusive Silberquarzit-Ursteinmassage, 90 Minuten inklusive Nachruhezeit und Gertraud Gruber Tee  
Gültig bis zum 15.12.2013 zum Spezialpreis von 99 Euro

Die Silberquarzit-Ursteinmassage mit seltenen Edelsteinkristallen wirkt in Kombination mit einem Räucheritual aus dem Südtiroler Weihrauchbaum und mystischen Ursteingesängen extrem entspannend.

BYONIK  
BEAUTY BIOTECHNIK

GERTRAUD GRUBER  
TEES

SILBERQUARZIT  
URSTEINMASSAGE

ALPENLÄNDISCH. TYPISCH. PERSÖNLICH.  
[www.egerner-hoefe.de](http://www.egerner-hoefe.de)

# Eine BÜHNE zum Glücklich sein

Irene Gwisdalla,  
Tanzpädagogin  
und Choreografin

„Der Wille zu bewegen und bewegt zu sein, immer wieder für Augenblicke die Schwerkraft zu besiegen, Gedanken und Gefühle darzustellen, haben mich zu meinem vielschichtigen, für mich poetischen Beruf geführt.“ Das sagt Irene Gwisdalla, die 1987 mit ihrer Familie nach Gmund zog und ihre Vision von einem lebendigen Treffpunkt für Tanzbegeisterte verwirklichte: „Die Tanzwerkstatt Gmund“. Sie nennt diesen Ort „meine Tanzinsel“, ein Refugium, das Kindern und Jugendlichen ab vier Jahren die Möglichkeit eines klassischen und modernen Ballettunterrichtes bietet.

Die gebürtige Berlinerin empfand es als großes Geschenk, dass ihre Eltern, die Mutter ist Schauspielerin, der Vater ist Kaufmann, schon früh ihre Ambitionen, zu gestalten und sich musisch auszudrücken, unterstützten. Ihre Tanzausbildung machte sie an der Lola-Rogge-Schule Hamburg; an der Folkwang-Hochschule in Essen vertiefte sie ihr choreografisches Interesse. Dort ergab sich auch eine spannende Zusammenarbeit mit Pantomimen, Musikern und Schauspielern. Ihre Tanzausbildung wurde von kontinuierlichem Gesangsunterricht ergänzt.

Beobachtet man Irene Gwisdalla während ihrer Arbeit, spürt man wie achtsam sie jedes Kind durch ihre Welt des Tanzes und der Körperästhetik führt. Sie sagt: „Klassisches Ballett und Musik stehen für mich für Nachhaltigkeit, Kontinuität und Tradition.“ Durch stetiges Training gelange man an eigene Kraftquellen. Das Erlernen der Tanztechnik schaffe auch eine Wertschätzung und Sensibilität für den eigenen Körper. Die Kinder erfahren ihren Körper und damit sich selbst als Schatz, wenn sie sich dehnen, kräftigen, Balance und Ausdauer trainieren. Ihr Credo ist: „Tanzen ist verträumt sein dürfen, Präsenz, Verantwortung tragen und abgeben – kurz: eine Haltung zum Leben, zum respektvollen emphatischen Miteinander.“

Die Choreografin hat mit ihren Elevinnen viele atmosphärische Aufführungen kreiert (Karneval der Tiere, Die Puppenfee, Die vier Jahreszeiten, Ach du liebe Zeit). Jedes Mal fasziniert dabei Irene Gwisdallas Gestaltungskraft, die Ästhetik, die wie aus einer magischen Tiefe heraus zu leuchten vermag und ihre Schülerinnen trägt und mitreißt. Mit dem Thema Licht beschäftigt sich Irene Gwisdalla in ihrer alljährlichen Aufführung diesmal im Waitzinger Keller, am 23. November 2013 um 19.30 Uhr. Unter dem Titel *Ein Licht mir aufgegangen* wird eine Ballettauführung gezeigt. Es tanzten Elevinnen im Alter von 5 bis 22 Jahren. „Wir waren mit dem Märchen *Die Vier Jahreszeiten* von Vivaldi dabei, als der Waitzinger Keller eröffnet wurde. Wir freuen uns, dass wir jetzt wieder im Programm sind.“ Getanzt wird nach Stücken von Beethoven, Schumann, Mendelssohn-Bartholdy – aber auch nach moderneren Tönen von Kraftwerk, Beatles oder Glenn Miller. Ihre Freiheit und Kreativität hat Irene Gwisdalla auch an ihre Tochter Ilena weiter gegeben: Sie ist Schauspielerin und Synchronsprecherin und begleitet das Tanzprojekt der Mutter mit ausgewählter Lyrik.

Ein schöpferisches Duo, das mit seiner Authentizität, Professionalität und Phantasie noch oft überraschen wird.

nk

Kontakt: 0176 84799500



Ilena Gwisdalla



Irene Gwisdalla

## Ein EIGENES Zimmer Olga Denisov betreut Asylanten in Miesbach

„Man macht das, was sie im Augenblick brauchen, sie sollen leben, nicht existieren“, sagt Olga Denisov. Die gebürtige Russin ist als Sozialberaterin im Asylantenheim in Miesbach tätig und für etwa 40 Asylbewerber aus Nigeria, Afghanistan, Syrien und dem Irak zuständig. Etwa ein Prozent ihrer Schützlinge darf bleiben, alle anderen werden zurück geschickt, wobei Syrer eine besondere Chance haben.

Die studierte Englischlehrerin lebt seit 12 Jahren in Deutschland, ist verheiratet und hat zwei Kinder. Seit drei Jahren arbeitet sie beim Verein „Hilfe von Mensch zu Mensch“. Eine Bosnierin gründete diese Organisation vor zwanzig Jahren und sandte Hilfsgüter in das Kriegsgebiet, half nach dem Krieg den Menschen in ihr Land zurück zu kehren. Heute ist der Verein, der sich durch EU-Fonds und Spenden finanziert und mit viel Ehrenamt geführt wird, für Kriegsflüchtlinge aus aller Welt tätig.

Man hilft durch Sprachkurse, hilft Kindern, den Quali zu machen und empfiehlt Rückkehrwil-

ligen an einem Projekt teilzunehmen, wobei sie finanziell unterstützt werden.

Olga Denisov hat viele schwere Schicksale kennen gelernt. Da ist die Frau aus Afghanistan, deren politisch aktiver Mann verschleppt wurde. Sie verkaufte alles und floh mit ihren fünf Kindern nach Griechenland. Für die Weiterreise nach Deutschland aber reichte das Geld nur für drei Personen, sie musste drei Kinder zurücklassen. „Sie hat nur geweint“, erzählt die Sozialberaterin. Ein Jahr lang dauerte die Familienzusammenführung. „Als die drei Kinder kamen und die Mutter sie in Empfang nehmen konnte, da fehlten einem die Worte.“ Jetzt sind die drei Kinder noch im Verfahren, die anderen befinden sich in Abschiebehaft.

Und sie erzählt von beglückenden Erlebnissen. Von der syrischen Frau, die als Flüchtling anerkannt ist und mit ihrem Sohn eine Wohnung bekam. „Der Junge konnte nicht schlafen, weil er es nicht fassen konnte, ein eigenes Zimmer zu bekommen.“

Für ihre Arbeit mit den vielseitigen Problemen sei die Zusammenarbeit im Netzwerk Integration außerordentlich hilfreich, sagt Olga Denisov. Denn hier seien zahlreiche Organisationen und Vereine gemeinsam tätig und man könne die Angebote und das Wissen nutzen. Denn viele Behörden seien mit dem Flüchtlingsproblem überfordert und wüssten nicht wie man beispielsweise die Krankenversicherung regelt. In anderen Landkreisen tue sich der Verein „Hilfe von Mensch zu Mensch“ zuweilen schwer, weil es Konkurrenzdenken gebe. Im Landkreis Miesbach aber funktioniere die Zusammenarbeit über das Netzwerk mit den vielen freiwilligen ehrenamtlichen Helfern bestens.

Das Zusammenleben der Flüchtlinge aus verschiedenen Nationen im Miesbacher Heim funktioniert recht gut. „Es gibt keine offenen Konflikte“, sagt Olga Denisov, die vertrauensvoll mit der Heimleiterin Evelyn Joachim zusammen arbeitet. Insbesondere kommunizieren die Syrer, Iraker und Afghanen miteinander, die Nigeria-



ner bilden eine extra Gruppe. Das Problem ist, dass die Flüchtlinge erst nach einem Jahr arbeiten dürfen und ihre Asylanträge in der Regel länger zur Bearbeitung brauchen. In diesem ersten Jahr lernen sie deutsch und genießen Angebote der Sportvereine. Für eine Struktur ihres Lebens wäre es besser, wenn sie arbeiten dürften, meint Olga Denisov. Und für die Entscheidung ihres Antrages würde es doch positiv sein, wenn sie hier gut arbeiten, meint ein Nigerianer, der das System nicht versteht. MG



# VERANSTALTUNGSKALENDER KULTUR UND BRAUCHTUM

## AKTUELLE KULTURBERICHTE UNTER WWW.KULTURVISION.DE

### November 2013

09.11.	Fischbachau, Hundham	09:00 - 12:00 Uhr	Leonhardikapelle, <b>LEONHARDIFAHRT</b> Ein schöner Brauch zu Ehren des Viehpatrons
09.11.	Bad Wiessee,	jeweils 10:30 - 18:00 Uhr	Wandelhalle und Theatersaal <b>ANTIQUITÄTEN &amp; KUNSTTAGE</b>
09.11.	Miesbach	Sa 13:00 - 18:00, So 10:00 - 17:00 Uhr	Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach <b>KÜNSTLER- UND KUNSTHANDWERKERMARKT</b>
09.11.	Tegernsee, Seestraße 17,	15:00 Uhr	Museum Tegernseer Tal <b>WISSENSCHAFTSTAGE TEGERNSEE</b> Die demographische Chance: Chancen und Herausforderungen, <a href="http://www.wissenschaftstage-tegernsee.de">www.wissenschaftstage-tegernsee.de</a>
09.11.	Bad Wiessee, Adrian-Stoop-Str. 37-47,	19:00 Uhr	Jod-Schwefelbad <b>WISSENSCHAFTSTAGE 2013</b> Hilfe aus der Wand – und andere soziotechnische Systeme, <a href="http://www.wissenschaftstage-tegernsee.de">www.wissenschaftstage-tegernsee.de</a>
09.11.	Miesbach, Apostelkirche	19:00 Uhr	<b>KONZERT FÜR 4 HÄNDE UND 4 FÜSSE</b> Andrea Wehrmann und Johanna Larch an der Wüning-Organ
09.11.	Tegernsee, Schlossplatz 3,	19:30 Uhr	Barocksaal im Gymnasium <b>PODIUM FÜR JUNGE SOLISTEN</b> Anna Teresa Sehmer – Violine, Ellen Seidel – Klavier; Werke von Schumann, Debussy
09.11.	Holzkirchen, Marktplatz 18a	20:00 Uhr	Kultur im Oberbräu <b>HOLZKIRCHNER BLUES- UND JAZZTAGE</b> Lisa Wahlandt meets Andrea Hermenau Trio Von den Beatles bis heute
09.11.	Irschenberg, Am Sportplatz 3	20:00 Uhr	Trachtenheim, <b>HERBSTSINGEN</b> Riederer Sängler, Geschwister Schabmair, Sagschneider Malan, Bairer Saitenmusi, Tegernseer Tanzmusi, Zithermusi, Sprecher: Hans Schönauer
09.11.	Kreuth, Leonhardstoana Hof	20:00 Uhr	<b>MUSIKANTEN- UND SÄNGERTREFFEN</b>
10.11.	Holzkirchen, Marktplatz 18a	11:00 Uhr	Kultur im Oberbräu <b>HOLZKIRCHNER BLUES- UND JAZZTAGE</b> Gospel Matinee mit der Holzkirchner Liedertafel
10.11.	Tegernsee, Schloss Ringberg	13:30 - 16:45 Uhr	<b>WISSENSCHAFTSTAGE 2013</b> Die demografische Chance: Perspektiven der Altersforschung – Vom programmierten Zelltod bis zur Pensionsreform, Pessimismus fehlt am Platz. Vorträge in Koop. mit der Tagungsstätte der Max-Planck-Gesellschaft
10.11.	Gmund, Kapelle Festenbach	14:00 Uhr	<b>LEONHARDIRITT KAPELLE FESTENBACH</b>
10.11.	Valley, Graf Arco-Str. 30, Zollingerhalle	15:00 Uhr	<b>ZWEITES JUBILÄUMSKONZERT</b> Die Orgel als Basso continuo-Instrument Vesper opus 1 von Pater Chrysogon Zech
10.11.	Holzkirchen, Marktplatz 18 a	16:00 Uhr	Kultur im Oberbräu, <b>JAZZ FOR KIDS</b> im Rahmen der Holzkirchner Blues- & Jazztage Kids-Jazzband, Abschlusskonzert des Jazz Workshops
10.11.	Miesbach, Marktplatz3	19:00 Uhr	Gasthof Bräuwirt <b>DIE HOCHMÜTIGEN</b> , Junge Bühne Miesbach
10.11.	Holzkirchen, Marktplatz 18	20:00 Uhr	Kultur im Oberbräu <b>HOLZKIRCHNER BLUES- UND JAZZTAGE</b> Tricia Leonard and Band. Lustige Nummern von Fats Waller und Andy Razaf, über die intelligenten, manchmal zickigen Kompositionen von Cole Porter bis zu den wundervollen Songs von Bacharach & David
13.11.	Bad Wiessee, Spielbank, Winner's Lounge	20:00 Uhr	<b>PARADIGMA</b> . Kabarett Django Asül
14.11.	Holzkirchen, Holzkirchner Bücherecke	19:30 Uhr	<b>KOMISCHE LYRIK</b> Literarisch-musikalischer Abend von Burkhard Engel
14.11.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu,	17:00 Uhr	Foolstheater, <b>PICK PICK PICKNICK</b> . Kirschker und Compes, Preisgekröntes Kindertheater ab 5 Jahren mit Sabine Dahlhaus und Judith Compes
15.11.	Miesbach,	17:00 Uhr	Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach, <b>WIR WOLLEN ALLE IN DIE SUPPE</b> Familienkonzert in der Sternschnuppe Liederküche Margit Sarholz und Werner Meier
15.11.	Bad Wiessee, Adrian-Stoop-Str. 20	20:00 Uhr	Haus des Gastes/Großer Lesesaal, <b>DUO ABEND</b> . Klassik und Musicals; Werke u.a. von W.A. Mozart, L.v. Beethoven, J. Strauss, B. Bonsor, L. Weber, Fr. Loewe
15.11.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu,	20:00 Uhr	Foolstheater, <b>IHR LIEBEN, VIEL ZU WEIT ENTFERNTEN</b> Kirschker und Compes
15.11.	Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal,	20:00 Uhr	<b>DER FONSI IST WIEDER UNTERWEGS</b> Kabarett Christian Springer
15.11.	Tegernsee, Schlossplatz 1,	jeweils 20:00 Uhr	-16.11. Pfarrkirche St. Quirin, <b>GIUSEPPE VERDI: MESSA DA REQUIEM</b> Palestrina Motettenchor Tegernsee und Kantorei Tegernsee
16.11.	Miesbach,	19:00 Uhr	Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach, <b>IM WEISSEN RÖSSL</b> Freies Landestheater Bayern
16.11.	Miesbach, Apostelkirche,	19:30 Uhr	<b>MONTEVERDI CHOR MÜNCHEN</b>
16.11.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu,	20:00 Uhr	Foolstheater, <b>DR. KNOCK ODER DER TRIUMPH DER MEDIZIN</b> Team Theater Holzkirchen e.V.
16.11.	Weyarn, Mangfallweg 24-26	20:00 Uhr	WeyHalla, Musik-Cafe, <b>Nepo Fitz</b>
16.11.	Holzkirchen, Marktplatz 18 a,	20:00 Uhr	Kultur im Oberbräu, <b>JUBILÄUMSKONZERT 20 JAHRE</b> Holzkirchner Symphoniker
16.11.	Miesbach, Haidmühlstr. 36,	20:00 Uhr	Gymnasium, <b>HERBSTKONZERT</b> Chor und Orchesterverein Miesbach
16.11.	Warngau, Miesbacher Str. 15,	20:00 Uhr	Trachtenheim Wall, <b>SÄNGER UND MUSIKANTENHOAGASCHT</b>
17.11.	Tegernsee, Kurgarten 5,	11:30 Uhr	Olaf Gulbransson Museum, <b>TAUGENICHTSE UND TEUFELSBRÜDER – THOMAS MANN UND EMIL PREETORIUS</b> Matinée: mit Dr. Dirk Heißer, Literaturwissenschaftler
17.11.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu,	18:00 Uhr	Foolstheater, <b>DR. KNOCK ODER DER TRIUMPH DER MEDIZIN</b> Team Theater Holzkirchen e.V.
17.11.	Miesbach, Marktplatz3	19:00 Uhr	Gasthof Bräuwirt <b>DIE HOCHMÜTIGEN</b> , Junge Bühne Miesbach
19.11.	Holzkirchen, Marktplatz 18 a	20:00 Uhr	Kultur im Oberbräu, Foolstheater, <b>TOTENSONNTAG</b> . Autorenlesung Andreas Föhr
20.11.	Warngau, Altwirtschaftsaal Oberwarngau,	19:30 Uhr	Reithamer Gespräche: <b>VISION UND REALITÄT</b> Moderation: Dr. Monika Gierth
21.11.	Miesbach,	20:00 Uhr	Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach, <b>DER LETZTE HÄUPTLING</b> . Live-Reportage von Dirk Rohrbach und Peter Hinz-Rosin
21.11.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu	20:00 Uhr	<b>DIE LETZTE TOUR – DAS ERSTE DEUTSCHE ZWANGSENSEMBLE</b> Claus von Wagner, Philipp Weber und Mathias Tretter
21.11.	Fischbachau, Klostersaal, Rathaus,	19:30 Uhr	<b>AUSTRALIEN</b> von der Great Ocean Road entlang der Süd- und Ostküste über Melbourne bis Brisbane mit Schwerpunkt Sydney. Vortrag: Hans Müller
22.11.	Miesbach, Marktplatz3	19:00 Uhr	Gasthof Bräuwirt <b>DIE HOCHMÜTIGEN</b> , Junge Bühne Miesbach
22.11.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu,	20:00 Uhr	Foolstheater, <b>DR. KNOCK ODER DER TRIUMPH DER MEDIZIN</b> Team Theater Holzkirchen e.V.
22.11.	Bad Wiessee, Adrian-Stoop-Str. 20,	20:00 Uhr	Haus des Gastes/Großer Lesesaal, <b>DUO ABEND: FLÖTE UND KLAVIER</b>
22.11.	Kreuth, Reitrain,	jeweils 20:00 Uhr	-24.11. Hirschbergler Hütte, <b>THEATERABEND DER HIRSCHBERGLER</b>
23.11.	Miesbach,	19:30 Uhr	Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach, <b>EIN LICHT MIR AUFGEANGEN</b> Ballettaufführung der Tanzwerkstatt Gmund
23.11.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu,	20:00 Uhr	Foolstheater, <b>WEATHER MAN</b> . Alexey Mironov
23.11.	Hundham, Gasthof Kirchstiegl,	20:00 Uhr	<b>KATHREINTANZ</b> Miesbacher Musikanten, Tanzleiter: Hans Irger
24.11.	Valley, Graf-Arco-Straße 30,	11:30 Uhr	Zollingerhalle, <b>CÄCILIE ZUR EHR – UNS ZUR LEHR</b> Matinee im Alten Schloss zur Vorführung der im Orgelsaal neu einzubauenden Johann Heinrich-Koulen-Organ aus Frankenried
24.11.	Valley, Graf Arco-Straße 30,	15:00 Uhr	Zollingerhalle, <b>CÄCILIEKONZERT</b> mit Pater Stefan Ulrich Kling, Diözesanmusikdirektor im Bistum Augsburg und Organist im Prämonstratenserstift Roggenburg
24.11.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu,	18:00 Uhr	Foolstheater, <b>DR. KNOCK ODER DER TRIUMPH DER MEDIZIN</b> Team Theater Holzkirchen e.V.
24.11.	Rottach-Egern, Kisslingerstr. 45	19:00 Uhr	Kath. Kirch St. Laurentius, <b>KIRCHENKONZERT MIT DER BLASKAPELLE ROTTACH-EGERN</b>
24.11.	Gmund, Pfarrkirche St. Ägidius,	19:00 Uhr	<b>KIRCHENKONZERT</b>
25.11.	Schliersee, Pfarrheim St. Sixtus,	19:30 Uhr	<b>MÄRCHEN FÜR ERWACHSENE</b> Lesung von Marianne Gmelin
26.11.	Miesbach,	20:00 Uhr	Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach, <b>SO SAMMA MIA</b> . Kabarett Bruno Jonas
28.11.	Miesbach,	20:00 Uhr	Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach, <b>AUCH VEGANER VERWELKEN</b> Kabarett Holger Paetz
28.11.	Otterfing, Schulstraße 10,	20:00 Uhr	Aula der Grundschule, <b>OTTERFING MUSIZIERT</b>
28.11.	Schliersee, Bauerntheater,	20:00 Uhr	<b>PLAUDEREI AM KLAVIER</b> Pianist Timm Tzschaschel
28.11.	Gmund, Pfarrsaal,	14:00 - 19:00 Uhr	<b>ADVENTSMARKT</b>
29.11.	Holzkirchen, Marktplatz 18 a	19:30 Uhr	Kultur im Oberbräu, Foolstheater, <b>ORKNEY &amp; SHETLAND</b> . Vortrag Udo Konrad
29.11.	Holzkirchen, Marktplatz 18 a,	20:00 Uhr	Kultur im Oberbräu, Festsaal, <b>STREICHQUARTETT-BENEFIZKONZERT</b> Julian Shevlin, Simon Fordham, Valentin Eichler, David Hausdorf
29.11.	Kreuth, Reitrain, Hirschbergler Hütte,	jew. 20:00 Uhr	-30.11. <b>THEATERABEND DER HIRSCHBERGLER</b>
29.11.	Bad Wiessee, Adrian-Stoop-Str. 20,	20:00 Uhr	Haus des Gastes/Großer Lesesaal, <b>UNGARISCHER ABEND BEI KERZENSCHNEIN</b> Duo Abend mit Violine und Yurico-Oka-Klavier

**Hannelore Kraus**

- Verhinderungsbetreuung
- Begleitung an Demenz erkrankter Menschen

mobil: 0170 7960095 • [hanne.kraus@web.de](mailto:hanne.kraus@web.de)  
[www.hanne-kraus.de](http://www.hanne-kraus.de)








**WINTERZAUBER**  
am Tegernsee ...

**Leeberghof**

RESTAURANT · BAR · HOTEL

Ellingerstraße 10 · 83684 Tegernsee · Telefon 080 22 18809-0 · Fax 080 22 18809-99 · [www.leeberghof.de](http://www.leeberghof.de)  
Mittagessen 12 bis 14 Uhr · Abendessen 18 bis 22 Uhr · Brotzeiten & hausgemachte Kuchen · SASSA BAR 16 bis 1 Uhr · Montag Ruhetag

# TERMINE

www.kulturvision.de

29.11.	Hausham, Sportplatz 1, Alpengasthof „Glück Auf“, <b>KONZERT BARBARA CLEAR</b>	20:00 Uhr	01.12.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, Foolstheater, <b>SCHNUPPERTAG</b> Seniorentheater Federspiel	18:00 Uhr	08.12.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, Foolstheater, <b>DIE ABENTEUER VON PETERSSON UND FINDUS</b> . Theater für Kinder ab 5 Jahre mit dem Fools-Ensemble	11:00 Uhr	15.12.	Rottach-Egern, Kath. Kirche St. Laurentius, <b>ALPENLÄNDISCHES ADVENTSINGEN</b>	17:00 Uhr
29.11.	Holzkirchen, Marktplatz 18 a, Kultur im Oberbräu, FoolsTheater, <b>COOLE ZEID – CD PRÄSENTATION</b> Zither Manä, Frank Schimann & Ferdl Eichner	20:00 Uhr	01.12.	Miesbach-Parsberg, Kirche St. Laurentius, <b>ADVENTANDACHT MIT VOLKSTÜMLICHER MUSIK</b>	19:00 Uhr	08.12.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, Foolstheater, <b>SCHNUPPERTAG</b> Seniorentheater Federspiel	18:00 Uhr	15.12.	Bad Wiessee, Lindenplatz 7, Hotel Gasthof Zur Post, <b>HEILIGE NACHT</b> Musikalische Lesung mit Hanno Sollacher	18:00 Uhr
29.11.	Waakirchen, Aula der Volksschule, <b>UNTERWEGS – BAYERISCHE WELTMUSIK</b> Rudi Zapf & Zapf'nstreich	20:30 Uhr	01.12.	Rottach-Egern, Roßkapelle, Ellmau, <b>St. Ägidius-Andacht</b> , Musik der Rottacher Bläser, Umrahmung von den BergwächterInn mit Fackeln	19:00 Uhr	08.12.	Miesbach Parsberg, Leitzachstr. 7, Kirche St. Laurentius Parsberg, <b>ADVENTANDACHT mit volkstümlicher Musik</b>	19:00 Uhr	15.12.	Valley, Schlossinnenhof, der Graf-Arco-Brauerei, <b>CHRISTKINDLMARKT</b>	13:00 - 19:00 Uhr
30.11.	Miesbach, Marktplatz und Innenstadt, <b>1000 LICHTERGLANZ</b>	15:00 – 20:00 Uhr	01.12.	Hausham, Pfarrkirche St. Anton, <b>ADVENTKONZERT DER BLASKAPELLE AGATHARIED</b>	19:00 Uhr	08.12.	Bad Wiessee, Lindenplatz 7, Hotel Gasthof Zur Post, <b>BAYERISCHER ADVENT</b> Traditionelles Adventssingen und Musizieren	19:30 Uhr	15.12.	Bad Wiessee, Spielbank, Winner's Lounge, <b>MICHAELA MAY</b> Meine schönsten Weihnachtsgeschichten	20:00 Uhr
30.11.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, Foolstheater, <b>KASPERL UND DER WEIHNACHTSESEL</b> Katis Kasperltheater	16:00 Uhr	03.12.	Valley, Schlosskapelle, <b>PATROZINIUMSMESSE</b>	19:15 Uhr	09.12.	Miesbach, Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach, <b>ARKTIS – SCHATZKAMMER DES NORDENS</b> Multivisionsshow von Bernd Römmelt	19:00 Uhr	16.12.	Bad Wiessee, Lindenplatz 7, Hotel Gasthof Zur Post, <b>DIE WEIHNACHTSGESCHICHTE VON CHARLES DICKENS</b> Lesung mit dem Tegernseer Volksschauspieler Hanno Sollacher	18:00 Uhr
30.11.	Schliersee, Bauerntheater, Xaver-Terofal-Platz 1, <b>ADVENT IN DEN SCHLIERSEER BERGEN</b>	15:00 und 19:30 Uhr	03.12.	Miesbach, Marktplatz 3, Gasthof Bräuwirt, <b>FEUERWERK UND LASERSHOW</b> Auswirkungen auf die Vogelwelt, Vortrag von Dipl. Biol. Dr. Hermann Stickroth	19:30 Uhr	12.12.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, Foolstheater, <b>VORPREMIERE. KABARETT WOLFGANG KREBS</b>	20:00 Uhr	16.12.	Rottach-Egern, Feldstr. 16, Kutschenmuseum, <b>ALT-BAIRISCHER ADVENT</b>	20:00 Uhr
30.11.	Rottach-Egern, in der Kuranlage am See, <b>ROTTACHER ADVENT</b>	ab 14:00 Uhr	04.12.	Rottach-Egern, Hotel Bachmair-Weissach, <b>PÈRE NOEL</b> . Weihnachtsfeier Table Ronde franco-allemande D.F.G. Deutsch-französische Gesellschaft e.V.	20:00 Uhr	13.12.	Bad Wiessee, Haus des Gastes/Großer Lesesaal, <b>DUO ABEND: KLASSIK UND MUSICALS</b>	20:00 Uhr	20.12.	Gmund, Tölzer Str. 3, Neureuthersaal, <b>2. GMUNDER ADVENTSINGEN</b>	19:00 Uhr
30.11.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, Foolstheater, <b>A BISSERL WAS FÜR'S HERZ. CIAO WEISS-BLAU</b>	20:00 Uhr	06.12.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, Foolstheater, <b>SCHNUPPERTAG</b> Seniorentheater Federspiel	20:00 Uhr	-15.12.	Tegernsee, Fr ab 17:00; Sa/So ab 14:00 Uhr <b>WEIHNACHTLICHER SCHLOSSMARKT</b>	–	20.12.	Miesbach, Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach, <b>FROHE WEIHNACHTEN, KLEINER EISBÄR</b> Vorweihnachtliches Musical für die ganze Familie. Theater Concept, Witten	15:30 Uhr
30.11.	Fischbachau Hundham, Rathausplatz, <b>HUNDHAMER ADVENTMARKT</b>	13:00 - 19:00 Uhr	06.12.	Bad Wiessee, Adrian-Stoop-Str. 20, Haus des Gastes/Großer Lesesaal, <b>DUO ABEND: FLÖTE UND KLAVIER</b>	20:00 Uhr	13.12.	Schliersee, Brunnbichl 2, <b>MARKUS WASMEIERS WEIHNACHTSMARKTL</b>	10:00 - 17:00 Uhr	20.12.	Waakirchen, Aula der Volksschule, <b>WEIHNACHTLICHE UND UNWEIHNACHTLICHE THEATERLIEDER</b> Weihnachtskonzert mit Trio RISCANT	20:30 Uhr
30.11.	Waakirchen, Kirchenvorplatz, <b>ADVENTMARKT</b>	15:00 Uhr	06.12.	Valley, Graf Arco-Straße 30, <b>ORGELMEDITATIONEN UND BILDBETRACHTUNGEN</b> mit Dr. Sixtus Lampl	jeweils 17:00 Uhr	-15.12.	Markus Wasmeier Freilichtmuseum <b>OTTERFINGER KINDERCHÖRE</b>	–	20.12.	Tegernsee, Rosenstraße 5, Ludwig-Thoma-Saal, <b>HEILIGE NACHT</b> Günther Maria Halmer liest zum 115-jährigen Bestehen des Tegernseer Volkstheater; musikalisch umrahmt von der Kerschbaum Musi	20:00 Uhr
30.11.	Weyarn, Mangfallweg 24-26, WeyHalla, Musik-Cafe, <b>KONZERT DER NEUROSENHEIMER</b>	20:00 Uhr	-07.12.	Zollingerhalle, <b>BILDBETRACHTUNGEN UND BILDBETRACHTUNGEN</b> mit Dr. Sixtus Lampl	–	14.12.	Otterfing, Schulstraße 10, Aula der Grundschule, <b>ADVENTKONZERT</b>	16:00 Uhr	20.12.	Tegernsee, Rosenstraße 5, Ludwig-Thoma-Saal, <b>SCHNEESTURM</b> Tegernseer Volkstheater	20:00 Uhr
30.11.	Schliersee, Perfallstr. 4, Kurpark am See, <b>SCHLIERSEER WEIHNACHTSMARKT</b>	14:00 Uhr	06.12.	Hausham, Geißstraße, Pfarrkirche St. Anton, <b>ADVENTSINGEN</b> Benefizkonzert zugunsten der Orgelrestauration	19:30 Uhr	14.12.	Miesbach, Waitzinger Park, <b>LEBENDE KRIPPE</b>	ab 17:00 Uhr	20.12.	Tegernsee, Rosenstraße 5, Ludwig-Thoma-Saal, <b>SCHNEESTURM</b> Tegernseer Volkstheater	20:00 Uhr
30.11.	Gmund/Dümbach, Dorfplatz, <b>CHRISTKINDLMARKT</b>	ab 12:00 Uhr	07.12.	Bad Wiessee, Seepromenade, <b>CHRISTKINDLMARKT</b>	ab 14:00 Uhr	-15.12.	Rottach-Egern, Kuranlage am See, <b>ROTTACHER ADVENT</b>	ab 14:00 Uhr	21.12.	Rottach-Egern, Kuranlage am See, <b>ROTTACHER ADVENT</b>	ab 14:00 Uhr
<b>Dezember 2013</b>			07.12.	Rottach-Egern, Kuranlage am See, <b>ROTTACHER ADVENT</b>	ab 14:00 Uhr	14.12.	Miesbach, Münchner Str. 7, Klostergarten, <b>WEIHNACHTSMARKT IM KLOSTERGARTEN</b>	13:00 - 20:00 Uhr	21.12.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, <b>RISCANT</b> Liederensemble des Münchner Sommertheaters	20:00 Uhr
01.12.	Fischbachau, Martinsweg, Pfarrkirche St. Martin, <b>JAHRESMESSE DER LIEDERTAFEL FISCHBACHAU</b>	09:00 Uhr	-08.12.	Schliersee, <b>WOIDWEIHNACHT BEIM HENNERER</b>	14:00 - 21:00 Uhr	14.12.	Warngau, Altwirtsanwesen, <b>KLASSIK IM ADVENT</b> Amadeus Wiesensee – Klavier, Werke von Bach, Liszt u. a. Duo mit Amelie Böckeler – Violine Moderation: Prof. Martin Maria Krüger	20:00 Uhr	21.12.	Tegernsee, Rosenstraße 5, Ludwig-Thoma-Saal, <b>SCHNEESTURM</b> Tegernseer Volkstheater	20:00 Uhr
01.12.	Fischbachau Elbach, Kirche St. Andreas, <b>PATROZINIUM</b>	10:30 Uhr	07.12.	Rottach-Egern, nördl. Hauptstr. 35, Seeforum, <b>KASPERL UND DIE BROTZEIT</b> Dr. Döblingers geschmackvolles Kasperltheater	14:30 Uhr	14.12.	Rottach-Egern, Wallberg 1, Panorama-Restaurant Wallberg, <b>VORWEIHNACHTLICHE LESUNG</b>	17:00 Uhr	22.12.	Tegernsee, Schlossplatz 3, Barocksaal im Gymnasium, <b>ZAUBER DER WEIHNACHT</b> . Die Münchner Saitentratzer mit ihrem Weihnachtsprogramm	17:00 Uhr
01.12.	Otterfing, Schulstraße 10, Aula der Grundschule, <b>WEIHNACHTSBASAR</b>	11:15 Uhr	07.12.	Hausham, Sa 15:00-21:00, So 11:00-18:00 Uhr <b>CHRISTKINDLMARKT RUND UM DIE KIRCHE</b>	–	14.12.	Tegernsee, Kurgarten 5, Olaf Gulbransson Museum, <b>DAS WEIHNACHTSSPIEL VON CARL ORFF</b> Rupert Rigam mit musikalischer Begleitung	19:00 Uhr	22.12.	Otterfing, Münchner Str. 13, Rathausvorplatz, <b>CHRISTKINDLMARKT AM RATHAUS</b>	11:00 u. 16:00 Uhr
01.12.	Schliersee, Perfallstr. 4, Kurpark am See, <b>SCHLIERSEER WEIHNACHTSMARKT</b>	12:00 Uhr	07.12.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, Foolstheater, <b>DIE ABENTEUER VON PETERSSON UND FINDUS</b> . Theater für Kinder ab 5 Jahre mit dem Fools-Ensemble	16:00 Uhr	14.12.	Tegernsee, Barocksaal im Gymnasium, <b>IHR HIMMEL TUT EUCH AUF</b> Bairische Volksmusik zum Advent mit Hinterberger Weisenbläser, Schwarzenstoana Sängerinnen, Kreuther Saitenquintett, Hamberger Viergsang und das Gitarren-Trio Hans Irger. Sprecher: Beni Eisenburg.	20:00 Uhr	22.12.	Kreuth, Am Kirchberg, Kirche St. Leonhard, <b>ADVENTSINGEN</b>	19:00 Uhr
01.12.	Kreuth, Leonhardstoana Hof, <b>CHRISTKINDLMARKT DER KREUTHER ORTSVEREINE</b>	ab 14:00 Uhr	07.12.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, Foolstheater, <b>DIE MARIA MASCHENKA SHOW</b>	20:00 Uhr	08.12.	Fischbachau, Rathaus-Innenhof, <b>CHRISTKINDLMARKT</b>	10:00 - 18:00 Uhr	22.12.	Valley, Unterdarching Kirchenwirt, <b>ADVENTSINGEN</b>	19:00 Uhr
01.12.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, Festsaal, <b>NUSSKNACKER, WÖLFE UND GEHEIMNISVOLLE BILDER</b> Klassik für Kinder mit Andreas Haas und dem Kammerorchester des Freien Landestheaters Bayern	16:00 Uhr	07.12.	Tegernsee, Rosenstraße 5, Ludwig-Thoma-Saal, <b>SCHNEESTURM</b> Tegernseer Volkstheater	20:00 Uhr	08.12.	Gmund, <b>NIKOLAUSMARKT</b>	ab 10:00 Uhr			

# Bad - Bäder - am besten Wellness von Klein an



Tolle Ideen finden Sie in unserer Ausstellung  
Bodenschneidstrasse 7, 83714 Miesbach  
Kitzerow Keramik GmbH oder unter

[www.kitzerow-keramik.de](http://www.kitzerow-keramik.de)



Tel. 08025/3044

22.12.	Wargau, Altwirtsanwesen, 19:00 Uhr <b>HEILIGE NACHT VON LUDWIG THOMA</b> Lesung mit Rupert Rigam. Dreigesang der Geschwister Balbina, Johanna und Franziska Hampel, Balbina und Franz Hampel – Harfe und Gitarre.
24.12.	Waakirchen, Löwendenkmal, 09:00 Uhr <b>GEDENKEN AM LÖWENDEKMAL</b> mit der Gebirgsschützenkompanie Waakirchen
25.12.	Bad Wiessee, Adrian-Stoop-Str. 20, 20:00 Uhr Haus des Gastes/Großer Lesesaal, <b>CHRISTMAS CONCERT</b> Anna Leman & Jazz Quartett
26.12.	Fischbachau, Martinsweg, 10:30 - 11:30 Uhr Pfarrkirche St. Martin, <b>JAHRESMESSE DER MUSIKKAPELLE FISCHBACHAU</b>
26.12.	Tegernsee, kath. Pfarrkirche, 17:00 Uhr Schlossplatz 1, Ehem. Klosterkirche St. Quirinus, <b>WEIHNACHTSORATORIUM J.S. BACH KANTATEN I-III.</b> musica sacra tegernsee Traditionelles Konzert am 2. Weihnachtsfeiertag
26.12.	Bad Wiessee, Söllbachparkplatz 18:00 Uhr <b>WALDWEIHNACHT</b> Spaziergang unter Sternenhimmel mit Laterne und weihnachtlichen Lesungen
26.12.	Bad Wiessee, Lindenplatz 7, 20:00 Uhr Hotel Gasthof Zur Post, <b>SCHNEESTURM.</b> Tegernseer Volkstheater
26.12.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, 20:00 Uhr Foolstheater, <b>DA HEIRATSANTRAG UND DA SAUBÄR</b> Gerhard Loew Bühne
26.12.	Wargau, Taubenbergstr. 27 20:00 Uhr -28.12. Gasthof zur Post Einlass 18:00 Uhr <b>DAS SÜNDIGE DORF.</b> Theaterbühne Wargau
27.12.	Miesbach, 20:00 Uhr Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach, <b>THE WORLD OF MUSICALS</b> The Very Best of Musicals
27.12.	Tegernsee, Rosenstraße 5, 20:00 Uhr Ludwig-Thoma-Saal <b>SCHNEESTURM.</b> Tegernseer Volkstheater
27.12.	Fischbachau Birkenstein, Eisplatz, 17:00 Uhr <b>WINTERFESTIVAL</b>
27.12.	Bad Wiessee, Lindenplatz 7, 20:00 Uhr Hotel Gasthof Zur Post, <b>BAIRISCHER JAHRESAUSKLANG</b> Volksmusik und Brauchtum aus dem Tegernseer Tal und Umgebung
27.12.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, 14:00 Uhr Foolstheater, <b>OPERN AUF BAYERISCH</b> Mozart, Verdi und Wagner einmal anders
27.12.	Bad Wiessee, Adrian-Stoop-Str. 20, 20:00 Uhr Haus des Gastes/Großer Lesesaal, <b>WEIHNACHTSKONZERT</b> Salonorchester Bad Wiessee
28.12.	Kreuth, Raineralmweg, 19:30 Uhr Leonhardstoana Hof, <b>GSUNGA UND GSPUIT INS NEUJAHR</b> Volksmusikabend

28.12.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, 20:00 Uhr Foolstheater, <b>DA HEIRATSANTRAG &amp; DA SAUBÄR</b> Zwei Einakter von Gerhard Loew nach Motiven von Anton Tschechow
28.12.	Schliersee, Xaver-Terofal-Platz 1, 20:00 Uhr Bauerntheater, <b>DER EINGEBILDETE KRANKE</b>
28.12.	Bad Wiessee, 10:30 - 18:00 Uhr -29.12. Wandelhalle und Theatersaal, <b>ANTIQUITÄTEN &amp; KUNSTSTAGE</b>
29.12.	Valley, Graf-Arco-Straße 30, 15:00 Uhr Zollingerhalle, <b>MISSA PASTORALIS – ORGELSOLOMESSE</b> Konzert zwischen den Jahren – Chor, Orchester, Orgel
29.12.	Miesbach, 16:00 Uhr Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach, <b>DIE FLEDERMAUS.</b> Freies Landestheater Bayern, Operette von Johann Strauß
29.12.	Fischbachau, Martinsweg, 19:30 Uhr Pfarrkirche St. Martin, <b>KIRCHENKONZERT</b> Weihnachtslieder von Chor und Solisten
29.12.	Bayrischzell, Rathaus, Leseraum, 20:00 Uhr <b>LO MANTHANG UND DIE HÖCHSTEN PÄSSE DIESER ERDE</b> Lichtbildervortrag Willy Kravanja
31.12.	Bad Wiessee, Seepromenade, 14:30 - 15:30 Uhr Ortsmitte am Pavillon, <b>SILVESTERKONZERT</b> der Blaskapelle und des Spielmannzuges Bad Wiessee
31.12.	Schliersee, Lautererstraße, 18:00 Uhr Heimathaus, <b>STIMMUNGSVOLLER JAHRES-AUSKLANG.</b> Silvesterblasen vom Balkon
31.12.	Wargau, Taubenbergstr. 27 20:00 Uhr Gasthof zur Post <b>DAS SÜNDIGE DORF.</b> Theaterbühne Wargau Silvester-Spezial Aufführung

**Januar 2014**

01.01.	Rottach-Egern, nördl. Hauptstr. 35, 20:00 Uhr Seeforum, <b>NEUJAHRSKONZERT</b> Es spielt die Blaskapelle Rottach-Egern.
02.01.	Fischbachau, Klostersaal, Rathaus, 20:00 Uhr <b>LO MANTHANG UND DIE HÖCHSTEN PÄSSE DIESER ERDE</b> Lichtbildervortrag von Willy Kravanja
03.01.	Tegernsee, Rosenstraße 5, 20:00 Uhr Ludwig-Thoma-Saal, <b>SCHNEESTURM.</b> Tegernseer Volkstheater
03.01.	Wargau, Taubenbergstr. 27 20:00 Uhr -04.01. Gasthof zur Post <b>DAS SÜNDIGE DORF.</b> Theaterbühne Wargau
04.01.	Schliersee, Bauerntheater, 20:00 Uhr <b>FAST WIE IN WIEN.</b> Neujahrskonzert Präsentiert von Timm Tzschaschel mit Salonorchester
04.01.	Schliersee, Xaver-Terofal-Platz 1, 20:00 Uhr Bauerntheater, <b>DER FLOTTE JONATHAN</b> Lustspiel in 3 Akten von Emil Stürmer

04.01.	Valley, Trachtenheim, jeweils 20:00 Uhr -05.01. <b>DER STARKE STAMM</b> Satirische Komödie von Marieluise Fleißer Theateraufführung der Schlossbergler Valley
05.01.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, 20:00 Uhr Festsaal, <b>DRESDNER SALONDAMEN</b> Neujahrskonzert
05.01.	Gmund, Tölzer Str. 4, 20:00 Uhr Neureuthersaal, <b>NEUJAHRSKONZERT</b> der Dorfmusikanten Gmund
06.01.	Tegernsee, 17:00 Uhr ehem. Klosterkirche St. Quirinus, <b>WEIHNACHTSORATORIUM KANTATEN 4 – 6. J. S. Bach, Leitung: Sebastian Schober</b>
09.01.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, 20:00 Uhr Foolstheater, <b>SO SCHÖN WAR'S NOCH SELTEN</b> Kabarett von Holger Paetz
10.01.	Valley, Trachtenheim, 20:00 Uhr <b>DER STARKE STAMM</b> Satirische Komödie von Marieluise Fleißer Theateraufführung der Schlossbergler Valley
10.01.	Miesbach, 19:00 Uhr Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach, <b>DIE ZAUBERFLÖTE.</b> Freies Landestheater Bayern
10.01.	Tegernsee, Schlossplatz 3, 19:30 Uhr Barocksaal im Gymnasium, <b>NEUJAHRSKONZERT</b> Die Kammerphilharmonie decapo München spielt im Tegernseer Barocksaal Werke von Vivaldi, Lanner und Strauss
11.01.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, 20:00 Uhr Foolstheater, <b>DA HEIRATSANTRAG UND DA SAUBÄR</b> Gerhard Loew Bühne
11.01.	Tegernsee, Rosenstraße 5, 20:00 Uhr Ludwig-Thoma-Saal, <b>JA LACHEN SIE NUR</b> Alfons Schweiggert & die Couplet-AG
12.01.	Weyarn, Mangfallweg 24, WeyHalla 15:00 Uhr <b>DAS SAMS.</b> Kindertheater von Paul Maar
12.01.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, 18:00 Uhr Foolstheater, <b>DA HEIRATSANTRAG UND DA SAUBÄR</b> Gerhard Loew Bühne
13.01.	Schliersee, Pfarrheim St. Sixtus, 19:30 Uhr <b>MÄRCHEN FÜR ERWACHSENE</b> Lesung Marianne Gmelin
13.01.	Valley, Trachtenheim 20:00 Uhr <b>DER STARKE STAMM</b> Satirische Komödie von Marieluise Fleißer Theateraufführung der Schlossbergler Valley
16.01.	Miesbach, 20:00 Uhr Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach, <b>100 TAGE HEIMAT.</b> Zu Fuß durch Deutschland, Lichtbildervortrag von Jens Franke
17.01.	Valley, Trachtenheim, jeweils 20:00 Uhr -18.01. <b>DER STARKE STAMM</b> Satirische Komödie von Marieluise Fleißer Theateraufführung der Schlossbergler Valley

17.01.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, 20:00 Uhr Foolstheater, <b>THE ART OF THE TRIO.</b> Peter Cudek Trio
17.01.	Miesbach, 20:00 Uhr Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach, <b>DREI KRITISCHE</b> Preisgekröntes Kabarett mit Franziska Wanninger, Christine Eixenberger und Tobias Öller
18.01.	Miesbach, Rathausstr. 8, 09:00 - 13:00 Uhr evangelisches Gemeindehaus, <b>ÖKUMENISCHER BEGEGNUNGSTAG ZUR WOCHE DER EINHEIT DER CHRISTEN</b> Von Wallfahrten und Konfessionskämpfen, die abenteuerliche Kirchengeschichte von Miesbach
18.01.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, 20:00 Uhr Foolstheater, <b>VON KOPF BIS FUSS</b> Veronika von Quast & Florian Burgmayr
19.01.	Valley, Trachtenheim, 13:30 Uhr <b>DER STARKE STAMM</b> Satirische Komödie von Marieluise Fleißer. Theateraufführung der Schlossbergler Valley
20.01.	Miesbach, KBW, Stadtplatz 4 20:00 Uhr <b>FRANZ VON ASSISI. SEINE BOTSCHAFT DAMALS UND HEUTE.</b> Filmabend
22.01.	Tegernsee ab 10:00 Uhr -26.01. <b>TEGERNSEER TAL MONTGOLFIADÉ</b>
24.01.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, 20:00 Uhr -25.01. Foolstheater, <b>DER VORNAME</b> Komische Gesellschaft Bad Tölz
24.01.	Miesbach, Schlierseer Str. 16 20:00 Uhr Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach <b>WELTENSBRUNG – Konzert FEI SCHO</b>
26.01.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, 16:00 Uhr Foolstheater, <b>DIE WINTERWUNSCHKISTE</b> Wunschliste mit Agnes Kraus und Harry Oriold
26.01.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, 18:00 Uhr Festsaal, <b>SCHICKSAL. TonArt</b>
28.01.	Miesbach. Stadtbücherei, Rathausstr., 20:00 Uhr <b>TOTENSONNTAG</b> Autorenlesung Andreas Föhr
29.01.	Holzkirchen, 14:00 Uhr Kultur im Oberbräu, Foolstheater, <b>OPHELIA SCHATTENTHEATER</b> Kunstdünger – Theater
30.01.	Miesbach, 20:00 Uhr Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach, <b>IN THIN AIR</b> Abenteuer Höhenbergsteigen, Multivision Alix von Melle & Luis Stitzinger
31.01.	Valley, Trachtenheim, jeweils 20:00 Uhr -01.02. <b>DER STARKE STAMM</b> Satirische Komödie von Marieluise Fleißer. Theateraufführung der Schlossbergler Valley
31.01.	Waakirchen, Aula der Volksschule, 20:30 Uhr <b>EIN MANN PACKT EIN.</b> Kabarett & Musik mit Uli Masuth
31.01.	Miesbach, 20:00 Uhr Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach, <b>COLORS OF MUSIC.</b> Ensemble Bernhard Kohlhauf

**Matratzen**  
**der besseren Art!**

Textil + Betten  
**THOBA** Auf 5 Etagen!

Miesbach - Bahnhofplatz, Tel.: 08025/1402, www.thoba.de

Tradition und Moderne seit über 100 Jahren

Schreinerei  
**RAUFFER**

Ihr Partner, wenn es um  
stilvolles Wohnen geht!

83730 Fischbachau - 08028/2331 - www.schreinerei-rauffer.de

## TERMINE

www.kulturvision.de

## Februar 2014

01.02.	Hausham, Sportplatz 1,	20:00 Uhr
Alpengasthof „Glück Auf“, <b>FASCHINGSBALL BITTER-LEMON</b> , Band: Wipe out		
01.02.	Miesbach,	20:00 Uhr
Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach, <b>BIS JETZT. KABARETT ALFRED DORFER</b>		
04.02.	Miesbach, Marktplatz 3,	19:30 Uhr
Gasthof Bräuwirt, <b>NACHTS, VOR UNSERER TÜR...</b> Bei Dunkelheit heimlich Tieren auf der Spur Vortrag von Dipl. Biol. Dr. Henning Fromm		
07.02.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu,	20:00 Uhr
Foolstheater, <b>DA HEIRATSANTRAG UND DA SAUBÄR</b> . Gerhard Loew Bühne		
07.02.	Bad Wiessee, Lindenplatz 7,	20:00 Uhr
Hotel Gasthof Zur Post, <b>SPIELTRIEB</b> . Kabarett Chris Böttcher		
07.02.	Tegernsee, Rosenstraße 5,	20:00 Uhr
Ludwig-Thoma-Saal, <b>DREI MÄNNER NUR MIT GITARRE</b> Bayerisches Musik-Kabarett mit Keller Steff, Roland Hefter und Michi Dietmayr		
08.02.	Tegernsee, Schlossplatz 3,	19:30 Uhr
Barocksaal im Gymnasium, <b>PODIUM JUNGER SOLISTEN</b> Asya Fateyeva, Saxophon; Miao Huang, Klavier		
08.02.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu,	20:00 Uhr
Festsaal, <b>REFLECTIVE MOOD</b> . Popzone präsentiert bekannte Songs in neuem Gewand		
09.02.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu,	18:00 Uhr
Foolstheater, <b>DA HEIRATSANTRAG UND DA SAUBÄR</b> Gerhard Loew Bühne		
10.02.	Schliersee, Pfarrheim St. Sixtus,	19:30 Uhr
Lesung von Marianne Gmelin		

13.02.	Miesbach,	19:30 Uhr
Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach, <b>RÜDIGERS HIT – DAS THEATERL</b> Die Zuschauer erwartet eine spannende, turbulente und heitere Kriminalkomödie, die das THEATERL in 26 Szenen auf die Bühne bringt.		
14.02.	Holzkirchen,	20:00 Uhr
Kultur im Oberbräu, Festsaal, <b>KARL VALENTIN – ABGRÜNDE EINES KOMIKERS</b> Michael Lerchenberg und Jost-H. Hecker		
14.02.	Bad Wiessee, Lindenplatz 7,	20:00 Uhr
Hotel Gasthof Zur Post, <b>DAS WEISSBLAUE BEFFCHEN</b> Ein kirchlich-bayrisches Pfarrkabarett mit dem neuen Programm: Die Welt ist nicht genug!		
15.02.	Holzkirchen,	16:00 Uhr
Kultur im Oberbräu, Foolstheater, <b>OPHELIA SCHATTENTHEATER</b> Kunstdünger e.V. Ein Schau- und Schattenspiel mit Christine Ahlhelm und Andreas Schantz in der poetischen Sprache von Michael Ende		
15.02.	Miesbach,	20:00 Uhr
Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach, <b>SCHWARZ-WEISS-BALL 2014</b>		
15.02.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu,	20:00 Uhr
Festsaal, Kammermusikkonzert <b>ROGER CHASE &amp; GIACOMO BATTARINO</b>		
20.02.	Miesbach,	20:00 Uhr
Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach, <b>WHAT A TRIP</b> Mit dem Fahrrad von München nach Singapur, Live-Diavortrag von Maximilian Semsch		
21.02.	Waakirchen, Aula der Volksschule,	20:30 Uhr
<b>BALKAN - CELTIC - LATIN - GYPSY - KLEZMER</b> Konzert Gitanes Blondes		
21.02.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu,	20:00 Uhr
Foolstheater, <b>HERZVERSAGEN</b> Figurenkabarett von Josef Pretterer		

22.02.	Holzkirchen, Marktplatz 18 a,	20:00 Uhr
Kultur im Oberbräu, <b>VASCHINXKONZERT</b> Holzkirchner Symphoniker, Dirigent: Anton Ruppert		
22.02.	Miesbach,	20:00 Uhr
Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach, <b>12. MIESBACHER REDOUTE</b> Festlicher Kostümball mit Wiener Saloncafé		
22.02.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu,	16:00 Uhr
Foolstheater, Katis Kasperltheater <b>KASPERL UND SEPL BEI DEN INDIANERN</b>		
28.02.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu,	14:00 Uhr
Foolstheater, <b>FASCHINGSKRANZL</b> Klaus Bacher und diverse Einlagen		
28.02.	Rottach-Egern, Nördl. Hauptstr. 35,	20:00 Uhr
Seeforum, <b>DIE CUBABOARISCHEN</b> Im Rahmen ihrer Tour 2014 „Cuba bei uns dahoam“		
28.02.	Bad Wiessee, Lindenplatz 7,	20:00 Uhr
Hotel Gasthof Zur Post, <b>MASCHKERABALL AM „RUASSIGEN“ FREITAG</b> . Es spielt Bayern Pop bis Country Rock „Bergland light“		

## März 2014

01.03.	Hausham, Sportplatz 1,	20:00 Uhr
Alpengasthof „Glück Auf“, <b>FASCHINGSBALL „EYE OF THE TIGER“</b>		
01.03.	Bad Wiessee, Lindenplatz 7,	19:00 Uhr
Hotel Gasthof Zur Post, <b>KOMÖDIANTEN</b> Akademisches Bläserorchester, Ltg. Michael Kummer		
03.03.	Miesbach,	19:30 Uhr
Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach, <b>SCHNEHEILIGENBALL</b> , mit der Band Born Wild		
03.03.	Tegernsee, Schlossplatz 3,	19:59 Uhr
Barocksaal im Gymnasium, <b>SCHLOSSKONZERT</b> Traditionelles Rosenmontagskonzert		
07.03.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu,	20:00 Uhr
Foolstheater, <b>WAS IHR WOLLT. SpielsPUR</b>		

08.03.	Tegernsee, Schlossplatz 3,	19:30 Uhr
Barocksaal im Gymnasium, <b>PODIUM JUNGER SOLISTEN</b>		
08.03.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu,	20:00 Uhr
Festsaal, <b>MUSIK IST UNSER LEBEN</b> Frühjahrskonzert der Musikkapelle Hartpenning, Dirigent Markus Reichhart		
13.03.	Waakirchen, Aula der Volksschule,	20:30 Uhr
<b>POLITISCHES, SATIRISCHES KABARETT</b> mit Max Uthoff		
13.03.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu,	20:00 Uhr
Foolstheater, <b>THREE WISE MEN. Jazzclub</b>		
14.03.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu,	20:00 Uhr
Foolstheater, <b>DREI KRITISCHE</b> Kabarett mit Christine Eixenberger, Franziska Wanninger und Tobias Öller		
15.03.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu,	20:00 Uhr
Foolstheater, <b>WAS IHR WOLLT. SpielsPUR</b>		
15.03.	Miesbach, Schliersee Str. 16	19:00 Uhr
Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach, <b>ZAR UND ZIMMERMANN</b> . Komische Oper von Albert Lortzing in drei Aufzügen. Premiere Freies Landestheater Bayern		
16.03.	Tegernsee, Kurgarten,	11:30 - 13:00 Uhr
Olaf Gulbransson Museum, <b>LUDWIG THOMA – DER ZORNIGE LITERAT</b> Matinée mit Prof. Dr. Gertraud Maria Rösch		
20.03.	Miesbach,	20:00 Uhr
Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach, <b>NEUES PROGRAMM. Kabarett Nepo Fitz</b>		
20.03.	Weyarn, Mangfallweg 24, WeyHalla,	20:00 Uhr
<b>DIE DIPLOM-ANIMATEUSE</b> Kabarett von Christine Prayon		
21.03.	Miesbach, Rathausstraße 10	19:00 Uhr
Evang. Gemeindehaus, <b>DER SONDERLING</b> ApostelKINO in der Passionszeit, Stummfilm von und mit Karl Valentin und Lisl Karlstadt; live an der Orgel begleitet von Alexander Pointner.		



**Einkaufen mit Stil**  
**GWM Einkaufsstadt Miesbach**

Miesbach mit seinem Oberen und Unteren Markt, den kleinen geheimnisvollen Gässchen und Winkeln lädt zu einem gemütlichen Einkaufsbummel ein. In den stilvoll renovierten historischen Stadthäusern befinden sich kleine, feine Läden mit ausgewählten modischen Kollektionen. Wunderschön anzusehen sind auch die meisterlichen Arbeiten alter Handwerkskunst in den Traditionsgeschäften. Geschichtsträchtige Cafés und Wirtsstuben bieten nach dem Einkaufsbummel Gemütlichkeit.

**Einkauf im 1000 Lichterglanz**  
Samstag 30. November 2013 von 15 bis 20 Uhr

**Kulinarischer Abend**  
Mittwoch 13. August 2014

Begegnungen in Miesbach – ein Erlebnis der besonderen Art.  
Die Mitglieder der GWM freuen sich auf Ihren Besuch.



WWW.GWM-MIESBACH.DE



**Miesbach**  
Moserpassage | Stadtplatz 10  
Telefon 08025 997549  
Mo bis Fr 8 – 18:30 und Sa 8 – 12:30 Uhr

**Textilpflege**  
**Rebelein**  
Meisterbetrieb seit 30 Jahren

**Unser Serviceangebot**  
Textilreinigung | Oberhemdenservice  
Wäscheannahme | Handbüglerqualität  
Änderungsschneiderei | Teppichreinigung  
Leder- und Pelzreinigung

Tegernseer Straße 8a  
Telefon 08022 7136  
Mo bis Fr 8 – 12 und 14 – 19Uhr  
Sa 9 – 12 Uhr

**Gmund**



**antiquitäten**  
**zahn**

Freuen Sie sich auf **2000 m<sup>2</sup> große Ausstellungsräume** vor den Toren Münchens.

Lassen Sie sich von der exklusiven Auswahl an **historischen Originalen aus allen Epochen** inspirieren und begeistern. **Über 200 Tische, Schränke und vieles mehr** erwartet Sie.

Bei uns finden Sie auch **hochwertige antike und moderne Wohn- und Geschenkartikel.**  
**Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**



Rosenheimer Landstraße 8  
85653 Aying / Peiß  
Tel 08095 1810 | Fax 08095 2850

Öffnungszeiten  
Mo-Fr 9.00-18.30 Uhr und  
Sa 9.00-16.00 Uhr

www.antiquitaeten-zahn.de

www.kulturvision.de

TERMINE

21.03.	Weyarn, Mangfallweg 24, WeyHalla,	20:00 Uhr
	<b>TATwort.</b> Improvisationstheater	
21.03.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu,	20:00 Uhr
	Foolstheater, <b>WAS IHR WOLLT. SpielsPUR</b>	
22.03.	Weyarn, Mangfallweg 24	14:00 und 15:30 Uhr
	WeyHalla, <b>KASPERL IN FERIEN</b>	
	Dr. Döblingers Kasperltheater	
22.03.	Hausham, Sportplatz 1	20:00 Uhr
	Alpengasthof „Glück Auf“,	
	<b>12. HAUSHAMER FRÜHJAHR-SINGEN</b>	
22.03.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu,	20:00 Uhr
	Foolstheater, <b>DURST – WARTEN AUF MERLOT</b>	
	Philipp Weber	
22.03.	Miesbach,	täglich 09:30 - 19:00 Uhr
-23.03.	Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach	
	<b>KRISTALLKONGRESS.</b> Neue Perspektiven schaffen.	
	Gesundheitskongress – Alternative Heilmethoden	
	und Naturheilkunde. www.kristallkongress.de	
22.03.	Weyarn, Mangfallweg 24, WeyHalla,	20:00 Uhr
	<b>DIE STROTTERN.</b> Wienerlied	
23.03.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu,	20:00 Uhr
	Foolstheater, <b>WAS IHR WOLLT. SpielsPUR</b>	
23.03.	Weyarn, Mangfallweg 24	10:30 Uhr
	WeyHalla, <b>LEITZACHTALER BUAM</b>	
	Frühschoppen mit den Leitzachtaler Buam	
23.03.	Weyarn, Mangfallweg 24, WeyHalla,	20:00 Uhr
	<b>WELTENSPRUNG. FEI SCHO – alpine Weltmusik</b>	
26.03.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu,	14:00 Uhr
	Foolstheater,	
	<b>BEST OF JOSEF PRETTERER.</b> Kabarett	
27.03.	Miesbach,	20:00 Uhr
	Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach	
	<b>LANGSAM WERD' ICH UNGEMÜTLICH</b>	
	Kabarett Stefan Waghübinger	
28.03.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu,	20:00 Uhr
	Foolstheater, <b>DIE NACHTIGALL UND DIE ROSE</b>	
	Szenische Lesung mit Musik	
	Gerd Lohmeyer und Tommaso Farinetti	

28.03.	Bad Wiessee, Fr 18-22; Sa 09-19; So 09-13 Uhr	
-30.03.	Hotel Gasthof Zur Post, Lindenplatz 7	
	<b>35. BAYRISCHE FILM + VIDEO FESTSPIELE</b>	
	Die Gesprächsrunde zeichnet während der	
	Sonntagsmatinée die besten Produktionen mit dem	
	„Bayerischen Löwen“ und vielen Sonderpreisen aus	
29.03.	Miesbach,	18:00 Uhr
	Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach,	
	<b>TANZbegegnungen.</b> Ballettvorstellung der	
	Ballettschule Holzkirchen. Choreographie und	
	Einstudierung: Isabella Winkler	
29.03.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu,	20:00 Uhr
	Festsaal, <b>DUA ANAKA –</b>	
	<b>KATHARINA &amp; ANDREAS WITTMANN</b>	
	Musik für Flöte und Gitarre	
30.03.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu,	11:00 Uhr
	Foolstheater, <b>HELMA LEGT LOS</b>	
	Bilderbuchkino mit Agnes Kraus und Harry Oriold	

**April 2014**

03.04.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu,	20:00 Uhr
	Foolstheater, <b>MÄNNER BRAUCHEN GRENZEN</b>	
	Tina Teubner	
04.04.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu,	20:00 Uhr
	Foolstheater, <b>BANJO-KONZERT</b>	
	Münchner Banjoband	
04.04.	Waakirchen, Aula der Volksschule,	20:30 Uhr
	<b>MIXTUR AUS KABARETT UND COMEDY</b>	
	Präsentiert von den Lästerschwägern	
05.04.	Miesbach, neue Oberlandhalle,	19:30 Uhr
	<b>52. MIESBACHER FRÜHJAHRSSINGEN</b>	
05.04.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu,	20:00 Uhr
	Foolstheater, <b>GYPSY SWING. Café Caravan</b>	
06.04.	Tegernsee, Kurgarten,	11:30 Uhr
	Olaf Gulbransson Museum, <b>KÜNSTLER DES</b>	
	<b>SIMPLICISSIMUS: BRYNOLF WENNERBERG</b>	
	Matinée mit Dr. Ruth Negendanck	

11.04.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu,	20:00 Uhr
	Festsaal, <b>KATJA LÄMMERMANN,</b>	
	<b>FREDDY KEMPF &amp; HANS-PETER BESIG</b>	
	Klaviertrio-Abend	
11.04.	Miesbach, Kath. Stadtpfarrkirche,	19:30 Uhr
	<b>JOHANNES-PASSION BWV 245</b>	
	cantica nova holzkirchen und Mitglieder des	
	Bayerischen Staatsorchesters	
12.04.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu,	20:00 Uhr
	Foolstheater, <b>KOMÖDCHEN</b>	
	Holzkirchner Theaterensembles	
12.04.	Miesbach,	20:00 Uhr
	Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach,	
	<b>BLASMUSIK TRIFFT BLUE NOTES</b>	
	Isartaler Blasmusik & Swing it up	
17.04.	Miesbach,	20:00 Uhr
	Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach,	
	<b>INTERNATIONALES HARFENFESTIVAL,</b> Konzert	
20.04.	Miesbach,	20:00 Uhr
	Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach,	
	<b>TRADITIONELLES FRÜHJAHRSKONZERT</b> der	
	Stadtkapelle Miesbach, Dirigent: Wolfgang Probst	
21.04.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu,	11:00 Uhr
	Foolstheater, <b>DIE OSTERWUNSCHKISTE</b>	
	Wunschliste mit Agnes Kraus und Harry Oriold	
25.04.	Kreuth, Raineralmweg,	19:30 Uhr
-26.04.	Leonhardstoana Hof,	
	<b>THEATERABEND DER LEONHARDSTOANA</b>	
25.04.	Gmund, Volksfestplatz,	20:00 Uhr
-28.04.	<b>125 JAHRE TRACHTENVEREIN D'NEUREUTHER</b>	
	Fr. Doppeltanz mit Alpensound und Blechbrüda	
	Sa. Heimatabend mit versch. Gruppen	
	So. 09:00 Uhr Gottesdienst und Festzug	
	ab 17:00 Uhr Festausklang	
	mit der Tegernseer Tanzlmusi	
25.04.	Miesbach,	20:00 Uhr
	Festzelt auf der Waitzinger Wiese,	
	<b>BORN WILD.</b> Konzert	

25.04.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu,	20:00 Uhr
	Foolstheater, <b>RADIO RUSTIKAL</b>	
	Nadine Konietzny, Tobias Öller und Andi Rinn	
26.04.	Tegernsee, Schlossplatz 3,	19:30 Uhr
	Barocksaal im Gymnasium,	
	<b>PODIUM JUNGER SOLISTEN</b>	
30.04.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu,	14:00 Uhr
	Festsaal, <b>ADEL VERPFLICHTET.</b> Lesung mit Musik	
	und Tanz. Von Agnes Kraus, Oskar Weisssthaner und	
	Senioren-Tanzgruppe Fools e.V.	

**Mai 2014**

02.05.	Kreuth, Raineralmweg,	jeweils 19:30 Uhr
-04.05.	Leonhardstoana Hof,	
	<b>THEATERABEND DER LEONHARDSTOANA</b>	
02.05.	Miesbach, Festzelt,	20:00 Uhr
	<b>GSCHIED GFREID,</b> Kabarett Martin Schwarzmann	
03.05.	Miesbach, BioGut Wallenburg,	10:00 – 18:00 Uhr
	<b>SCHLOSSGARTENFEST</b>	
03.05.	Tegernsee, Rosenstraße 5,	20:00 Uhr
	Ludwig-Thoma-Saal,	
	<b>DA BERTL UND I – „MÄNNER 5.0“</b>	
	Programm von Herbert Bachmeier und Stefan Wählt	
03.05.	Miesbach	Sa 18:00 Uhr, So 09:00 Uhr
-04.05.	<b>PATRONATSTAG DER GEBIRGSSCHÜTZEN</b>	
09.05.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu,	20:00 Uhr
	Foolstheater, <b>CHERUBIM. Gerd Lohmeyer</b>	
10.05.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu,	20:00 Uhr
	Foolstheater, <b>DIE NACHT DER GEIGEN</b>	
	Martina Eisenreich Quartett &	
	Orchester Violinissimo	
11.05.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu,	18:00 Uhr
	Foolstheater, <b>CHERUBIM. Gerd Lohmeyer</b>	
15.05.	Kreuth, Raineralmweg,	19:30 Uhr
	Leonhardstoana Hof,	
	<b>A MUSI, A GSANGL UND A TANZ</b>	
	Volksmusik, Schuhplattler, Tanz für Alle	

BIER VON KÖNIGLICHER HOHEIT

„200 Jahre  
Weißbiermonopol:  
Ein derartiger  
Geschmacksvorsprung  
ist uneinholbar.“

SKH PRINZ LUITPOLD VON BAYERN

John Cleese, Bier-Connaisseur

- Lebensraum erhalten
- Heimat bewahren
- Umwelt schützen
- Verantwortungsvoll handeln

MAYR & MIESBACH  
MM intec  
MM MEDIEN

Druck · Weiterverarbeitung  
Medienleistungen  
Softwareentwicklung

www.mayrmiesbach.de

FSC PEFC Print geprüft

# TERMINE | AUSSTELLUNGEN

www.kulturvision.de

- 16.05. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, 20:00 Uhr  
Foolstheater, **GUITARRA NUEVA. Machado Quartett**
- 17.05. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, 20:00 Uhr  
Foolstheater, **EROTISCHES VOM OSKAR**  
Schamlose Weiber, Gehörnte Männer – Szenische  
Lesung mit Musik.  
Monika Manz und Susanne Weinhöppel
- 23.05. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, 20:00 Uhr  
Foolstheater, **DER FLUCH DES PHARAO.** Stephan Zinner
- 24.05. Holzkirchen, Marktplatz 18 a 20:00 Uhr  
Kultur im Oberbräu, **FRÜHJAHRSKONZERT**  
Holzkirchner Symphoniker spielen Joseph Haydn,  
Franz Anton Hoffmeister, Sergej Prokofjew,  
Johannes Brahms
- 24.05. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, 16:00 Uhr  
Foolstheater, **KASPERLS REISE ANS MEER**  
Katis Kasperltheater

## AUSSTELLUNGEN

- Bis 24. November, Galerie Markt Bruckmühl,  
Sonnenwiechserstr. 12, **Petra Amerell**  
– **Malerei & Christian Heß – Skulpturen**  
Mi 14:00 – 18:00 Uhr, Sa/So 11:00 – 18:00 Uhr
- Bis 24. November, Deggendorf, Stadtgalerie im Stadtmuseum,  
**Stille Angst – leise Hoffnung.** Künstlerpositionen zur  
Vergänglichkeit des Lebens, u. a. Werke von Bernd M. Nestler  
Di bis Sa 10:00 – 16:00, So/Fe 10:00 – 17:00 Uhr
- Bis 31. Dezember, Hausham, Café Kandlering, Naturfreundestr.,  
**Bilder von Luise Bachmair,** täglich 08:00 – 18:00 Uhr
- Bis 31. Dezember, Hausham, Krankenhaus Agatharied,  
Norbert-Kerkel-Platz, **Fotografien von Joachim Martius**  
täglich 09:00 – 21:00 Uhr

Bis 15. Januar 2014, Galerie im Tannerhof, Tannerhofstr. 32,  
Bayrischzell, **Unten wie oben – Clemens Büntig. Malerei,**  
**Hoch- und Tiefdruck, Mischtechniken**  
täglich 10:00 – 18:00 Uhr

Bis 26. Januar 2014, Tegernsee, Olaf Gulbransson Museum,  
Kurgarten 5, **Sonderausstellung. Glückwünsche aus Kyoto**  
Japanische Shijō-Surimono aus der Samm-  
lung Thomas Padua Di bis So 10:00 – 17:00 Uhr;  
24./25.12. geschlossen; 31.12. 10:00 – 14:00 Uhr

Bis 4. Mai 2014, Tegernsee, Olaf Gulbransson Museum, Kur-  
garten 5, **Illustrationen für Lausbubengeschichten,**  
**Andersens Märchen und Es war einmal**  
Di bis So 10:00 – 17:00 Uhr, 24./25.12. geschlossen;  
31.12. 10:00 – 14:00 Uhr

16. bis 24. November, Hausham, Kunst- und Kulturhaus,  
Tegernseer Str. 20a, **Kunstkreis Hausham**  
täglich 15:00 – 18:00 Uhr

17. November bis 15. Dezember, Bad Aibling, Galerie Villa  
Maria, Rosenheimer Str. 43, **Heinz Kaufmann**  
Mi 18:00 – 20:00 Uhr, Sa/So 14:00 – 18:00 Uhr und  
nach Vereinbarung

23. November bis 01. Dezember, Schliersee, Gschwand-  
bachalm, **Krippenausstellung D'Waxnstoana e.V.**  
täglich ab 17:00 Uhr

07. Dezember bis 04. Februar, Tegernsee, Seestr. 23,  
Kath. Pfarrzentrum Quirinal, **Krippenausstellung und**  
**Krippenweg** mit mehr als 25 alpenländischen und orienta-  
lischen Krippen, darunter die bekannte Stegmaier-Krippe.  
täglich 13:00 – 17:00 Uhr

08. Dezember bis 19. Januar 2014,  
Galerie Markt Bruckmühl,  
Sonnenwiechser Straße 12, **Peter Weigel – Malerei**  
& **Angelika Summa – Skulpturen**  
Mi 14:00 – 18:00 Uhr, Sa/So 11:00 – 18:00 Uhr

29. Dezember bis 06. Januar 2014, Miesbach,  
Parsberg Grundschule,  
**29. PARSBERGER FOTOAUSSTELLUNG,**  
**Schwerpunkt „Miesbach einst und jetzt“**  
So/Fe 11:30 – 16:30, Mo bis Sa 14:00 – 16:00 Uhr

10. Januar bis 28. Februar 2014, Holzkirchen,  
Galerie im Autohaus Steingraber, Robert-Bosch-Str. 1  
**Augenblicke – Hilge Dennewitz**  
Mo bis Fr 10:00 – 19:00 Uhr, Sa 10:00 – 16:00 Uhr  
und nach Vereinbarung  
Vernissage: 9. Januar 2014 um 19:00 Uhr

Januar-Februar, Hausham, Krankenhaus Agatharied,  
Norbert-Kerkel-Platz,  
**Fotografien Wolfgang Herrmann**  
täglich 09:00 – 21:00 Uhr

März-April, Hausham, Krankenhaus Agatharied,  
Norbert-Kerkel-Platz,  
**Fotografien Dorothe Willeke-Jungfermann**  
täglich 09:00 – 21:00 Uhr

02. bis 09. April, Miesbach,  
Waitzinger Keller – Kulturzentrum,  
**Kunst & Wissenschaft**  
Ausstellung Bernd Nestler und Mayer'sche Hofkunstanstalt  
täglich 14:00 – 18:00 Uhr

12. bis 27. April, Fischbachau, Klostersaal, Kirchplatz 10,  
**Kunstaussstellung zum 20-jährigen Jubiläum**  
täglich 13:00 – 20:00 Uhr

Mai, Hausham, Agatharied, Kreiskrankenhaus,  
Norbert-Kerkel-Platz, **Waltraud und Riccardo Milazzo**  
täglich 09:00 – 21:00 Uhr

02. bis 18. Mai, Gmund, Heimatmuseum – Jägerhaus,  
Seestraße 2, **GMUND-ART**  
Malerei, Zeichnungen und Skulpturen von Gmunder Künstler  
täglich 14:00 – 18:00 Uhr

**IMPRESSUM Herausgeber:** KulturVision e.V. –  
Verein zur Förderung der Kultur im Landkreis Miesbach,  
1. Vorsitzende Isabella Krobisch (IK), Bergwerkstraße 25 e,  
83714 Miesbach, Tel. 08025 7000-20, Fax 08025 7000-11,  
krobisch@waitzinger-keller.de. **Redaktion:**  
Dr. Monika Gierth (MG), Draxlham 1, 83627 Warngau,  
Tel. 08020 9043094, monika.gierth@web.de,  
www.monikagierth.de.

**MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:** Regina Biber, Hans  
Fiedler, Rosi Griemert, Monika Heppt, Tizia Koesse, Petra Kurb-  
juhn, Alois Pribil.

**Fotos:** Jonathan Alcorn, Denis Bald, Peter Gratzler-Schick,  
Horst Hermenau, Foto Huber Rottach-Egern, Markus Koenigs-  
beck, Isabella Krobisch, Petra Kurbjuhn, Thomas Plettenberg,  
Alois Pribil, Stephan Röder, Tobias Schwarz, Christopher Tho-  
mas, Jorge Villagas sowie von den Veranstaltern, Künstlern  
und Privatpersonen. **Anzeigen:** Consulting & Marketing Klaus  
Offermann, Münchner Str. 16, 83607 Holzkirchen, Tel. 08024  
1075, Fax 489839, ok@klaus-offermann.de.

**Grafische Gestaltung:** Kaufmann Grafikdesign, Miesbach.  
**Herstellung:** TypoMedia Peter Zangerl, Bayrischzell. **Druck:**  
Mayr Miesbach GmbH, Auflage: 20.000. Alle Copyrights liegen  
bei den Fotografen bzw. Veranstaltern. Alle Rechte der Verbreitung  
(einschl. Film, Funk und Fernsehen) sowie der fotomechanischen  
Wiedergabe und des auszugsweisen Nachdrucks vorbehalten.  
Termin- und Programmangaben ohne Gewähr. Terminmeldun-  
gen für die 21. Ausgabe (Mai bis November 2014)  
bitte bis 23. März 2014 an info@waitzinger-keller.de oder Tel.  
08025 7000-0. **Ausführlicher und laufend aktualisierter**  
**Veranstaltungskalender unter www.kulturvision.de.**

## REITHAMER GESPRÄCHE

**Vision und Realität**  
Mi 20. Nov. 2013, 19:30 Uhr, Oberwarngau, Altwirtschafts-  
Podium: Rudolf Kuntze, Prof. Horst Teltschik,  
Bertram Verhaag, Matthias Striebeck,  
Leni Rieppel, Alexandra Weissenbach.  
Moderation: Dr. Monika Gierth  
Musik: Zither-Manä



**Oberland Werkstätten**  
für Menschen mit Behinderungen

*Qualitäts-Holzprodukte aus der Region* **WERKSVERKAUF**



**Futterhäuser-silos**



**Laternen**

**Produkte aus den Oberland Werkstätten**  
**Qualitätsprodukte aus Holz**

- Sorgfältige Auswahl der Rohstoffe
- Verwendung heimischer Hölzer
- Handwerklich hervorragende Verarbeitung
- Gutes Preis-Leistungsverhältnis
- Reichhaltiges Angebot

*Qualität von Menschen mit Behinderungen.*

Für mehr Informationen zu unseren Artikeln besuchen Sie unsere website: [www.o-l-w.de](http://www.o-l-w.de)

*Bei uns finden Sie die richtigen Produkte in bester Qualität für Ihren Garten. Hausbänke, Gartengarnituren, Blumenkästen, Pflanztröge, u.v.m. – hergestellt aus heimischem Holz. Stabil in der Ausführung, praktisch in der Anwendung und zeitlos in der Optik. **Produkte aus der Region, für die Region.***

**Oberland Werkstätten GmbH**  
Betrieb Gaißbach  
Lenggräser Straße 19  
83674 Gaißbach  
Tel.: 08041 7857-60  
E-Mail: [vertrieb@o-l-w.de](mailto:vertrieb@o-l-w.de)  
[www.o-l-w.de](http://www.o-l-w.de)

**Öffnungszeiten:**  
Mo. – Do.: 09:00 – 12:30 Uhr, 13:00 – 16:00 Uhr  
Fr.: 09:00 – 13:00 Uhr

# BioGut Wallenburg

## BioGemüse und BioKäse aus eigener Erzeugung

### WALLENBURGER SCHLOSS GARTENFEST

3. MAI 2014 · 10-18 UHR

**BioMarkt auf Gut Wallenburg**  
Öffnungszeiten:  
Mo. bis Sa. 8.30 bis 12.30 Uhr  
durchgehend Mi. & Fr.  
8.30 - 18.00 Uhr  
Tel. 0 80 25 - 99 64 65 Fax - 51 33  
[biomarkt@biogut-wallenburg.de](mailto:biomarkt@biogut-wallenburg.de)

**Wallenburger BioKorb**  
Bio-Produkte frei Haus in den  
Landkreisen Miesbach & Rosenheim

**Attraktiver Online-Biomarkt**  
Über 3000 Bio-Produkte  
komfortabel online bestellen

**Miesbacher Wochenmarkt**  
Von Anfang Mai bis Ende Oktober  
sind wir mit Obst und Gemüse am  
Donnerstag Vormittag auf dem  
Miesbacher Wochenmarkt vertreten.

Gutsverwaltung:  
Tel. 0 80 25 - 14 09 Fax - 22 75  
[info@biogut-wallenburg.de](mailto:info@biogut-wallenburg.de)



**BIOGUT  
WALLENBURG**  
v. Kameke GmbH & Co. KG  
MIESBACH

[www.biogut-wallenburg.de](http://www.biogut-wallenburg.de)

# Mit BEGEISTERUNG zum Erfolg

## Die Musikerfamilie Hering

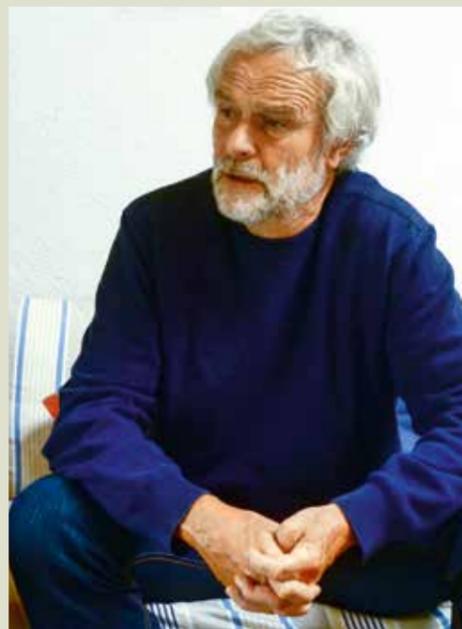
„Darauf habe ich dreißig Jahre lang gewartet“, sagt Hans-Georg Hering und lacht, denn ganz ernst meint er diese Antwort auf die Frage, wie er sich jetzt im Ruhestand fühlt, wo er wieder der eigenen Musikerkarriere nachgehen kann, nicht. Schließlich war er 26 Jahre lang begeisterter und engagierter Musiklehrer am Gymnasium Miesbach. Unter seiner Ägide entstanden unter anderem Kammerchor, Jazzchor, Big Band und die umjubelten Musicals. 5000 Zuschauer zählte die Produktion „Jesus Christ Superstar“. Die beteiligten Schüler waren mit einer Hingabe dabei, die sich auf das Publikum übertrug. Wie er das geschafft habe? Ganz einfach, andere an seiner Begeisterung teilhaben lassen,



in den siebziger Jahren in München populär war und mit mehreren Alben auf sich aufmerksam machte. Damals, vor über dreißig Jahren also, stand die Karriere als Rockmusiker für Hennes Hering zur Debatte. Aber die Zukunft schien ihm ungewiss und so entschied er sich, Musikpädagoge zu werden. Zudem sei er sich mit Ende zwanzig wie ein alter Mann vor dem zehn Jahre jüngeren Publikum vorgekommen, lacht er. Seit 2006 hat sich „Sahara“, nachdem sich die Band Ende der siebziger Jahre auflöste, wieder zusammen gefunden und spielt mehrere Konzerte im Winterhalbjahr. „Am 9. April 2014 sind wir im Rio Filmpalast, dort wo wir vor fast vierzig Jahren gespielt haben“, sagt Hering. Und das Publikum sei genauso alt wie er. Neben Rock und Volksmusik ist Jazz ein Lieblingsgenre der Herings. Und jetzt kommen auch die Kinder des Musikerehepaars ins Gespräch. Alle vier musizieren, aber nur Tochter Christine hat Musik auch als Mittelschullehrerin mit Hauptfach Musik zum Beruf gemacht. Die drei Söhne haben technische Hochschulabschlüsse und musizieren in ihrer Freizeit. Zum Beispiel in „Mamas Harfenjazzband“. Der Name sei die

meint Hering. Und begabte Kinder und Jugendliche finden und fördern. Hier bietet der Landkreis Miesbach ein großes Potenzial, das der Musiker auf die lange Tradition der Volksmusik zurückführt.

Die Volksmusik war es wohl auch, die Monika Hering zu ihrem Beruf und ihrer Berufung als Musiklehrerin brachte. Im Elternhaus wurde musiziert, sie erhielt früh Unterricht in Hackbrett, Klavier und später Harfe. Sie wurde ihr Lieblingsinstrument. „Weil sie so viele Möglichkeiten bietet“, sagt sie. Denn die Harfe sei zwar das älteste Instrument der Menschheit, aber in der Musikkultur bei weitem nicht ausgeschöpft. So spielt sie gern Volksmusik, aber auch immer wieder Jazz und Rock. „Durch meinen schlechten Einfluss“, wirft ihr Mann ein. Immerhin ist Hennes Hering, wie er als Rockmusiker heißt, Mitglied der Rockband „Sahara“, die



Idee der Kinder gewesen, lacht Monika Hering, als sie beim von ihr inszenierten Miesbacher Harfenfest auftraten.

Musik gehört zum Leben der Herings dazu. Das Wohnzimmer ist gleichzeitig Unterrichts- und Konzertraum. Hier trifft sich die Familie und hier wird gemeinsam musiziert. Das sei schon immer so gewesen, Martin, der Jüngste, habe sich schon mit drei Jahren ans Keyboard gesetzt. Natürlich habe es auch Phasen gegeben, wo anderes für die Kinder wichtiger war, aber heute machen alle vier Musik: Rock und Tanzmusik, Jazz und Funk. Martin und Bernhard gehören zur erfolgreichen Formation „Educated Bums“. Und Bernhard und Christine singen im Jazzchor. Diesen hat Hans-Georg Hering aus seiner Schulzeit in sein neues Leben hinüber gerettet. Alle Mitglieder sind ehemalige Schüler, die mit ihrem Dirigenten hohen Qualitätsanspruch haben. Hans-Georg Hering ist sicher, dass er jetzt die Früchte seiner langen Arbeit ernten kann. Ihm ist es zu verdanken, dass das Miesbacher Gymnasium den Leistungskurs Musik einführen konnte und dass das Interesse an Musik bei den Schülern so außergewöhnlich hoch war. Fast ein



Drittel hatte als Wahlfach Musik. Da er erfolgreiche Aufführungen initiierte, motivierte er die Schüler zusätzlich. Damit stiegen Leistungsbeurteilung und Qualität. Diesen Trend beobachtet auch Monika Hering. „Die Kinder wollen an Wettbewerben teilnehmen und sich mit anderen messen“, sagt sie. Und so konnte sie viele Schüler zu „Jugend musiziert“ entsenden.

Einen Wandel in der Begeisterung der Schüler für seine Projekte musste Hans-Georg Hering dennoch beobachten. Hatte er vor 25 Jahren „unvorsichtigerweise“, wie er sagt, die Idee eines Musicals in den Raum geworfen, hätten ihn die Schüler in den Pausen belagert. Als er zum Abschluss seines Lehredaseins dieses Musical



„Joseph“ mit seinem Nachfolger Markus Zellinger noch einmal aufführen wollte, hieß es: „Müssen wir das machen?“ Zwar sei die Lernbereitschaft heute höher, aber für emotionale Dinge sei wohl weniger Bedürfnis da. Dennoch sei letztlich die Begeisterung geweckt worden und die Aufführung sei die beste gewesen.

Jetzt aber will Hans-Georg Hering wieder selber musizieren, mit seiner Frau, im Trio, in der Rockband. Und der Kulturpreisträger der Stadt Miesbach wird mit Peter Rosner im Jubiläumsjahr 2014 eine Musikknacht organisieren, wo sich Miesbacher Musiker musikalisch vorstellen werden. Monika Hering steuert eventuell ihr Harfenfest bei, das unter dem Motto steht: So spielen wir in Miesbach Harfe. Und die Kinder Christine, Bernhard, Martin und Wolfgang sind sicher auch dabei.

MG

**INSTRUMENTALUNTERRICHT** Gesang . Gitarre . E-Gitarre . E-Bass  
Kontrabass . Klavier . Keyboard . Akkordeon . Schlagzeug . Percussion  
Saxophon . Klarinette . Trompete . Flügelhorn . Tenorhorn . Blockflöte  
Querflöte . Violine/Geige . Steirische Harmonika . **GRUPPEN** Band-  
workshops . Klimperkasten . Musikgarten . Früherziehung . IKARUS



## Musikzentrum Trommelfell

**Unterricht für klassische und moderne Musik**  
Tegernseer Straße 2 | 83607 Holzkirchen | Telefon 08024 4741938  
Anmeldung jederzeit möglich | [www.mztrommelfell.de](http://www.mztrommelfell.de)



Meisterwerkstatt für Gitarren- und Zitherbau

Musikfachhandel · Musikalien

seit 1919

**MUSIK  
HARTWIG**

Lindenschmitstraße 31 · 81371 München  
Telefon 0 89 / 77 92 51 · Telefax 0 89 / 7 25 09 62  
[www.musik-hartwig.de](http://www.musik-hartwig.de) · [info@musik-hartwig.de](mailto:info@musik-hartwig.de)

Neubau - Restaurierung - Reparatur

Gitarre - Zither - Hackbrett - Mandoline - Zubehör & Noten

Autorisierter Vertriebspartner für die Veeh-Harfe®



## Leben in der GALERIE

Mit einem neuen Konzept wartet die ehemalige Galerie von Maria Altevers im Autohaus Steingraber auf. Der Juniorchef des Unternehmens sagt: „Durch die Arbeit von Maria Altevers hat die Galerie einen guten Namen bekommen.“ Er fand es schade, dass der Raum in der Galerie des Autohauses jetzt leer stand, und so nahm er die Sache selbst in die Hand.

In Absprache mit dem Holzkirchner Maler Horst Hermenau habe er sich entschieden, den Raum ausstellungswilligen Künstlern zur Verfügung zu stellen. Dabei legt Hans Steingraber Wert auf Qualität. „Wir haben schon einen gewissen Anspruch an die Exponate“, sagt er. So berät er sich mit Hermenau und anderen Künstlern, wer und was präsentiert wird. Wenn ein Künstler Interesse hat, dann solle er sich mit einer Mappe bei ihm vorstellen. Insbesondere möchte er Kunst aus der Region eine Möglichkeit der Präsentation bieten, wobei für Steingraber die Region nicht an der Landkreisgrenze endet.

Als richtiger Galerist indes sieht sich der Autohändler nicht. Er stelle den Raum kostenlos zur Verfügung, die Organisation und Werbung der Ausstellung übernehmen die Künstler in Eigenregie. So ist er auch an einem Verkauf der Werke nicht beteiligt.

Die Galerie wurde im Sommer 2013 mit einer Ausstellung von Werken von Horst Hermenau wieder belebt. Im September folgte eine Präsentation von Antje Huber gemeinsam mit Evelyn Hermenau. Beide Ausstellungen stießen auf großes Echo. Bis zum Juni kommenden Jahres ist der Raum bereits gebucht. Das habe sich schnell über Mundpropaganda herum gesprochen, sagt Steingraber, der jeweils im Zweimonatsrhythmus Ausstellungen anbieten möchte. „Ich bin froh, dass wir da oben wieder Leben haben“, sagt er. Als Sponsor sieht er sich für die einheimischen Künstler und erhofft sich gleichzeitig ein positives Image für sein Unternehmen.

MG



## Faszination HANDWERK

„Ich wollte am Abend sehen, was ich gemacht habe“, erzählt Christine Falken. Deshalb verließ sie die Sprachenschule und wurde Dirndl-Schneidermeisterin. Das war vor 21 Jahren und noch immer ist die Schlierseerin mit Leib und Seele Schneiderin. Vermutlich hat sie das „Näh-Gen“ von ihrer 1899 geborenen Großmutter geerbt, die vor dem 1. Weltkrieg in München die Nähschule besuchen durfte. Dort lernte sie zunächst das Weißnähen, also Bettwäsche nähen. Als endlich das Nähen von Kleidern und Kostümen dran war, habe sie wieder heim gemusst, wegen des Krieges, sagt Christine Falken. Als sie ein kleines Mädel war, habe ihr die Großmutter ganz viel von der tollen Zeit in München erzählt.

Gästen gerechnet“, berichtet Christine Falken. Es kamen aber 3000 und viele mussten bei eisiger Kälte stundenlang warten, um per Schiff zur Insel zu kommen.



In diesem Jahr findet schon der 11. Leonhardimarkt statt. Dafür fand man einen neuen Platz. Er wird auf dem historischen Hasenöhrhof in Geitau bei Bayrischzell ausgerichtet. Mehr als 30 Handwerksbetriebe werden hier vom 8. bis 10. November ihre Produkte zeigen und die Handwerker lassen sich auch bei der Arbeit über die Schulter schauen. Dabei sind Restauratoren, Gold- und Silberschmiede, Drechsler, Holzbildhauer, Hut- und Schuhmacher, Porzellanmalerin, Dirndlschneiderin, Perlendrehlerin und ein Uhrmacher.



Vor zehn Jahren gründete Christine Falken gemeinsam mit Porzellanmalerin Rosi Wilfert und dem Schuhmacher Stephan Steinberger den Verein Faszination Handwerk. „Wir wollten was Eigenes machen und uns von den Kunsthandwerkern und Hobbykünstlern absetzen“, erklärt die Handwerksmeisterin. Ihr Anliegen war es, zweimal im Jahr zu traditionellen Brauchtumstagen eine Ausstellung mit althergebrachten Handwerkstechniken zu organisieren, jeweils zu Lichtmess und zu Leonhardi. Der erste Lichtmessmarkt fand auf der Insel Wörth im Schliersee statt. „Wir hatten maximal mit 1000

Waren es früher nur Handwerker aus dem Landkreis Miesbach, sind jetzt auch Gäste aus ganz Bayern und sogar Österreich und Südtirol dabei. Die Auswahlkriterien sind streng. Christine Falken betont: „Wir haben ein hohes Niveau und das wollen wir halten.“ So muss jeder Aussteller sein Handwerk von der Pike auf gelernt haben, er sollte den Meistertitel haben und selbstständig sein. Alle aber sind mit Leib und Seele Handwerker, pflegen die alte Tradition und tragen sie weiter in die Zukunft.

MG

Info: [www.faszination-handwerk.info](http://www.faszination-handwerk.info)



Und nach dem Sport im Schnee, freuen sich 5 Partner auf Ihren Besuch im Zentrum für Gesundheit und Wohlbefinden.

Gäste-Information Schliersee, Perfallstraße 4, 83727 Schliersee, Telefon: +49 (0)8026 6065 0, Fax: +49 (0)8026 6065 20, E-Mail: [tourismus@schliersee.de](mailto:tourismus@schliersee.de), [www.schliersee.de](http://www.schliersee.de)



**Trachtenstoffe**  
für Schalk und Mieder  
– auch für Vereine –

**Zutaten**  
wie Futterstoffe, Fäden, Spitzen  
und Knöpfe

**Dirndlstoffe**  
in aktuellen Designs,  
in Baumwolle, Halbseide,  
Wolle und Seide

Größegelsee 9a  
83623 Dietramszell  
Telefon 08027/ 1263  
[www.disl-trachtenstoffe.de](http://www.disl-trachtenstoffe.de)



## Wasmeiers Weihnachtsmarkt 2013

Fr 13. Dezember von 15 bis 20 Uhr und  
Sa/So 14./15. Dezember von 12 bis 20 Uhr  
Brunnbichl 5 · 83727 Schliersee/Neuhaus

Weitere Informationen im Internet unter  
[www.weihnachtsmarkt.de](http://www.weihnachtsmarkt.de)



# STROM erzeugende Kunstwerke

## Glaskünstler Bernd Nestler baut Solarmodule

Bernd Nestler bietet Kunst an, die tagtäglich Geld bringt und zudem ökologisch arbeitet. Das ist einzigartig und passt zu unserem Titelthema.

Wandel betrifft in unserer Zeit maßgeblich die Verwendung oder Umwandlung von Energie. Das sei für ihn das zündende Wort gewesen, sagt Bernd Nestler. Der Glaskünstler und Schüler von Josef Oberberger machte sich weit über Bayerns Grenzen hinaus einen Namen im sakralen Bereich, schuf Kirchenfenster und mehrschichtige Glasobjekte.

Energie werde in der Malerei mit Licht dargestellt, mit Strahlen. Wo aber komme das Licht her? Und wie könne man es in brauchbare Energie, also Strom umwandeln, habe er sich gefragt. Die gängigen Fotovoltaikanlagen bestehen aus starren, reflektierenden und undurchsichtigen schwarzen Modulen. Sie sind nicht schön und im Tegernseer Tal sogar baurechtlich verboten, vor allem, wenn sie zum See hin reflektieren.

Bernd Nestler machte sich kundig, wie ein solches abgeschlossenes Produkt aufgebaut ist und wie er mit seinen künstlerischen Mitteln und handwerklichen Techniken der Glaskunst ein Solarmodul schaffen könne, das nicht nur Strom produziert, sondern gleichzeitig ein Kunstobjekt ist.

Er fand eine Firma, die die einzelnen Solarzellen freisetzen kann, wo er also die Abstände selbst regeln kann. Diese Abstände gestaltet er mit Glaskunst, da er die Module vorn und hinten mit Glasscheiben versieht und farbig gestaltet. Die Keramikschmelzfarbe unterbricht die Spiegelung, so dass die Oberfläche der Module stumpf wird. Das erste zertifizierte Modul ist seit einem Jahr marktreif.

Und der erste handfeste Interessent ist auch schon da. Die Autobahnkirche Waidhaus in der Oberpfalz ist feucht und die Pfarrei würde sie gern über selbst erzeugten Strom trocknen. Bernd Nestlers Konzept ist dazu die



ideale Lösung. Das Dach wird zum Kunstobjekt und liefert Strom. „Es war eine Herausforderung, in eine echte Realisierung hinein zu kommen“, sagt der Künstler, denn es gehe darum, wie man die künstlerische Darstellung

mit den technischen Anforderungen kombinieren müsse. Aber er könne alles so „hinkünsteln“, dass seine Entwürfe in Form und Größe angepasst werden.

Ein Entwurf für ein Strom erzeugendes Kirchenfenster liegt im Safe des Kulturministeriums in Maastricht. Bernd Nestler hatte 2011 die Ausschreibung für die Gestaltung eines Kirchenfensters der Kathedrale in Roermond gegen 110 Mitbewerber gewonnen und schuf das vielbeachtete Werk *Lux Nova*. Passend dazu entwarf er nun für das Querschiff ein Fenster mit Fotovoltaikmodulen. „Die Innovation wartet auf Realisierung, es wäre die erste Kathedrale der Welt, die ein solches Energiefenster aufweist“, sagt er.

Aber Bernd Nestler hat auch bereits Entwürfe für Kirchen in Bayern parat. Die Dominikanerkirche und die Kirche St. Wolfgang in Regensburg würden Dächer wie ein Mosaik oder wie Brokat erhalten. In München indes gebe es eine Solarsperre für Kirchendächer, sagt er, eben weil die schwarzen Module nicht gut ausschauen.

Der Künstler hält sein farbig gestaltetes, transparentes Modul gegen das Licht. Die Vorteile liegen auf der Hand. Wenn diese Module von Anfang an in einen Bau integriert werden, spart man sich Isolierung, Schallschutz und Dachziegel. Die Module werden direkt auf die Dachkonstruktion aufgebracht, dienen als Fenster, da sie das Licht hereinlassen, produzieren Strom und sind Kunstwerke. Zudem sind sie im Gegensatz zu normalen Solarmodulen nicht brennbar.

Keine Nachteile? Doch, natürlich sind sie teuer und haben einen geringeren Wirkungsgrad, da die Flächen der Stromerzeugung durch die Glaskunst dazwischen kleiner sind. Aber Kunst, die täglich Geld einspielt, sollte diese Mehrinvestition wert sein. MG

**Bernd Nestler zeigt seine Entwürfe und das zertifizierte Modul zur Projektwoche „Kunst und Naturwissenschaft“ im Waitzinger Keller in Miesbach vom 2. bis 9. April 2014.**



Für **900 Cent**  
Fotokalender mit Jahresprogramm zum Festjahr „900 Jahre Ersterwähnung Miesbachs“.

Erhältlich in Miesbach bei: Schreibwaren an der Riviera, Chocolaterie, Das Buch am Markt, das neue buch, Farben Griesbeck, Schreibwaren Bommer, Teehaus, Rathaus, Stadtbücherei, Hot Shop Lotto & Schreibwaren, Miesbacher Wäscherei, Bäckerei Gschwendtner, Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach.

„MIESBACH“  
Kartenlegespiel  
Schutzgebühr 5 Euro.

Erhältlich in der Raiffeisenbank, Miesbach, Rathausstraße 1 und im Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach.

Verkaufserlös zugunsten sozialer Zwecke.



Raiffeisenbank im Oberland eG  
Raiffeisenbank Holzkirchen-Otterfing eG  
Raiffeisenbank Gmund am Tegernsee eG

## Special Day-Arrangement – Auszeit am Spitzingsee

Eine Überraschung verschenken zu Weihnachten! Sie übernachten bei uns auf 1100 m Höhe direkt am romantischen Spitzingsee und wir sorgen dafür, dass Ihr Aufenthalt zu einem gelungenen Erlebnis wird:

- 1 Übernachtung im Landhausstil-Zimmer • reichhaltiges Schlemmer-Frühstücksbuffet • kostenfreie Minibarnutzung
- 1 Candlelight-5-Gang-Menü in unserer König-Ludwig-Stube mit korrespondierenden Weinen • freie Nutzung des AlpenSpa (700 m²), u.a. mit Soletherme (32°C), Whirlpool, 3 Saunen

**Preis: ab € 129,- pro Person im DZ (ab € 185,- im EZ)**

Gültig auf Anfrage bis 30. 04. 2014, außer Weihnachten/Silvester.



Arabella Alpenhotel am Spitzingsee · Seeweg 7 · D-83727 Schliersee-Spitzingsee  
Telefon: +49 (0)8026 7980 · alpenhotel@arabella.com · www.arabella-alpenhotel.com

Gern auch als Gutschein!



# Der GRIFF zum Helfer



ALPHABET, ein Film von Erwin Wagenhofer

Der Film beginnt in China. Uniformierte Kinder befassen sich hochkonzentriert mit ihren schulischen Aufgaben. Sie sind prüfungsorientiert, motiviert, lernen viel, schlafen wenig. Ein Junge schläft in der Straßenbahn vor Übermüdung ein. China hat in der PISA-Studie die besten Werte. Schon im Kindergarten bekommen die Kinder Hausaufgaben und ihre Kreativität wird getötet. Ein Chinese sagt: „Unsere Kinder gewinnen am Start und verlieren am Ziel“, die Selbstmordrate ist hoch.

Erwin Wagenhofer hat nach „We feed the world“ und „Let's make money“ einen dritten zeitkritischen Film gedreht, der am 1. November in deutsche Kinos gekommen ist. Er heißt „ALPHABET“ und zeigt auf, wohin die gut gemeinte Erziehung und Bildung führt, in der Leistung zum alleinigen Maßstab geworden ist. Aber um die Herausforderungen unserer Zeit zu bestehen, braucht es keine funktionierenden, angepassten Menschen, sondern es braucht kreative neue Ideen. Die Fähigkeit, auf Fragen viele Antworten zu finden, das ist unangepasstes Denken. Wagenhofer zitiert eine Langzeitstudie, in der Menschen auf diese Fähigkeit hin getestet wurden. Von drei bis fünf Jahren haben 98 Prozent der getesteten Kinder diese Fähigkeit, aber die über 25jährigen haben sie verloren, nur noch 2 Prozent sind dazu in der Lage.

Dies zeige, sagt Erwin Wagenhofer, dass in Kindern schon alles angelegt sei und dass es Aufgabe von Eltern und Schule sei, die Talente zum Blühen zu bringen. Die alte Ansicht, dass Kinder leere Objekte seien, in die Wissen geschüttet werden muss, sei zu ersetzen durch die neue Sicht, dass Kinder eigenständige Subjekte sind. „So neu ist das gar nicht“, meint Wagenhofer, die alten Hochkulturen hätten das schon gewusst. „Jedes Individuum will wachsen“, sagt er, aber ohne Konkurrenz.

Von den einheitlich in Schwarz-Weiß gekleideten jungen Managern geht wenig Hoffnung aus, deren Credo ist, leistungsorientiert, egal wie, zu arbeiten. Thomas Sattelberger war Manager, zuletzt Personalchef bei der Telekom. Er sagt, dass Unterrichten von gerade richten kommt, wobei sich Begabungen nicht entfalten

können. Zudem würden Menschen eingeteilt in Akademiker und Arbeiter, was zur Folge habe, dass viel brillante Menschen glaubten, sie seien nicht brillant.

Bildung aber, so sagt Wagenhofer, sei, sich ein Bild zu machen, das man jederzeit hinterfragen könne. Unser System aber sei ein System der Erschöpfung und das betreffe den Manager ebenso wie den Arbeitslosen. Erziehung müsse durch Beziehung ersetzt werden. Ganz anders aber sei der Trend. Bildung sei zu einem Wirtschaftsfaktor geworden. „In China sind Unternehmen für Prüfungsvorbereitung und Nachhilfeunterricht bereits börsennotiert.“

Dem sei entgegen zu wirken. „Kinder sind sinnliche Wesen, die alles angreifen und ausprobieren wollen.“ Dies aber treibe die Schule ihnen aus, wobei nicht der Schule der Schwarze Peter zuzuschreiben sei, sondern eher den Eltern. Diese nämlich hätten Angst, dass ihre Kinder in der leistungsorientierten Gesellschaft nichts werden. Sie verlangen Zeugnisse, damit sich die Kinder vergleichen und besser werden können. Das hat André Stern nie erlebt. Der Sohn von Michele und Arno Stern besuchte nie eine Schule, beherrscht heute sechs Sprachen und übt drei Berufe aus. Im Film baute er voller Hingabe eine Gitarre. „Ich wollte wissen wie es funktioniert“, sagt er, so lernte er ganz nebenbei und musste seine Kenntnisse nie mit anderen vergleichen. Auch Pablo ist ein Mutmacher. Der junge Spanier mit Downsyndrom absolvierte die Universität. Er sagt, man müsse das Konzept der Angst durch die Liebe ersetzen und den anderen so nehmen wie er ist. Pablo hatte Glück, er fand Menschen, die ihn förderten, und nicht, wie er sagt, ihn hinten anstellen ließen, da wo er hingehöre.

Eine berührende Filmszene ist die, in denen Babys ein Spiel gezeigt wird. Eine Figur versucht einen Berg zu erklimmen. Dabei trifft sie auf eine Figur, die ihn hindert und eine die ihm hilft. Anschließend werden den Babys die beiden Figuren gezeigt. Die meisten der Kinder greifen nach dem Helfenden. Faszinierend bei diesem Projekt „Born to be good“ ist der Gesichtsausdruck der Babys. Offensichtlich ist ihnen Mitgefühl eingepflanzt, wir sollten es nicht verdorren lassen. MG



# Neues vom SPURwechsel

Das Projekt „Spur wechseln“ des Vereins *Kulturvision* geht in die zweite Runde. Wir begannen diese Initiative zu Jahresbeginn mit der Website [www.spur-wechseln.com](http://www.spur-wechseln.com), auf der wir Erfolgsgeschichten von Menschen erzählen, die ihrem Leben eine neue Richtung gegeben haben, die für sie selbst, aber auch für die Gesellschaft sinnstiftend ist.

Junge und alte Menschen, Männer und Frauen, unterschiedlichste Berufsgruppen sind hier vereint, allen aber ist gemeinsam, dass sie eine vermeintlich vorgegebene Spur verlassen haben, auch wenn es schwer war, auch wenn die Bedingungen dagegen sprachen. Mit diesen Geschichten wollten wir anderen Menschen Mut machen, auch diesen Schritt zu wagen, wenn sie ihr Leben als nicht gelingend empfinden.

Im April 2013 luden wir zu einer Projektwoche in den Waitzinger Keller ein. Bildhauer Andreas Kuhnlein, selbst ein Spurwechsler, zeigte eine beeindruckende Ausstellung seiner Holzskulpturen, die viele Gäste faszinierte. Begleitend dazu gab es eine Vorführung des Filmes „Mont“ der Spurwechslerin Sylvia Rothe. Margaret Heckel hielt einen Vortrag zum Thema „Warum es nie spannender war älter zu werden“ und pries die Möglichkeiten, nach dem Berufsleben noch einmal durch zu starten.

Bei einer sehr gut besuchten Podiumsdiskussion, professionell und charmant moderiert von BR-Moderator Stefan Scheider, stellten sich Spurwechsler vor: Miesbachs Bürgermeisterin Ingrid Pongratz, die von der Ingenieurin zur Politikerin wechselte, Heini Staudinger aus dem österreichischen Waldviertel, der heute eine Schuhfabrik mit visionären, neuen Ideen leitet, obwohl er Theologie und Philosophie studierte. Er begeisterte das Publikum mit seiner schlichten, authentischen Art ebenso wie der Bildhauer Andreas Kuhnlein. Yakub Kartal ist ein junger Türke, der Elektriker werden sollte, aber heute Jura studiert. Musikalisch umrahmte die Veranstaltung Amrei Huser, die mit Trisomie 21 geboren wurde, aber durch eigenes Engagement und das ihrer Eltern heu-

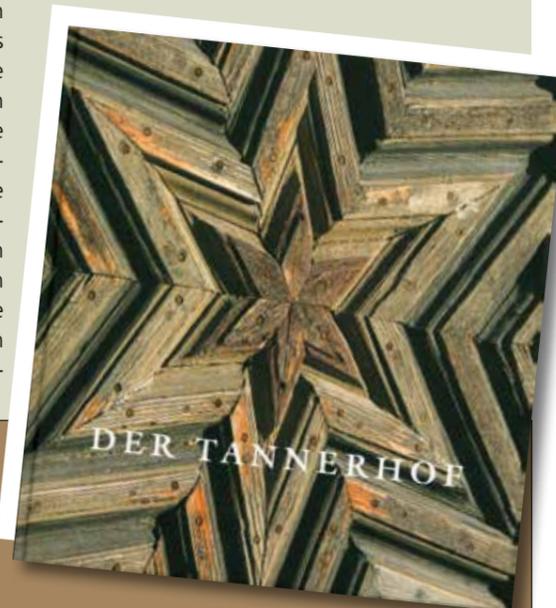
te eine Ausbildung zur Kinderpflegerin macht und leidenschaftlich gern und gut musiziert. Nach dieser gelungenen Veranstaltung beschlossen wir in einer Gruppe von Spurwechslern, dass wir uns regelmäßig treffen wollen, um durch das Gespräch und den persönlichen Austausch gegenseitig Anregungen geben zu können. Dieses Spurwechslertreffen sollte auch jederzeit offen für Neuzugänge sein und wird auf der website angekündigt.

Jetzt haben wir neue Pläne. Zum einen wird das Spurwechslertreffen geöffnet für alle, die an einem gesellschaftlichen Wandel, der bei jedem selbst anfangen muss, interessiert sind. Bei jedem Treffen wird es einen Input durch einen Referenten und anschließende Diskussion geben.

Darüber hinaus fand im September ein Schreibseminar „Spur wechseln“ statt, das auf großen Zuspruch stieß. Die Teilnehmer entschlossen sich, die Schreibwerkstatt der *Kulturvision* neu zu beleben. Dabei wollen sie Prozesse des Spurwechsels oder Wandels schreibend begleiten. Es sollen nicht mehr nur Erfolgsgeschichten publiziert werden, sondern auch die Probleme und die Möglichkeit des Scheiterns deutlicher aufgezeigt werden. Wer Lust hat sich an diesen Projekten zu beteiligen, möge sich bitte melden. MG

Kontakt: [monika.gierth@web.de](mailto:monika.gierth@web.de)

Bild links Andreas Kuhnlein, rechts Heini Staudinger



## TANNERHOF-CHRONIK

verfasst von Nele von Mengershausen, Künstlerin, Kunsttherapeutin und in der dritten Familiengeneration am Tannerhof.

Reichhaltig bebilderte Chronik im Großformat, 204 Seiten, Hardcover, ISBN 978-3-00-042263-8. Preis 49 € plus Versandkosten. [www.tannerhof.de](http://www.tannerhof.de), Tel. 08023 810



## LEIDENSCHAFT FÜR SCHNEE

DEIN TIEFSCHNEE- & FREERIDE- & SICHERHEITS-SPEZIALIST  
TOP-MARKEN, TOP-ANGEBOTE, TOP-SERVICE

# BERGZEIT.de

Bergzeit Outdoor: Am Eisweiher 2 • 83703 Gmund  
Bergzeit Alpen: Tölzer Straße 13T • 83607 Holzkirchen | Bergzeit Online: [www.bergzeit.de](http://www.bergzeit.de)

**GUTSCHEIN**  
**10,-\***

Gleich einlösen!  
Aktion ist gültig von 15.11.13 bis 31.03.14  
Für Neukunden!

**Gutscheincode:**  
**kultur2013**

Sicher einkaufen  
Trusted Shops    Sichere Bezahlung  
SSL-Verschlüsselung

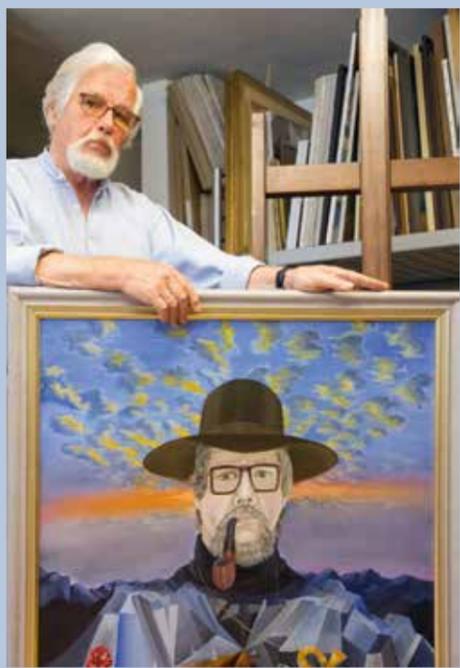
Kostenloser Versand  
ab 50€ in Deutschland  
und Österreich    100 Tage  
Geld zurück



\*Der Bergzeit-Rabattgutschein ist nur einmal für Neukunden gültig, der Mindesteinkaufswert beträgt 50 Euro. Dieser Gutschein ist nicht mit anderen Aktionen o.ä. kombinierbar. Eine Barauszahlung des Gutscheinwertes ist in keiner Form möglich. Pro Person kann nur ein Gutschein eingelöst werden.



# Wird **ROBI** die **WELT** retten? Der Maler Gunnar Klatte



lerei erspart den Psychiater.“ Er zeichnete ein Kriegerdenkmal mit dem Hintergrund: „Erst schießt man die Leute tot und dann setzt man ihnen ein Denkmal.“ Er habe eine starke Aversion gegen jede Art von Kriegshandlung, sagt er und wolle dazu beitragen, dass die Menschen erwachen, Zusammenhänge begreifen. Viel zu wenig sei über den Krieg gesprochen worden.

Dann aber folgte eine Phase, in der Gunnar Klatte auch, wie er sagt, hübsche Landschaftsbilder malte. Ausgelöst durch einen Aufenthalt in Aix-en-Provence, wo „in jeder Ecke ein originaler Cezanne auftaucht“.

In den siebziger Jahren kam der Maler nach einem wechselvollen Leben an den Tegernsee. Seit nunmehr 38 Jahren lebt er mit seiner Frau im Tal. Und seit dieser Zeit ist er mit zeitkritischer Malerei befasst. Größten Wert legt er auf die Technik und so sind seine Bilder Satire zum einen, Anklage zum anderen, das Ganze als großformatiges Gemälde verpackt, in dem der Betrachter den gesellschaftlichen Hintergrund entdecken darf.

Ob es Müll im Meer ist, der den Eisbär auf seiner Scholle umgibt oder Größenwahn, dargestellt am Riesendampfer im engen Kanal, ob es Wirbelsturm Katrina ist, der die Frau obdachlos gemacht hat oder ob Gaddafi Sarkozy „zum Affen macht“, Gunnar Klatte beobachtet das Weltgeschehen in der Politik, Wirtschaft, Umwelt genau und setzt dann seinen Pinsel an. Den Finanzskandal hat er in seinem Bild „Vorsicht: Moralisch verseuchte Zone“ dargestellt, wo in die Hypo-Real Estate oben Geld hinein geschüttet wird.

Immer wieder werde er gebeten, doch etwas Schönes zu malen, sagt der Maler. Und immer wieder scheiterte er und es kommen dann doch kritische Bilder heraus. Und wenn es nur die an den Athos-Klöstern angebrachte Bemerkung ist: Frauen verboten. „Panzer verboten“ heißt es in der Wüstenstadt Petra, in Anspielung auf die von der Taliban angeschossenen Buddhastatuen.

Gunnar Klatte geißelt auch den Zeitgeist, wie die Barbiewelt in Berlin, und fragt: Wohin soll das führen? Größenwahn und sittlicher Ver-

fall, das sind die Hauptthemen des Malers. „Ich glaube nicht, dass meine Malerei etwas bewirkt, nur bei einer ganz geringen Zahl von Menschen“, sagt er. Und dennoch sehe er es als Aufgabe der Kunst an, Kritik zum Ausdruck zu bringen. „Die Welt wird sich grundlegend wandeln“, ist er überzeugt, der Papst mache bereits klar, dass wir so nicht weitermachen können.

Und Gunnar Klatte hat für sich selbst bereits einen Ausweg gefunden. Er heißt Robi, ist ein Roboter und fliegt ins Weltall. Von dort sieht er wie die Erde explodiert, vielleicht durch ein vom CERN erzeugtes schwarzes Loch. Aber einige Teile bleiben erhalten und Robi übernimmt die Aufgabe, ein lebenswertes Leben zu gestalten. „Robi ist das, was ich vor 40 Jahren war, ein Optimist voller Ideen, er wird verwirklichen, was unmöglich ist“, sagt der Maler und zeigt Robi, einen freundlichen kleinen Kerl, der auf seinen Einsatz wartet.

MG

Info: [www.gunnar-klatte.de](http://www.gunnar-klatte.de)

Gunnar Klatte gehört zu den wenigen Künstlern der Region, dessen Bilder Zeitkritik üben. Immer wieder nimmt er sich aktuelle globale oder regionale Themen vor, die diskussionswürdig sind, die angeprangert gehören. Themen, die nach einem Wandel verlangen.

Der aus Hamburg stammende Maler erklärt sich diese Neigung durch sein Leben. Seine Eltern kamen im Krieg um, er wuchs im Heim auf. Der Heimvater war ein Anhänger und Sammler der Grafiken von A. Paul Weber, einem kritisch-satirischen Zeichner, der auch für den Simplicissimus arbeitete. „Es war ein heiliger Tag, wenn ich die Originale anschauen durfte“, erinnert sich Gunnar Klatte, der seine Liebe zur Kunst und zur klassischen Musik diesem Pädagogen verdankt.

Gunnar Klatte begann sein Kriegstrauma zeichnerisch zu verarbeiten, er sagt: „Die Ma-



DAS GANZE IST MEHR  
ALS DIE SUMME SEINER TEILE

**TypoMedia**

Druck und Medien  
83735 Bayrischzell  
Telefon 08023/668  
[www.typomedia.de](http://www.typomedia.de)

GMUND - PAPIERWELT PAPIERKULTUR SEIT 1829

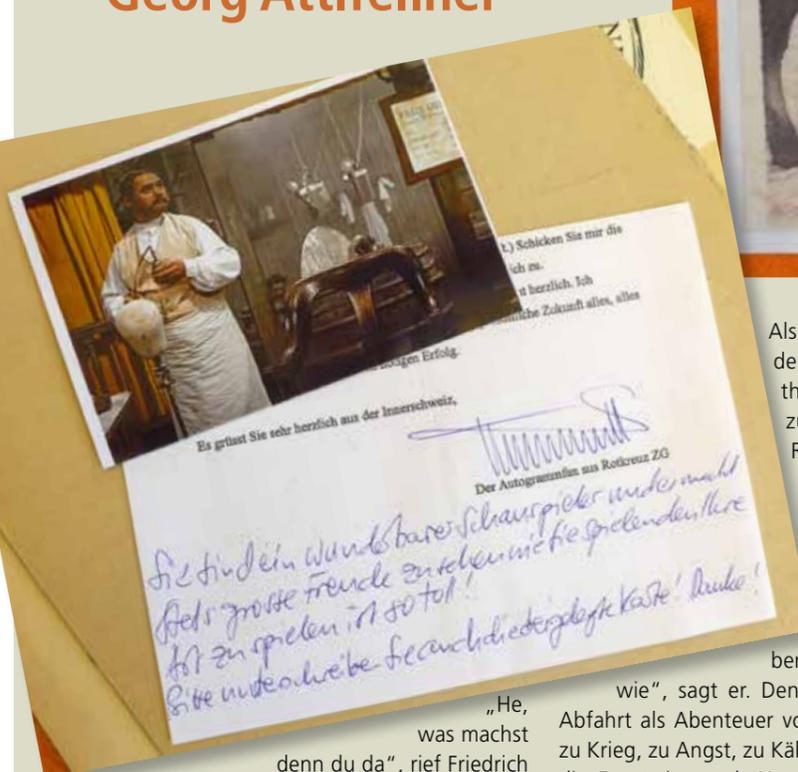
SCHÖNES UND EDLES AUS PAPIER  
Zum Schenken / Zum Notieren / Zum Zeichnen / Zum Gestalten  
Für gute Freunde / Für besondere Anlässe / Für Sie selbst  
Grüßkarten / Alben / Blöcke / Briefpapiere / Briefhüllen /  
exklusive Schreibgeräte und vieles mehr

MANGFALLSTRASSE 5 83703 GMUND  
tel / 08022 7500-11 fax / 08022 7500-21  
web / [WWW.GMUNDBOUTIQUE.COM](http://WWW.GMUNDBOUTIQUE.COM)  
öffnungszeiten / MO - FR 9:30 - 18:30 UHR SA 9:30 - 13:30 UHR

# Vom Schliersee in die große weite Welt und zurück

Schauspieler und Requisiteur Georg Attlfellner

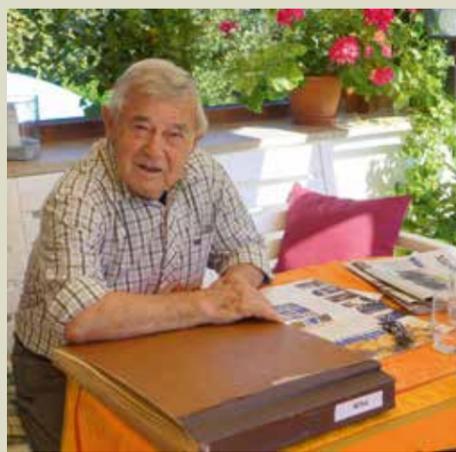
## Pijetigorsk (Kaukasus) 1942



Als 16-jähriger fuhr er mit dem Schlierseer Bauerntheater als Requisiteur zum Fronttheater nach Russland. Was er dort alles erlebte, ist in dem Buch von Anneliese C. Amman „Schliersee und sein Bauerntheater“ nachzulesen. „Überstanden haben wir es alle irgendwie“, sagt er. Denn was er sich bei der Abfahrt als Abenteuer vorgestellt hatte, wurde zu Krieg, zu Angst, zu Kälte und Schrecken. Und die Frontreise nach Norwegen ein Jahr später war kein Zuckerschlecken und alle Beteiligten waren froh, gesund wieder nach Schliersee zurück zu kommen.

Die große Karriere des Georg Attlfellner beim Film begann in den fünfziger Jahren. Produzent und Regisseur Hans Seitz aus Neuhaus war auf den jungen Requisiteur aufmerksam geworden und verpflichtete ihn. „Als Requisiteur muss man stilsicher sein und sich in der Zeitgeschichte gut auskennen“, sagt er. Wenn im Drehbuch stehe „Villa, vornehm“ sei es schon vorgekommen, dass er zum Klinkenputzen nach Grünwald gefahren sei, um ein geeignetes Objekt zu finden. Auch ein Ferrari oder ein Elefant muss zuweilen aufgetrieben werden.

Für die Karl-May-Filme war Georg Attlfellner fast zwei Jahre in Jugoslawien. Mit Old Shatterhand Darsteller Lex Barker habe er sich sehr gut verstanden, erzählt er. Hier und in vielen anderen Filmen trat der Schlierseer auch als Schauspieler in Erscheinung.



Der Schlierseer blättert in seinem Fotoalbum. Da sind die ganz Großen des Films zu sehen, mit denen er zu tun hatte. Ob Heinz Rühmann, Zarah Leander, Curd Jürgens oder Peter Ustinov, Lilo Pulver, Harald Juhnke, Hildegard Knef oder Hans Moser, Georg Attlfellner kennt sie alle und weiß viele Anekdoten zu erzählen. „Je größer der Schauspieler, desto netter“, sagt er. Heinz Rühmann habe ihn vor einer Reise nach China ange-

rufen und gefragt, ob er an bestimmte Utensilien gedacht habe. Und Curd Jürgens habe ihm eine goldene Uhr geschenkt. Probleme hatte er nie, weder mit den Stars noch in den fremden Ländern. „Wie man in den Wald hineinruft, so hallt es heraus“, das ist wohl das Lebensmotto des bescheidenen 87-Jährigen.

Viel Freude habe ihm immer die Motivsuche gemacht, erzählt er. Zum Beispiel in Hongkong, wo er mit Regisseur, Produzent und Kameramann geeignete Drehplätze suchte. Und mit seiner liebevoll-bayerischen Art schaffte er es auch, säumige Komparsen in Bangkok aufzusuchen: „Ja Kruzifix, Bande, schaufts, dass weiter kemmts.“

Durch seine guten Kontakte zum Film brachte Georg Attlfellner auch Schauspielerkollegen vom Schlierseer Bauerntheater zum Film, wie Lotti Steinberger und Kaspar Hirtreiter.

Als seine größten Filme bezeichnet er selbst „Buddenbrooks“, „Der junge Törless“, „Lola Montez“ und „Sturm im Wasserglas“.

Erst als er sich dem Ruhestand näherte konnte er sich wieder voll dem Schlierseer Bauerntheater widmen, schließlich ist er diesem seit 73 Jahren verbunden. Als 2. Vorstand des Vereins ist er nicht nur als Schauspieler und Requisiteur, sondern auch organisatorisch tätig, macht viel am Computer, „um den Anschluss nicht zu verlieren“. Und ist fast jeden Tag im Theater, wie als kleiner Bub. *Petra Kurbjuhn*

**Steingraber**  
HOLZKIRCHEN

Hans Steingraber GmbH & Co. KG  
Robert-Bosch-Str. 1  
Gewerbegebiet  
83607 Holzkirchen  
Tel. 08024 / 9066-0  
www.steingraber.de

leicht zu erreichen  
genügend Parkplätze

*Kristallkongress*

Neue Perspektiven schaffen  
Alternative Heilmethoden  
und Naturheilkunde

**22. und 23. März 2014**

Waitzinger Keller - Miesbach  
9:30 bis 19 Uhr

Tageskarte 15 Euro  
2-Tageskarte 22 Euro  
inkl. 100 Fachvorträge

www.kristallkongress.de

Leopoldine  
MIESBACH  
Heimat aus unserer Sicht  
Helmut Ammann

**edition miesbach**  
ISABELLA KROBISCH

**Nr 1** **Monika Gierth: Leopoldine**  
7,80 € ISBN 978-3-00035540-0

**Nr 2** **Carla von Branca  
Bilder aus ihrem Leben und Schaffen**  
9,80 € ISBN 978-3-00-040453-5

**Nr 3** **Rudolf Pikola: Miesbach – Kleine Stadt im Tal**  
7,80 € ISBN 978-3-00-043967-4

**Nr 4** **Glasfenster von Helmut Ammann**  
9,80 € ISBN 978-3-00-044052-6

**Heimat aus unserer Sicht**  
7,80 € ISBN 978-3-00-038533-9

Bestellungen über den Buchhandel oder  
isabellakrobisch@yahoo.de



# JAHRESZEITEN wie bei Breughel

Der Autor Martin Calsow

Braucht es noch eine Regionalkrimireihe, nachdem das Genre seit Jahren den Buchmarkt überschwemmt? Ja, meint Martin Calsow aus Bad Wiessee. Und ja, meint der Leser, nachdem er Max Quercher, den neuen LKA-Kommissar kennenlernen durfte. Hier geht es nicht um alpenländische Gemütlichkeit, garniert mit einem Kriminalfall. In „Quercher und die Thomasnacht“ wird die Scheinidylle des Tegernseer Tals entlarvt, heute und in der Vergangenheit.

Martin Calsow ist ein Zugezogener, hat also eigentlich schlechte Karten in Bad Wiessee, wo jeder mit jedem in die Schule gegangen ist, wie er bei seinem Freund, dem Schreiner Peter Quercher, erfahren konnte. Dieser ist der Namensgeber für den Kommissar, weil dem Autor der Name so gut gefiel. Aber auch Andi Birmoser, tatsächlich Schreiner, hat ein lebendes Vorbild, das wohl nicht so ganz glücklich damit war, gleich auf den ersten Seiten des Buches in der Kreis- sänge zu Tode zu kommen.

„Quercher und Birmoser verkörpern für mich das Oberland“, sagt Calsow. Beide nahmen den Neubürger freundlich auf, versuchten sogar hochdeutsch mit ihm zu reden, aber er lernte von ihnen auch wunderschöne bayerische Wörter wie „Muhackl“.

Thema des ersten Buches der neuen Reihe ist der Immobilienhandel im Tegernseer Tal, speziell wie Bad Wiessee aufgepeppt werden könne. Denn heute sei der Kurort rettungslos veraltet, die Hotelbesitzer neiden sich gegenseitig die Gäste und so diene der ehemals begehrte Ort nur noch als Durchreise nach Tirol. Das aber soll durch das neue Sol-Projekt anders werden, eine Ayurveda-Klinik für die ganz Reichen. Beteiligt sind daran der Bürgermeister, der Immobilienhai aus München und der Elektriker, dessen Großvater das geplante Areal für den Bau am See gehört. Diese drei Protagonisten stellen für ihn die Machtstruktur des Tales dar, sagt Martin Calsow.

Da aber findet der Birmoser Andi beim Baumfällen die Leiche des Wehrmachtssoldaten. Und damit beginnt die Arbeit von Max Quercher, in Bad Wiessee

beheimatet, aber schon lange beim LKA tätig. Ungern kommt der Ermittler in die alte Heimat zurück, in die sumpfige bayerische Gemütlichkeit, wo Mutter und Schwester es nicht ganz einfach haben. Aber sein Chef Pollinger, der das positive, nur ein klein wenig hinterfotzige Bayernbild repräsentiert, lässt ihm keine Wahl. Erst die Wiesseer Leiche, dann die ersehnte Frühpensionierung. Und Quercher deckt Geschichten aus der NS-Vergangenheit auf, die man im Tal nicht so gern hört. Schließlich lebten hier zahlreiche Machthaber der Nazizeit, Röhm wurde im Hotel Lederer verhaftet, Kesselring liegt auf dem Wiesseer Friedhof als Prominenter begraben. „Göring wollte das Tal entvölkern und ein Jagdrevier daraus machen“, sagt der Autor.

Martin Calsow hat sich tief in die Geschichte des Tegernseer Tals, aber auch in die Tradition hinein gearbeitet. Und so weiß er, dass die längste Nacht des Jahres am 21. Dezember die Thomasnacht ist. Da wird nach der Fastenzeit des Advent die Mettensau geschlachtet, die am 25. Dezember auf den Tisch kommt. Die stade Zeit hat es ihm angetan und so spielen Zeit und Natur in dem Buch eine wichtige Rolle. Und noch jemand: Lumpi, die Hundedame mit lebendem Vorbild.

Martin Calsow erzählt, wie er dazu gekommen sei, nach seiner Lilith-Trilogie, die im internationalen Agentenmilieu spielt, Regionalkrimis zu schreiben. Im Kunsthistorischen Museum in Wien sei es passiert. Dort hätten ihn die Jahreszeit-Bilder von Breughel inspiriert. „Im Tegernseer Tal gibt es noch richtige Jahreszeiten, da kann der Indian Summer in Amerika einpacken“, sagt er. Und so plant er weitere Bücher, in denen Max Quercher agiert und in denen Natur, Tradition, Geschichte und Zeitgeschehen miteinander verwoben werden. „Diese Bücher sind eine tiefe Liebeserklärung an das Tal und an die Menschen, die mich aufgenommen haben“, sagt Martin Calsow.

MG



# Die SEEschreiber

Für die 19. Ausgabe der *KulturBegegnungen* hatten wir Autoren aus dem Landkreis Miesbach zu einem Erfahrungsaustausch eingeladen. Wir wollten wissen, warum man schreibt, was man schreibt und welche Probleme es bei der Publikation gibt.

Diesen Abend fanden die Autoren so inspirierend, dass sie sich ad hoc dafür entschieden, eine gemeinsame Lesung zu organisieren. Die erste Idee, ein Schiff auf dem Tegernsee zu chartern, und jeweils von Anlegestelle zu Anlegestelle zu lesen, scheiterte an fehlenden Sponsoren.

Es gelang dann aber doch, einen Hotelier von der Idee einer gemeinsamen Lesung zu überzeugen. Und so fand am 28. September im Hotel *Das Tegernsee* ein gelungener Nachmittag unter dem Titel „Die Seeschreiber“ statt. Lesung, Musik und Kulinarik vereinigten sich. Da die Veranstaltung im Rahmen der Tegernseer Woche stattfinden konnte, war die Organisation einfach, Birgit Halmbacher unterstützte das Projekt.

Und auch die Organisatoren des Schlierseer Kulturherbstes wurden aufmerksam, so dass eine zweite Lesung am 17. Oktober stattfinden konnte. Beide Veranstaltungen waren überraschend gut besucht.

Martin Calsow aus Bad Wiessee las aus seinem Tegernseer Krimi „Quercher – Die Thomasnacht“, Markus Hallinger aus Frauenried ist der Lyriker der Gruppe, Susanne Hornfeck aus Schliersee befasst sich mit China und las aus „Torte mit Stäbchen“, Birgit Lutz ist die Eisprinzessin und las aus ihrem Expeditionsbuch „Unterwegs mit wilden Kerlen“. Tizia Koese geht in die Zukunft der Mediengesellschaft und las aus „Netzlos glücklich“ und Harda von Poser las aus ihren Erinnerungen an die verstorbene Tochter „Blühen wie eine Blume“. Die sechs Autoren luden auch mich ein zu lesen und ich steuerte eine beklemmende, im Drieschverlag erschienene, Kurzgeschichte bei.

Die Autoren, jetzt eine eingeschworene Gemeinschaft, werden weiterhin gemeinsame Projekte veranlassen. Und vielleicht findet sich ja im kommenden Jahr ein Sponsor, der das Leseschiff in See stechen lässt.

MG



NEU!

MODERNES LANDHAUS-AMBIENTE MIT GEHOBENER ALPENLÄNDISCHER & ITALIENISCHER KÜCHE **AB DEZEMBER 2013** IN SCHLIERSEE-NEUHAUS.

IHRE GASTGEBER ANNE & MATTHIAS ADAMSKI BIETEN IHNEN FRISCHE GERICHTE & MENÜS, AUSGESUCHTE WEINE UND EINEN JUNGEN & ELEGANTEN SERVICE.

EHEMALS RESTAURANT **Sachs**

RESTAURANT NEUHAUSER STUBEN · NEUHAUSER STRASSE 12 · 83727 SCHLIERSEE/NEUHAUS

TELEFON: 08026 9292330 · INFO@NEUHAUSER-STUBEN.DE · WWW.NEUHAUSER-STUBEN.DE

**Mi 13. November 2013, 20:00 Uhr**  
AUTORENLESUNG PETER PROBST  
Musik: Arthur Dittmann (Blues-Gitarre),  
Peter Byrne (Flöte, Bodhran-Trommel).  
Ort: Bad Tölz, „Gasthaus“, Bahnhofstraße 2  
Karten in der Buchhandlung Winzerer,  
Tel. 08041 9812

**Do 14. November 2013, 19:30 Uhr**  
Burkhard Engel: Komische Lyrik  
Ort/Kartenverkauf: Holzkirchner  
Bücherecke, Tel. 08024 5152

**Di 19. November 2013, 20:00 Uhr**  
Totensonntag  
Autorenlesung Andreas Föhr  
Ort/Kartenverkauf: Holzkirchen,  
Kultur im Oberbräu – Foolstheater,  
Tel. 08024 478505

**Mo 9. Dezember, 19:00 Uhr**  
Arktis – Schatzkammer des Nordens  
Multivisionsshow des Buchautors  
Bernd Römmelt  
Veranstalter: Greenpeace e.V.  
Ort: Waitzinger Keller  
– Kulturzentrum Miesbach

**So 15. Dezember 2013, 20:00 Uhr**  
Meine schönsten Weihnachtsgeschichten  
Gelesen von der Schauspielerin  
Michaela May  
Ort: Bad Wiessee, Winner's Lounge

**Fr 20. Dezember 2013, 20:00 Uhr**  
HEILIGE NACHT  
Vorgetragen von dem Schauspieler  
Günther Maria Halmer zum 115jährigen  
Bestehen des Tegernseer Volkstheaters  
Ort: Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal

**Do 16. Januar 2014, 20:00 Uhr**  
100 TAGE HEIMAT  
– ZU FUSS DURCH DEUTSCHLAND  
Lichtbildervortrag des Buchautors  
Jens Franke  
Ort/Kartenverkauf: Waitzinger Keller –  
Kulturzentrum Miesbach

**Di 28. Januar 2014, 20:00 Uhr**  
TOTENSONNTAG  
Autorenlesung Andreas Föhr  
Ort/Kartenverkauf:  
Stadtbücherei Miesbach, Tel. 08025 283-40  
Unterstützt von Bayern liest e.V.

**Fr 14. Februar 2014, 20:00 Uhr**  
KARL VALENTIN  
– ABGRÜNDE EINES KOMIKERS  
Michael Lerchenberg und Jost-H. Hecker  
Ort: Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, Festsaal

**Sa 15. Februar 2014, 10:00 – 18:00 Uhr**  
AUTOBIOGRAFISCHES SCHREIBEN  
Kommen Sie mit auf eine Reise in Ihre  
Vergangenheit, erfahren Sie, woher Sie  
kommen und welche Meilensteine des  
Lebens Sie verändert haben. Kreative  
Schreibtechniken helfen Ihnen, Vergessenes  
an die Oberfläche zu bringen.  
Leitung und Anmeldung: Dr. Monika Gierth,  
08020 9043094 oder monika.gierth@web.de  
Ort: Warngau, Reithamer Weiherhäusl

**Fr 28. März 2014, 20:00 Uhr**  
DIE NACHTIGALL UND DIE ROSE  
Szenische Lesung mit Musik  
Gerd Lohmeyer und Tommaso Farinetti  
Ort: Holzkirchen, Kultur  
im Oberbräu, Foolstheater



Literatur  
STIFTUNG BAYERN

Die Lese.Zeit wird gefördert durch



Raiffeisenbank im Oberland eG  
Raiffeisenbank Holzkirchen-Otterfing eG  
Raiffeisenbank Gmund am Tegernsee eG

# LESE.ZEIT

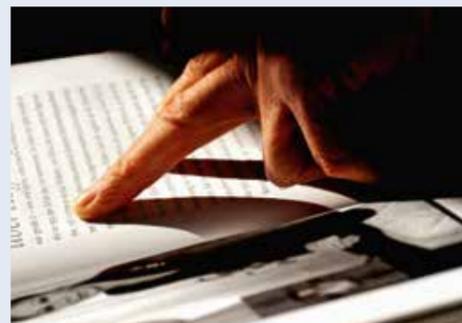
LITERATURGEMEINSCHAFT MIESBACH BAD TÖLZ



## Der **PERSÖNLICHKEIT** auf die Spur kommen

### Die Autorin Marie-Luise von der Leyen

und studierte Soziologin. Sie habe ihre Schwiegermutter fragen müssen, wie das sei. Die prägende Lebenserfahrung des Alterns untersuchte sie bei berühmten Personen und arbeitete bei jedem ein besonderes Thema heraus. Bei Chabrol war es das Gleichgewicht, bei Brigitte Bardot waren es Ängste, bei Juliette Gréco Einsamkeit und bei Peter Zadek Spannung. Zwei Jahre sei sie herumgereist und sammelte „Lebenslinien“. Ob die Prominenten so einfach bereit gewesen seien zum Interview, frage ich. Manche, wie Norman Mailer oder Brigitte Bardot, hätten sofort zugesagt, andere nicht und Harry Belafonte



habe sie am Telefon ordentlich angebrüllt. Dem soziologischen Ansatz blieb sie auch bei ihrem dritten Buch treu, in dem sie die veränderte Rolle der Väter untersuchte. Marie Luise von der Leyen, die selbst mit drei kleinen Kindern be-

rufstätig war, ist überzeugt, dass man das Dilemma Kinder und Job nicht lösen kann. „Heute behaupten viele Macherinnen, dass es geht und in den Medien wird die Problematik herunter gespielt“, sagt sie. Aber immer sei entweder Geld oder eine Familie im Hintergrund, wenn erfolgreiche Frauen es schaffen, Karriere und Familie zu vereinbaren. Da sie das Frauenproblem nicht lösen könne, habe sie sich halt den Männern gewidmet, lächelt sie. Welche tradierten Rollenbilder haben sie, wie fühlen sich Väter in der Erziehungszeit und welche Beziehungen zwischen den Generationen gab es in der Vergangenheit. Von Napoleon und seinem Sohn, dem König von Rom, über Frank und Nancy Sinatra bis hin zu Gerard Depardieu porträtierte sie „Berühmte Väter und ihre Kinder“. Sie habe große Hochachtung vor Vätern, die mit ihren Kindern auf dem Teppich sitzen und Eisenbahn spielen, sagt sie. Aber zumeist genügten moderne Väter ihren eigenen Erwartungen nicht.

Mit ihrem vierten Buch widmete sich Marie Luise von der Leyen einem anderen schwierigen Thema. Sie lernte den Holocaust-Überlebenden Max Mannheimer kennen und las seine Tagebuchaufzeichnungen. „In seiner Familie wurde nie über sein Leben gesprochen“, fand sie heraus. Auch sie zögerte, las viel über den Holocaust und beschloss schließlich, mit dem 92-Jährigen gemeinsam, es zu probieren. Ein Jahr lang ar-

beiteten sie, dann erschien „Drei Leben“ – Erinnerungen von Max Mannheimer, aufgezeichnet von Marie Luise von der Leyen. Sie ist noch berührt von dem, was sie erfuhr und vor allem, wie der Überlebende des Holocaust damit umgeht. „Er ist so versöhnlich, so großzügig, es geht ihm nicht um Schuldzuweisung“, sagt sie. Von acht Familienangehörigen überlebten nur er und sein Bruder die KZ's von Theresienstadt, Auschwitz, Dachau und Warschau. Er habe bis 1984 nicht darüber sprechen können, heute aber seien seine Vorträge wie Therapie für ihn.

Auf das Titelthema dieses Heftes „Wandel“ angesprochen, meint die Autorin, das ganze Leben sei Wandel. Sie selbst sei immer flexibel gewesen und habe den Wandel akzeptiert. Ihren Erfolg erklärt sie damit, dass sie immer wieder ver-



suche, sich ohne vorgefasste Meinung auf ihre Interviewpartner einzulassen und sie möglichst so zu porträtieren wie sie sind und nicht etwa wie sie sie sich vorher vorgestellt habe. „Ich fände es unfair“, sagt sie, „den anderen im Interview nur dazu zu benutzen, die eigenen Vorstellungen zu bedienen. Außerdem ist es doch viel spannender, der Persönlichkeit eines spannenden Menschen auf die Spur zu kommen, als sich mit Vorgefasstem zufrieden zu geben.“

MG

Das  
Buch  
am  
Markt

Das Buch am Markt

Marktplatz 19

83714 Miesbach

Tel. 08025 1843

[www.dasbuchammarkt.de](http://www.dasbuchammarkt.de)

[info@dasbuchammarkt.de](mailto:info@dasbuchammarkt.de)

Ihr erstes Honorar wurde ihr in Form von Nusschokolade ausgezahlt. Schon als Kind schrieb Marie Luise von der Leyen Geschichten und veröffentlichte sie in der Kinderbeilage der „Rheinpfalz“. Da sie sehr produktiv war, häufte sich die Schokolade und die Jungautorin wechselte zum Mannheimer Morgen. Der zahlte immerhin 35 DM für einen Artikel.

„Schreiben ist eine wunderbare Beschäftigung“, sagt die Journalistin, deren beruflicher Weg nach dem Journalismusstudium am Werner-Friedmann-Institut vom „Stern“ zur „Vogue“ führte, wo sie zur Text- und Featurechefin avancierte.

Wir sitzen im Garten ihres Hauses in Großhartpenning. Seit sieben Jahren wohnt sie hier und genießt das authentische Leben mit seiner sozialen Infrastruktur auf dem Land. Nachdem sie das Tagesgeschäft als Journalistin aufgegeben hatte, entschied sie sich, das zu tun, was ihr immer am meisten Spaß gemacht hatte: Menschen zu porträtieren.

Inzwischen sind daraus mehrere Bücher entstanden. Ihr erstes Buch über Prinzessin Diana schrieb sie noch als Journalistin, gemeinsam mit einem Kollegen. „Man suchte jemanden, der kurz nach Dianas Tod den Text in drei Tagen schreibt“, erzählt sie. Tag und Nacht habe sie die Lebensgeschichte geschrieben, der Kollege die psychologische Seite der Prinzessin, dann war es fertig. Mit vielen Fotos illustriert erschien 1997 „Diana, Prinzessin von Wales – Königin der Herzen“.

Ihr zweites Buch verfasste Marie Luise von der Leyen 2006. Damals war die demografische Diskussion mit dem Buch „Das Methusalem-Komplott“ von Frank Schirrmacher angestoßen worden. „Älter werden ist eine Erfahrung, auf die man nicht vorbereitet ist“, sagt die Autorin

Zum Thementag „Liebe“ in der Kulturbrücke Fratres durfte ich Michael Haneke, der für seinen Film „Amour“ den Oscar erhielt, vor Publikum interviewen.



**Monika Gierth:** Herr Haneke, Sie haben gesagt, jedes Kunstwerk ist für mich eine Zumutung. Wir müssen also als Zuschauer den Mut aufbringen, uns dem Thema zu stellen, wie gehe ich mit dem Leid eines geliebten Menschen um. Warum treiben Sie diese Geschichte bis zu einem Tabubruch?

**Michael Haneke:** Dürrenmatt hat gesagt, man muss eine Geschichte bis zu ihrer schlimmsten Wendung verfolgen. Wenn man das Thema und den Zuschauer ernst nehmen will, kann man keine Scheinlösungen anbieten. Das macht das Fernsehen und das machen die Politiker. Aber die Kunst soll den Zuschauer als mündiges Wesen sehen.

**MG:** Viele Menschen sagen, diesen Film sehe ich mir nicht an. Warum sind wir nicht in der Lage, uns dem Leid zu stellen?

**MH:** Weil es schrecklich ist. Künstler dürfen stellvertretend Abenteuer erleben, aber es bleibt uns nicht erspart, auch wir selbst erleben das Leid. Aber wir können die Ängste abarbeiten, indem wir einen Film machen. Der konkrete Anlass war sehr persönlich. Meine Tante, bei der ich aufwuchs, bat mich mit 91 Jahren ihr zu helfen sich umzubringen, weil ihr das Leben zu beschwerlich geworden war. Gott sei Dank hatte ich ein Alibi, denn ich bin ihr Erbe. Einmal habe ich sie gerettet und sie hat mich gefragt, warum tust du mir das an. Das zweite Mal hatte sie Erfolg. Ich war froh für sie, es tat zwar weh, aber es war richtig.

**MG:** Und wenn Sie nicht das Alibi gehabt hätten?

**MH:** Ich weiß nicht, ob ich die Kraft gehabt hätte, es zu tun, obwohl ich der Meinung war, dass es richtig ist. Es ist leicht zu reden, wenn man nicht betroffen ist. Es ist heute so einfach

zu sagen, ich hätte in der Nazizeit niemanden denunziert. Aber wenn man deine Kinder ins KZ verschleppt?

**MG:** Für mich war die Szene, wo Georges Anne eine Ohrfeige gibt, die schlimmste im Film. Warum empfindet man so?

**MH:** Weil man sich wieder erkennt. Auch wenn man jemanden noch so liebt, ist man überfordert. Kranke sind auch böse und unangenehm und dann verliert man die Geduld. Man kann leicht von außen ein Gutemensch sein, aber wenn man vom Elend umgeben ist, dann ist es böse und biestig.

**MG:** Aus Liebe wird also Gewalt?

**MH:** Aus jeder Liebe kann Gewalt werden. Das hören wir jeden Tag in den Nachrichten, wenn zum Beispiel ein Mann seine Frau aus Eifersucht ersticht. Aber so einen Film würde ich nicht machen, das ist abgegrast. Und ich würde ihn nicht „Liebe“ nennen, das ist dann Kitsch. Aber in diesem Kontext passt der Titel. Es war eigentlich die Idee von Jean-Louis Trignin.

**MG:** Es ist die Geschichte zweier Liebender, in der jeder Außenstehende stört. Warum ist es so, dass wir, wenn wir im Leid stecken, uns jeder Anteilnahme verweigern? Warum mutet man sich im Leid anderen nicht zu?

**MH:** Man schämt sich. Leid ist verpönt. Wenn man krank ist und leidet, zieht man sich zurück, hat Angst zur Last zu fallen. Georges verschließt sich, weil er überfordert ist. Aber eigentlich ist es ein Luxusproblem, denn er hat einen intellektuellen Background und er hat die finanziellen Mittel. 80 Prozent der Menschen haben das nicht. Die meisten Leute sind gezwungen ins Heim zu gehen. Aber ich

wollte kein Sozialdrama machen, sondern einen Film über Emotionen.

**MG:** Die Tochter stellt sich dem Thema durch Funktionalität. Wird das unsere Zukunft sein, dass wir das Leid funktionalisieren?

**MH:** Das weiß ich nicht. Diese Frau lebt getrennt von ihren Eltern. Vor 80 Jahren gab es noch Großfamilien und die Oma ist neben dem Enkel gestorben. Heute ist die Gesellschaft getrennt in den funktionierenden Teil und den Rentnerteil. Die Frage ist wie geht man damit um. Sie will ihr schlechtes Gewissen kompensieren, indem sie gute Ratschläge gibt und geht damit Georges auf die Nerven.



**MG:** In all Ihren Filmen schaut der Existenzialismus durch, also die Botschaft, wir sind zur Freiheit und Einsamkeit verurteilt. Ist Liebe die Lösung?

**MH:** Liebe ist die einzige Lösung, aber Liebe ist ein weites Feld. Es muss nicht die Liebe zu einem Menschen sein, es kann auch die Liebe zu einer Sache sein, zur Arbeit, die man mit Begeisterung und Leidenschaft macht.

**MG:** Dieser Film ist der erste von Ihnen, in dem Liebe aufleuchtet.

**MH:** Auch im „Weißen Band“ gibt es eine Liebesbeziehung. Man ist verpflichtet, das zu

erzählen was man erzählen will. Und ich suche mir immer Themen aus, die den Menschen auf die Zehen treten.

**MG:** Auch wenn es eine tausendmal gestellte Frage ist: Ist das Ende im Film ein Liebesakt?

**MH:** Ich gebe keine Autorinterpretation ab. Der Zuschauer soll die Geschichte im Kopf weiter-spinnen. Es bringt ihn dazu, sich länger mit dem Thema auseinander zu setzen.

**MG:** Wissen Sie wo Georges am Ende ist?

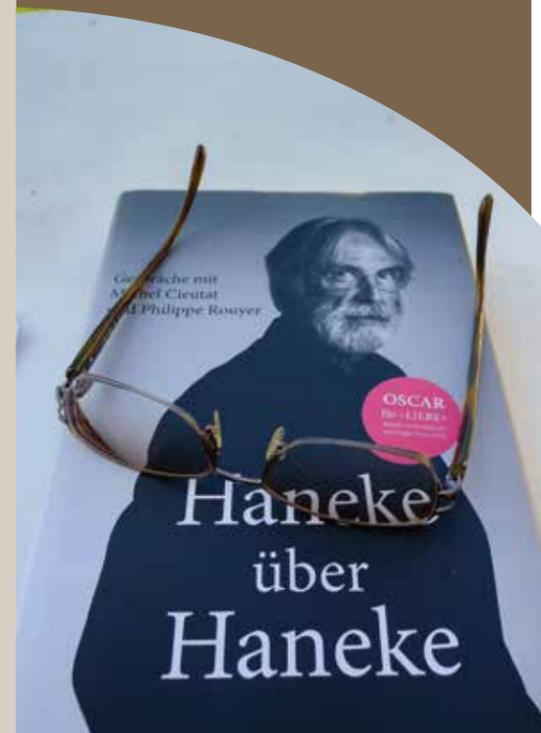
**MH:** Das Ende ist ein Angebot weiter zu denken.

**MG:** Für mich ist es ein Stoßen in das Nichts.

**MH:** Mir ist jede Interpretation lieb.

MG

**Michael Haneke**, geboren 1942, studierte Philosophie, Psychologie und Theaterwissenschaften in Wien und ist seit 1979 freischaffender Regisseur und Drehbuchautor. Der mit zahlreichen Preisen ausgezeichnete Autorenfilmer erhielt u.a. zweimal die Goldene Palme („Das weiße Band“, „Liebe“ und einen Oscar für den besten fremdsprachigen Film („Liebe“).



### Die Volkshochschulen Holzkirchen, Miesbach und Tegernsee bieten wieder kostenlose Beratungen zur Bildungsprämie an!

Die Bundesregierung fördert alle zwei Jahre berufliche Weiterbildung mit bis zu 500 €.

Erwerbstätige, die mindestens 15 Stunden pro Woche tätig sind und unter der Höchstgrenze des zu versteuernden Jahreseinkommen von 20.000 € bzw. 40.000 € bei gemeinsamer Veranlagung liegen, können alle zwei Jahre einen Prämiegutschein für die berufliche Weiterbildung in Höhe von 50 % der Kurs- oder Prüfungsgebühren max. jedoch 500 € erhalten.

Weitere Informationen und einen Beratungstermin erhalten Interessierte bei den Beratungsstellen in Holzkirchen (Tel. 08024-8024), Miesbach (Tel. 08025 7000-71) und Tegernsee (Tel. 08022-1313).

Restaurant „Stubenbach“ . Altwirtstübli . Voglhäusl Bar . Seminarräume . Wellnessbereich . Langlaufloipe direkt vor dem Haus



Hotel und Landgasthof

**Altwirt**

www.hotel-altwirt.de



Tölzer Straße 135 . 83607 Großhartpenning zwischen Holzkirchen und Bad Tölz . Telefon +49 (0)8024 303 22-0

**MIESBACH**

*900 Jahre*  
1114-2014 gelebte Tradition

„apud Muospach“ – zu Miesbach also – trafen sich am 5. September 1114 Bischof Heinrich von Freising und Abt Aribio von Tegernsee, um den seit längerer Zeit schon bestehenden Streit um Steuern und Grundbesitz beizulegen. Dieses Ereignis gilt als erste Erwähnung Miesbachs. Im Jubiläumsjahr 2014 will die Stadt Miesbach mit einem außergewöhnlichen Veranstaltungsprogramm daran erinnern.

**Ein Auszug:**

**SO 19. JANUAR**  
Historisches Schirennen  
Stadtmeisterschaft Miesbach  
**SA 15. MÄRZ**  
Zar und Zimmermann  
Freies Landestheater Bayern  
**DO 01. MAI**  
Maibaumaufstellen am Marktplatz  
**SA 03. MAI**  
Schlossgartenfest in Wallenburg  
**SA/SO 03./04. MAI**  
Patronatstag der Bayerischen  
Gebirgsschützenkompanien  
**SA 17. MAI**  
Dekanats-Sternwallfahrt  
**SA/SO 17./18. MAI**  
MARKT: Tracht | Tradition | Brauchtum

**FR 30. MAI**  
MuNaMi – Musikknacht Miesbach  
**SA 31. MAI**  
Miesbacher Stadtfest  
**SO 06. JULI**  
125 Jahre Trachtenverein Miesbach  
**FR/SA/SO, 18./19./20. JULI**  
Schupfenfest der Haberer  
**SA 19. JULI AB 10 UHR**  
Historisches Fahrzeugtreffen  
**FR/SA/SO, 08./09./10. AUGUST**  
Mittelalterliches Fest  
**22. AUGUST BIS 29. SEPTEMBER**  
Kunstaussstellung  
Christian Schad  
**22./23./24., 29./30./31. AUGUST**  
**05./06./07. SEPTEMBER**  
„Der Goggolori“

**FR 19. SEPTEMBER**  
FC Bayern Allstar-Team:  
AH-Team aus ASV, FC und SV Parsberg  
**SO 21. SEPTEMBER**  
Ökumenischer Berggottesdienst am Stadlberg  
**SO 28. SEPTEMBER**  
Großer Wandertag rund um Miesbach  
**18. OKTOBER BIS 09. NOVEMBER**  
„Muospach Burg – Markt – Stadt  
900 Jahre Ersterwähnung Miesbachs“  
Kulturhistorische Ausstellung  
**SA 25. OKTOBER**  
Mendelssohn:  
Sinfonie Nr. 2 Lobgesang,  
Dvorak: Te deum, Schubert: Ouvertüre  
Weitere Informationen unter  
[www.miesbach.de](http://www.miesbach.de)



**STILVOLL FEIERN . ERFOLGREICH TAGEN . KULTUR HAUTNAH ERLEBEN**

**EIN HAUS  
MIT ATMOSPHERE  
[WWW.WAITZINGER-KELLER.DE](http://WWW.WAITZINGER-KELLER.DE)**



**WAITZINGER  
KELLER**  
KULTURZENTRUM MIESBACH



**CULINARIA IM WAITZINGER KELLER – KULTURZENTRUM MIESBACH**

Gutes Essen, gute Weine, selbst gemixte Cocktails ...

Jung und Alt, Traditionelles mit Neuem verbinden und immer wieder neu erfinden ist unser Motto!

Dienstag bis Samstag 17:00 – 24:00 Uhr . Sonntag 10:00-14:00 Uhr und 17:00-23:00 Uhr . Montag Ruhetag

Ab November 2013: Brunchbuffet Sonntags ab 10:00 Uhr

Reservierungen unter Tel. 08025 7000-60 . Fax 08025 7000-66 . Schlierseer Straße 16 . 83714 Miesbach

